

**Hanau
Freigerichtviertel**

Integriertes Handlungskonzept 'Soziale Stadt'

Impressum

Auftraggeber:

Magistrat der Stadt Hanau
Postfach 1852
63408 Hanau

Vertreten durch:

Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt
und Organisation
Am Markt 14-18
63450 Hanau

Leitung: Martin Bieberle

Tel: 06181 / 295-1689
Fax: 06181 / 295-1908
Mail: martin.bieberle@hanau.de

Projektleitung: Holger Kreuzer

Tel: 06181 / 295-1758
Fax: 06181 / 295-641
Mail: holger.kreuzer@hanau.de

Fachbereich Bildung, Soziale Dienste
und Integration
Am Markt 14-18
63450 Hanau

Leitung: Uwe Triebel

Tel: 06181 / 295-290
Fax: 06181 / 295-704
Mail: uwe.triebel@hanau.de

Projektleitung: Christine Schäfer

Tel: 06181 / 18006-32
Fax: 06181 / 18006-70
Mail: christine.schaefer@hanau.de

Auftragnehmer:

Freischlad + Holz
Planung und Architektur

Spreestraße 3 a
64295 Darmstadt

Tel. 06151 / 331 31
Fax 06151 / 331 32
E-Mail: office@freischlad-holz.de

Brigitte Holz

Bearbeitung:
Christine Nubbemeyer
Lena Scheid
Nina Mans

Darmstadt, 17.05.2016

Inhalt

1	Ausgangssituation	5
1.1	Das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt'	5
1.2	Projektvorlauf	6
1.3	Aufgabenstellung	6
1.4	Erarbeitungsprozess	7
2	Profil des Fördergebietes	9
2.1	Räumliche und funktionale Differenzierung.....	9
2.2	Anpassung der Gebietskulisse	11
2.3	Genius Loci – historische Ortsprägung.....	12
2.4	Soziale Differenzierung	13
2.5	Besondere Aufgaben in der Gesamtstadt	14
3	Entwicklungsleitbild	15
4	Handlungsfelder	15
4.1	Baustein 1: Aktivierung der Bewohner/innen	17
4.1.1	Ausgangssituation.....	17
4.1.2	Ziele.....	20
4.1.3	Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte.....	21
4.1.4	Geplante Projekte.....	23
4.1.5	Ergänzender Projektpool	24
4.1.6	Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren	24
4.2	Baustein 2: Stärkung der lokalen Wirtschaft.....	28
4.2.1	Ausgangssituation.....	28
4.2.2	Ziele.....	32
4.2.3	Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte.....	32
4.2.4	Geplante Maßnahmen und Projekte	33
4.2.5	Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren	33
4.3	Baustein 3: Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens	38
4.3.1	Ausgangssituation.....	38
4.3.2	Ziele.....	43
4.3.3	Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte.....	44
4.3.4	Geplante Projekte.....	44
4.3.5	Ergänzender Projektpool	44
4.3.6	Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren	44
4.4	Baustein 4: Städtebauliche Stabilisierung.....	48
4.4.1	Ausgangssituation.....	48
4.4.2	Ziele.....	52
4.4.3	Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte.....	53
4.4.4	Geplante Projekte.....	54
4.4.5	Ergänzender Projektpool	57
4.4.6	Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren	57
4.5	Baustein 5: Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen	69
4.5.1	Ausgangssituation.....	69
4.5.2	Ziele.....	71
4.5.3	Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte.....	72

4.5.4	Geplante Projekte.....	72
4.5.5	Ergänzender Projektpool	75
4.5.6	Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren	75
4.6	Baustein 6: Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit	82
5	Organisationsstruktur	83
6	Projekttableaus	84
6.1	Projekttableau Baustein 1 – Aktivierung der Bewohner/innen	85
6.2	Projekttableau Baustein 2 – Stärkung der lokalen Wirtschaft.....	87
6.3	Projekttableau Baustein 3 – Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens.....	88
6.4	Projekttableau Baustein 4 – Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	89
6.5	Projekttableau Baustein 5 – Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen	92
6.6	Projekttableau Baustein 6 – Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit	93
7	Anhang.....	94

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Abgrenzung Fördergebiet, Luftaufnahme 2014 (Freischlad + Holz)	9
Abbildung 2:	Lage im Stadtgebiet (Freischlad + Holz)	10
Abbildung 3:	Nutzungsverteilung (Freischlad + Holz)	10
Abbildung 4:	Modifizierte Gebietskulisse (Freischlad + Holz)	11
Abbildung 5:	Siedlungsentwicklung (Freischlad + Holz)	12
Abbildung 6:	Kulturdenkmäler und denkmalgeschützte Gesamtanlagen (Freischlad + Holz) ...	13
Abbildung 7:	Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe (Freischlad + Holz)	29
Abbildung 8:	Soziale Infrastruktur (Freischlad + Holz).....	38
Abbildung 9:	Grün- und Freiflächen (Freischlad + Holz)	48
Abbildung 10:	Erschließung (Freischlad + Holz).....	50
Abbildung 11:	Gebäudehöhen (Freischlad + Holz)	51
Abbildung 12:	Schwarzplan (Freischlad + Holz)	69
Abbildung 13:	Eigentumsverhältnisse (Freischlad + Holz)	71
Abbildung 14:	Organisations- und Steuerungsmodell (Freischlad + Holz)	83

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Städtebauförderungsmittel gemäß Zuwendungsbescheiden bis 2015.....	6
Tabelle 2:	Terminübersicht Erarbeitungsprozess IHK	8
Tabelle 3:	Rahmendaten Bevölkerungsstruktur	14
Tabelle 4:	Arbeitslosenquote November 2015 im Vergleich	28
Tabelle 5:	Rahmendaten Arbeitslosigkeit / Sozialleistungen	28
Tabelle 6:	Einzelhandelsdaten im Zeitvergleich.....	30
Tabelle 7:	Rahmendaten Bildungsangebot	38
Tabelle 8:	Angebot Stadtteilzentrum Südost	39
Tabelle 9:	Vereine / Gemeinden / Freie Träger im Freigerichtviertel	41
Tabelle 10:	Rahmendaten Medizinische Versorgung	52
Tabelle 11:	Auszug Lärmaktionsplan Hessen, B 43 Hanau, Barbarossastraße / Leipziger Straße.....	53
Tabelle 12:	Rahmendaten Wohnen	69

1 Ausgangssituation

1.1 Das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt'

Mit dem Städtebauförderungsprogramm 'Soziale Stadt' unterstützt der Bund seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligten sowie strukturschwachen Stadt- und Ortsteilen. Das Programm widmet sich einer komplexen Aufgabe. Es verknüpft bauliche Investitionen der Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Stadtteilen. Auch nach der Modifizierung des Städtebauförderungsprogramms 'Soziale Stadt' im Programmjahr 2012 und seinem neuen Titel 'Soziale Stadt – Investitionen im Quartier' stehen städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Qualität des Wohnens im Vordergrund. Ihr Ziel ist, die Chancen der Bewohner/innen auf Teilhabe und Integration zu verbessern, lebendige Nachbarschaften zu fördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.¹

Kommunen werden dabei unterstützt, auf Generationengerechtigkeit sowie familienfreundliche, altersgerechte und die Willkommenskultur stärkende Infrastrukturen hinzuwirken. Die Investitionen sind für viele ergänzende sozial-integrative Maßnahmen eine wesentliche Voraussetzung. Stadtteilzentren, Bürgerhäuser, Plätze etc. bieten den Raum, an dem sich das Zusammenleben im Stadtteil entfalten kann, über die Nachbarschaften gestärkt werden können.

Darüber hinaus gibt die Festlegung eines Programmgebietes in den Kommunen wichtige Impulse für die Entwicklung fachämterübergreifend entwickelter Lösungsstrategien und für die Abstimmung, Bündelung und effiziente Gestaltung von Instrumenten, Initiativen und Maßnahmen vor Ort. Hierzu werden Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft (u.a. Ehrenamt, Freiwilligendienste, Unternehmen und Stiftungen) eingeladen und eingebunden.

Die Koordinierung von Maßnahmen und Projekten, aber auch die Aktivierung und Motivation der Bewohnerschaft für den Erneuerungsprozess übernimmt in der Regel ein vor Ort eingesetztes Stadtteilbüro. Seine Aufgaben im Stadtteil und seine Mittlerfunktion zwischen Gesamtstadt und Stadtteil sind von essentieller Bedeutung.

Übergreifend verfolgt die 'Soziale Stadt', Maßnahmen und Projekte bedarfsgerecht – also orientiert an den Gegebenheiten vor Ort – in allen relevanten städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und umweltbezogenen Handlungsfeldern zu entwickeln und umzusetzen. Voraussetzung für die Umsetzung dieses integrierten, auf die Einbindung aller Fachbereiche angelegten Handlungsansatzes ist auch die Berücksichtigung von Handlungsfeldern im instrumentell-strategischen Bereich.²

Das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' übernimmt die Funktion des Leitprogramms für die Gemeinschaftsinitiative und die Funktion des Investitionsprogramms für den Bereich Städtebau und Stadterneuerung. Das Leitprogramm dient – u.a. über die Förderung des Stadtteilbüros und des Stadtteilmanagements – auch der Gesamtkoordination aller Maßnahmen und Akteure für die Stadtteilentwicklung. Strategisch verfolgt das Bund-Länder-Programm u.a. die Entwicklung der Stadtteile als Aktionsraum, die Förderung von Gesamtmaßnahmen (keine reine Objektförderung), die Zusammenführung von sektoralen Handlungsfeldern im Sinne der sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit.

Als Investitionshilfe unterstützt das Förderprogramm 'Soziale Stadt' wesentliche städtebauliche Aufgaben der Stadtteilentwicklung, insbesondere die Beseitigung städtebaulicher Missstände und vorhandener Mängel im Bereich des Wohnumfelds sowie bei Infrastruktur- und Ordnungsmaßnahmen. Gleichzeitig bildet es die Klammer für die Einbindung und Bündelung anderer Investitionsprogramme und Akteure, z.B. durch die Förderung des Stadtteilmanagements, die Förderung von Planungskosten, die Übernahme sanierungsbedingter Mehrkosten oder der Kosten für Vor- und Zwischenfinanzierung.

¹ http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_node.html

² http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/Programm/programm_node.html

Das Programm 'Soziale Stadt' bedarf nachdrücklich der Ergänzung und Unterstützung durch andere Programme und andere Maßnahmen vor allem in den Bereichen Wohnungsbau, Verkehr, Arbeits- und Ausbildungsförderung, Sicherheit, Frauen, Jugendhilfe, Wirtschaft und Umwelt.

1.2 Projektvorlauf

Die Stadt Hanau beteiligt sich seit 1999 am Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt'. Im bisherigen Fokus standen die Programmgebiete 'Lamboy' (1999 - 2012) und 'Südliche Innenstadt' (seit 2001).³ Bund, Land und die Stadt Hanau beteiligen sich an der Förderung von investiven Maßnahmen zu ca. je einem Drittel.

Seit Ende 2014 gehört das Freigerichtviertel zur Förderkulisse. Das 33 ha große überwiegend wohnbaulich geprägte Quartier liegt im Südosten der Stadt. Es weist hohe Belastungen in allen Entwicklungsbereichen auf. Wesentliche Indikatoren sind u.a. die hohe Konzentration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von staatlichen Transferhilfeempfänger/innen, fehlende und unzureichend gestaltete öffentliche Räume, hier insbesondere Grün- und Freiräume, fehlende Wohnumfeldqualitäten sowie ein nicht befriedigender Zustand der öffentlichen Infrastruktur und der Nahversorgung.

Von Bedeutung ist auch, dass das bestehende Stadtteilzentrum als wichtigster Anlaufpunkt im gesamten Stadtteil Südost baulich nicht mehr zeitgemäß ist.

Für die Programmjahre 2014 und 2015 wurden Anträge auf die Förderung von Maßnahmen gestellt und bewilligt. Nach Zuwendungsbescheiden der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen stehen bislang Städtebauförderungsmittel in Höhe von 1.557.000,00 Euro gem. § 44 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Projektförderung im Wege der Anteilfinanzierung zur Verfügung. Unter Hinzurechnung des kommunalen Anteils können insgesamt 2.010.000,00 EUR verausgabt werden.

Tabelle 1: Städtebauförderungsmittel gemäß Zuwendungsbescheiden bis 2015

Programmjahr	Anteile			Zuwendungsfähige Ausgaben
	Land Hessen	Bund	Stadt / Gemeinde	
2014	454.500,00 EUR	454.500,00 EUR	101.000,00 EUR	1.010.000,00 EUR
	45,0 v.H.	45,0 v.H.	10,0 v.H.	-
2015	324.000,00 EUR	324.000,00 EUR	352.000,00 EUR	1.000.000,00 EUR
	32,4 v.H.	32,4 v.H.	35,2 v.H.	-
gesamt	778.500,00 EUR	778.500,00 EUR	453.000,00 EUR	2.010.000,00 EUR

1.3 Aufgabenstellung

Für das Programmgebiet 'Freigerichtviertel' ist unter Beteiligung der Bürger/innen ein Integriertes Handlungskonzept gemäß der RiLiSE vom 01.07.2008, Punkt 5.3 sowie gemäß der Verwaltungsvereinbarung der Städtebauförderung 2015, Art. 4 (3) zu erstellen. Hierin sind Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet darzustellen, die in ein gegebenenfalls vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten sind. Die Aktualität und Fortschreibungsfähigkeit des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen. Darüber hinaus sind darin Aussagen zur langfristigen Verstetigung erfolgreicher Maßnahmen zu treffen.

Das Integrierte Handlungskonzept ist damit ein auf Fortschreibung angelegtes Planungs-, Steuerungs-, Koordinierungs- und Umsetzungskonzept.

³ http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/Programmgebiete/HE/HE_inhalt.html?nn=768072

Es basiert auf einer Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Herausforderungen und Potenziale des jeweils zu entwickelnden Quartiers. Als Ziel- und Handlungsgrundlage für das Programmgebiet bezieht es alle notwendigen Politik- und Handlungsfelder ein. Es enthält Angaben zu geplanten Maßnahmen und Projekten, zu ihrer Bündelung und Verzahnung, zu Projekt- und Maßnahmenträgern sowie zu Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten einschließlich zeitlicher Priorisierung.

Verfolgt wird eine interdisziplinäre, fachübergreifende Bearbeitung der einzelnen Handlungs-, Untersuchungs- und Entwicklungsfelder, insbesondere im Bereich der Stadt- und Freiraumplanung, in Gemeinwesenarbeit und Ökonomie unter Berücksichtigung bereits eingeleiteter Entwicklungsschritte. Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes sind die Ziele der 'Sozialen Stadt' (§ 171 e (2) BauGB) in Verbindung mit den 'Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung – RiLiSE' (01. Juli 2008) zu beachten.

Das IHK ist als fortschreibungsfähiges 'Regiehandbuch' für alle Akteure der Sozialen Stadt zu sehen. Bei den im Maßnahmenplan und in den Projekttableaus festgehaltenen Projekten handelt es sich um Vorschläge für zu fördernde Maßnahmen, die im weiteren Prozess zu prüfen und weiter auszuarbeiten sind. Sofern sich ihre Umsetzung als schwierig erweist, können Projekte und Maßnahmen auch aufgegeben oder ersetzt werden.

1.4 Erarbeitungsprozess

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) fand über den Zeitraum von 7 Monaten unter Beteiligung wesentlicher lokaler Akteure, Eigentümer/innen und Bewohner/innen des Fördergebietes sowie politischer Gremien statt.

Am Beginn des Prozesses standen Ortsbegehungen, Arbeitstreffen auf Ebene der Verwaltung (Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt / Fachbereich Bildung, Soziale Dienste und Integration) sowie Präsentationen der Analyseergebnisse im Struktur- und Umweltausschuss sowie im Ortsbeirat Innenstadt.

Ergänzend fanden sogenannte 'Akteure / Verwaltung +' Runden zur Status Quo Bestimmung des Gebietes, zu Handlungsbedarfen sowie abzuleitenden Maßnahmen und Projekten statt.

Zu den Teilnehmern dieser Runden gehörten u.a.: Ortsbeirat, FB Planen, Bauen und Umwelt (Dez. 1), FB Bildung, Soziale Dienste und Integration (Dez. 2), Hanau Infrastruktur Service (Grünflächen, Verkehr und Straßenbewirtschaftung), Kindertagesstätten (Kita St. Josef / Kinderhaus Saalburgstraße / Margareten-Kita), Stadtteilzentrum Süd-Ost / Familienzentrum Hanau sowie religiöse Einrichtungen (Christuskirche).

Im Stadtquartier selbst wurden zwei Bürgerversammlungen initiiert. Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung standen neben einer Einführung in die Ziele der 'Sozialen Stadt' die Vorstellung der Potenziale und Problemlagen des Gebietes und ein Austausch über Ziel und Konzeptüberlegungen aus Sicht der Anwesenden.

Die zweite Bürgerversammlung war bestimmt von der Vorstellung und Diskussion des IHK.

Die Ausgangssituation, Ziele, Handlungsansätze und Projekte des Integrierten Handlungskonzeptes wurden unter Berücksichtigung der Anregungen der Bewohner/innen, der Stadtverwaltung und lokaler Akteure erarbeitet.

Tabelle 2: Terminübersicht Erarbeitungsprozess IHK

Termin		Inhalt
24.08.2015	1. Arbeitsgespräch (Verwaltungsebene)	'Kick-Off': Erörterung von inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen zum Erarbeitungsprozess
28.10.2015	2. Arbeitsgespräch (Verwaltungsebene)	Vorstellung und Abstimmung der Präsentation erster Analyseergebnisse im Struktur- und Umweltausschuss sowie im Ortsbeirat Innenstadt, Abstimmungen zu wichtigen zu beteiligenden Akteuren im Quartier
03.11.2015	1. Präsentation (politische Ebene) Struktur- und Umweltausschuss / Ortsbeirat Innenstadt	Vorstellung Projektteam / Arbeitsmethodik / Erste Analyseergebnisse / Weiteres Vorgehen
11.11.2015	3. Arbeitsgespräch (Verwaltungsebene)	Vorbereitung der Bürgerversammlung
23.11.2015	1. Bürgerversammlung (Stadtöffentlichkeit)	Vorstellung Projektteam / Methodik / Analyseergebnisse / Sammlung von Anregungen zu Projekten und Maßnahmen
10.12.2015	Akteure / Verwaltung + (Verwaltungsebene +)	Interdisziplinäres Arbeitsgespräch unter Beteiligung aller Fachdisziplinen zum Status Quo des Gebietes, zu Analyseergebnissen, zu Projekten und Maßnahmen
16.03.2016	4. Arbeitsgespräch (Verwaltungsebene)	Abstimmungsgespräch zum Entwurf des IHK unter Beteiligung des Fachbereiche Planen, Bauen und Umwelt sowie Bildung, Soziale Dienste und Integration, HIS Verkehr und HIS Grünflächen
21.03.2016	5. Arbeitsgespräch (Verwaltungsebene)	Abstimmungsgespräch zu Maßnahmen und Projekten, geordnet nach Handlungsfeldern und Prioritäten
10.05.2016	2. Bürgerversammlung	Vorstellung und Abstimmung des IHK
06.06.2016	2. Präsentation (politische Ebene) Magistrat	Vorstellung und Beschlussfassung des IHK
07.06.2016	3. Präsentation (politische Ebene) Ortsbeirat Innenstadt	Vorstellung und Beschlussfassung des IHK
13.06.2016	4. Präsentation (politische Ebene) Stadtverordnetenversammlung	Vorstellung und Beschlussfassung des IHK

2 Profil des Fördergebietes

2.1 Räumliche und funktionale Differenzierung

Abbildung 1: Abgrenzung Fördergebiet, Luftaufnahme 2014 (Freischlad + Holz)



Das 33 ha große Untersuchungsgebiet 'Freigerichtviertel', in dem ca. 3.530 Einwohner/Innen leben, liegt im Stadtteil 'Südost' der Stadt Hanau. Innerhalb des Stadtgefüges weist das Gebiet eine hohe Lagegunst zur nahen Innenstadt (1.500 m) und zum Hauptbahnhof (600 m) sowie eine sehr gute Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz (1.500 m) auf.

Im stadträumlichen Kontext befindet sich das Fördergebiet an der Schnittstelle zwischen Stadtgebiet und Landschaftsraum. Im Gesamtgefüge bildet es sich insular zwischen großen, zusammenhängenden Industriearealen im Nordwesten und Osten sowie dem Hauptfriedhof im Süden und angrenzenden Landschaftsräumen (Bulau, Kinzigauen) im Norden ab. Im Westen besteht Anschluss an das benachbarte Wohnviertel 'Akademiestraße' sowie die Innenstadt.

Innerhalb des Gebietes dominiert eine wohnbauliche Nutzung. Das Fördergebiet ist räumlich-funktional in einen Bereich westlich und einen Bereich östlich der Barbarossastraße gegliedert. Der zur Innenstadt gewandte Bereich westlich der Barbarossastraße besteht größtenteils aus gewachsenen, gründerzeitlichen Blockrandstrukturen. Entlang der Hauptstraßen sind in den Erdgeschosszonen Gewerbeeinheiten mit einem Basisangebot an Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen zu finden. Im Übergang zur Innenstadt nimmt die gewerbliche Erdgeschossnutzung zu.

Westlich der Barbarossastraße schließen sich Wohnbauflächen an, die bis zum Werksareal der Goodyear Dunlop GmbH reichen. Zentrale Versorgungs- und Erschließungsachse ist die Freigerichtstraße, über die man unterschiedliche Quartiere erreicht. Im nördlichen Bereich des Wohnviertels sind vorwiegend Geschosswohnungsbauten in Zeilenstruktur und um Innenhöfe gruppierte Wohnanlagen zu finden. Der Süden ist durch eine kleinteilige Bebauung mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern geprägt. An zentraler Stelle im Fördergebiet liegen - campusartig angeordnet - die Anne-Frank-Schule, die Kindertagesstätte Saalburg und die Margareten Kindertagesstätte. Das Programmgebiet wird im Südwesten durch den Hauptfriedhof (Birkenhainer Straße) und im Südosten durch die Firma Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH (Dunlopstraße) begrenzt. Im Nordosten und Norden schließt das Untersuchungsgebiet die Leipziger Straße ein. Es endet an den nördlich gelegenen Industriebetrieben der Heraeus Holding GmbH und der VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG. Im Nordwesten umfasst das Gebiet Gebäude an der Alfred-Delp-Straße und Matthias-Dassbach-Straße bis zur Straße 'Grüner Weg'.

Abbildung 2: Lage im Stadtgebiet (Freischlad + Holz)

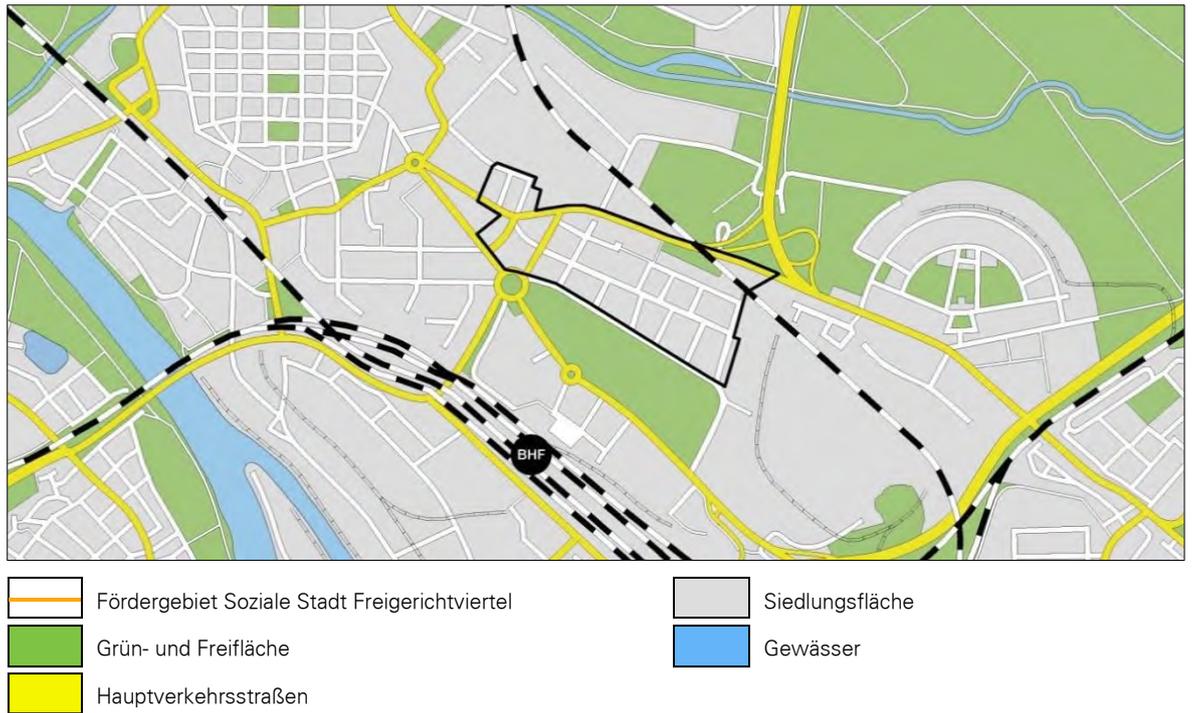
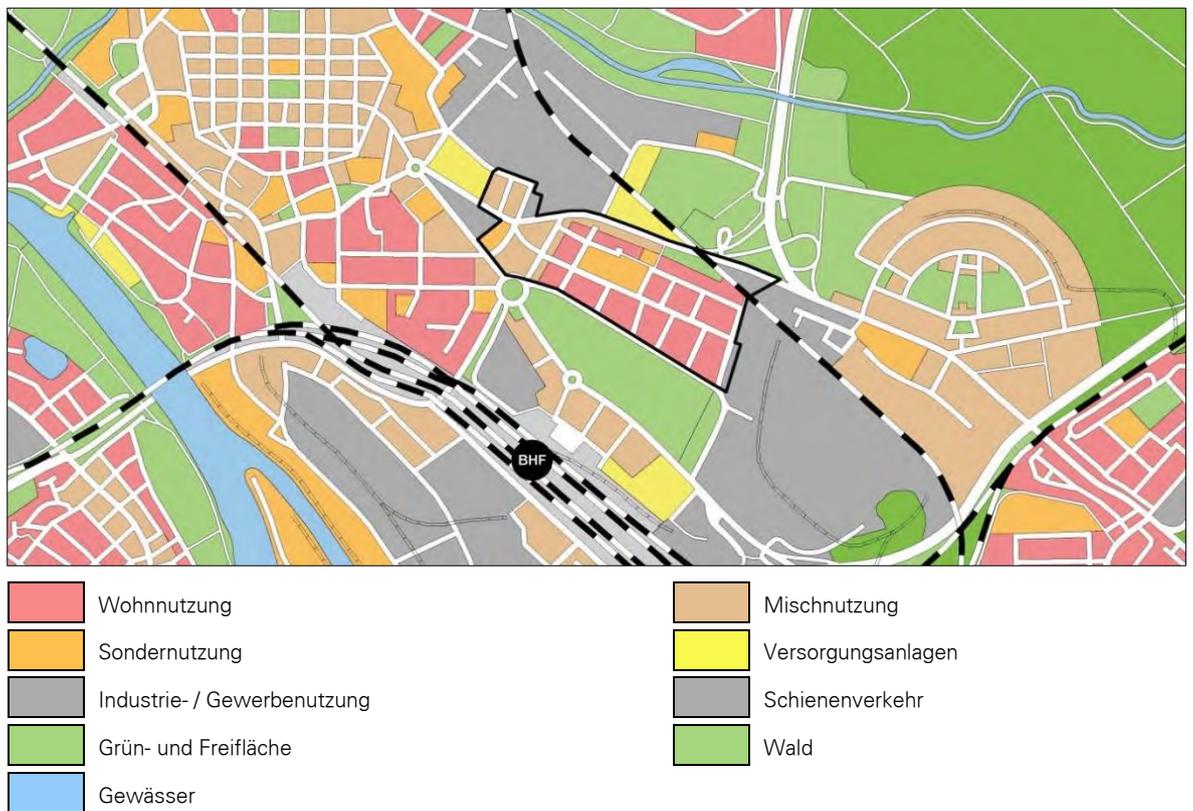
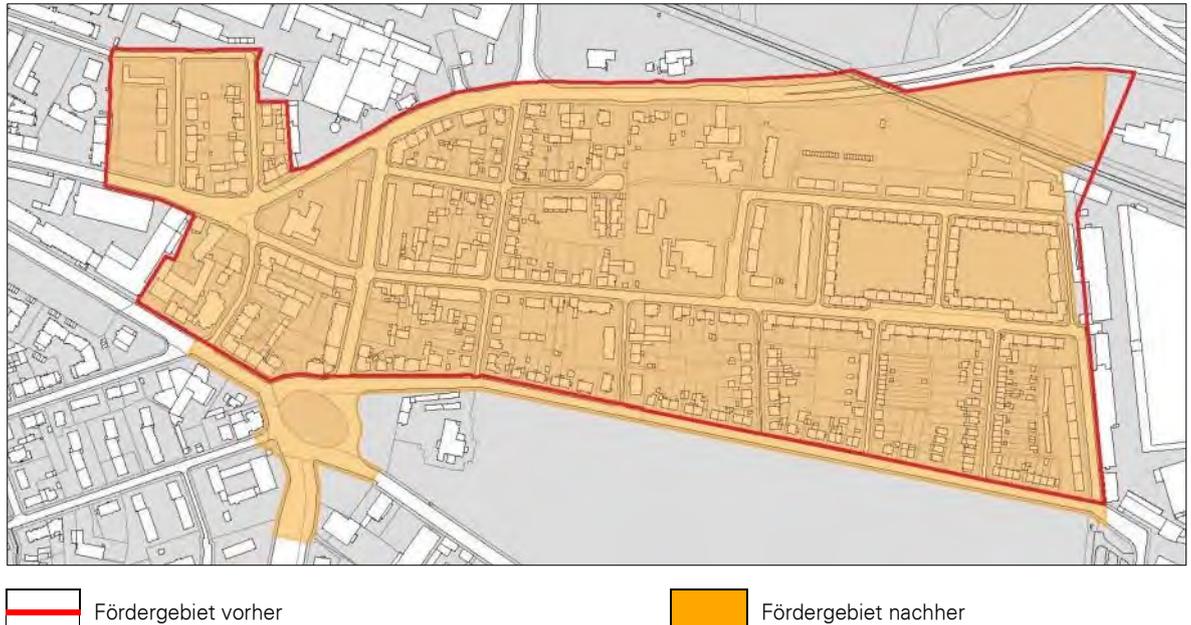


Abbildung 3: Nutzungsverteilung (Freischlad + Holz)



2.2 Anpassung der Gebietskulisse

Abbildung 4: *Modifizierte Gebietskulisse (Freischlad + Holz)*



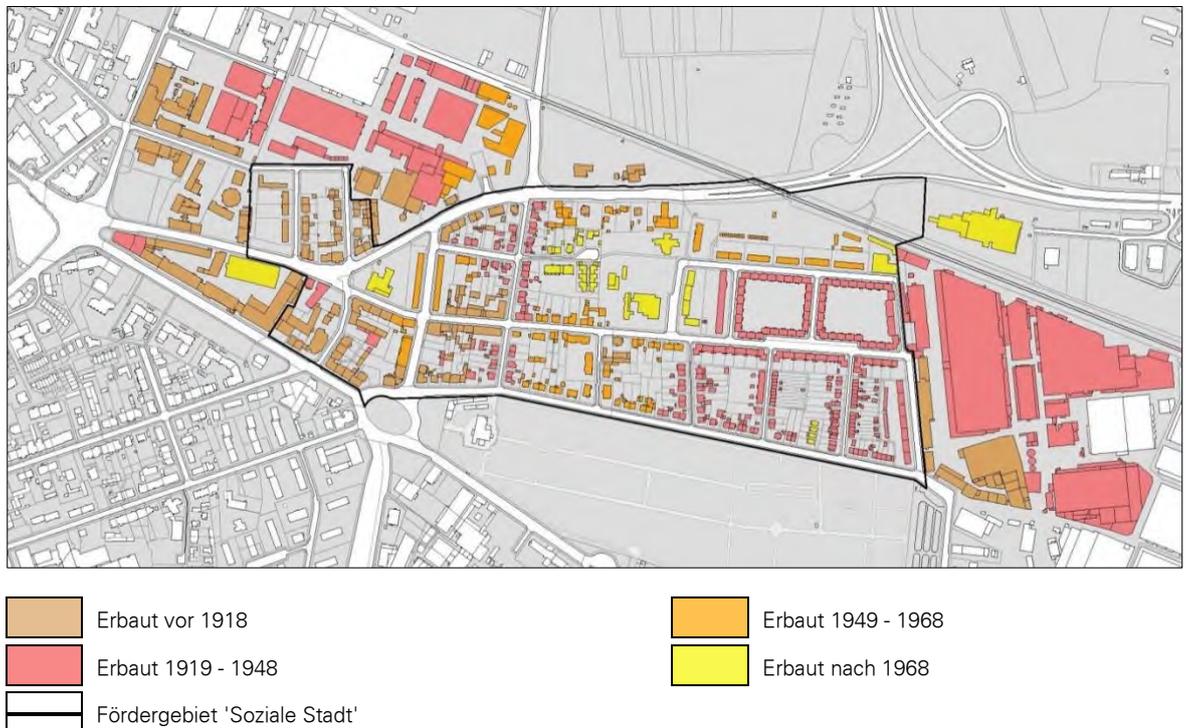
Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes wird eine geringfügige Änderung der Gebietskulisse vorgeschlagen. Diese beinhaltet die Änderung des Grenzverlaufs in folgenden Bereichen:

- Birkenhainer Straße: Die Gebietsgrenze verläuft bislang entlang der Grundstücke nördlich der Birkenhainer Straße, der Straßenraum selbst ist nicht Bestandteil des Fördergebietes. Da die Straße analog zur Freigerichtstraße ebenfalls Sammelstraße und damit wichtige Verbindung im Quartier ist, wird vorgeschlagen, die Gebietskulisse um die Birkenhainer Straße bis zur Mauer des südlich angrenzenden Hauptfriedhofes zu erweitern.
- Ehrensäule: In Gesprächen mit Bewohner/innen und Vertreter/innen der Einrichtungen im Freigerichtviertel wurde deutlich, dass die Kreuzung an der Ehrensäule ein problematischer Verkehrsknotenpunkt ist. Nicht vorhandene Abbiegebeziehungen und eine unübersichtliche Verkehrsführung erschweren die Orientierung und führen zu Unfällen. Um eine Neuordnung der Verkehrsführung im Bereich Birkenhainer Straße – Barbarossastraße – Willy-Brandt-Straße zu ermöglichen, sollte die Gebietskulisse entsprechend erweitert werden.
- Betriebsgelände Dunlop: Die östliche Begrenzung des Fördergebietes verläuft partiell entlang der Grenze zum Betriebsgelände der Firma Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, partiell innerhalb des Betriebsgeländes. Hier werden eine Verkleinerung der Gebietskulisse und die Führung der Grenze des Gebietes entlang des Betriebsgeländes einschließlich des Straßenraumes der Dunlopstraße vorgeschlagen. Die Ausbildungsstätte der Firma Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH soll weiterhin Bestandteil des Fördergebietes sein.
- Stadtteilpark / Bolzplatz: Die nordöstliche Begrenzung der Gebietskulisse verläuft von der Ausbildungsstätte der Firma Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH über den Bahndamm bis zur Leipziger Straße und schneidet das Grundstück eines Gartencenters. Hier wird eine Modifikation des Fördergebietes vorgeschlagen, sodass die Grenze entlang des Grundstücks des Gartencenters verläuft.

Im Maßnahmenplan des Integrierten Entwicklungskonzeptes findet die angepasste Gebietskulisse Berücksichtigung.

2.3 Genius Loci – historische Ortsprägung⁴

Abbildung 5: Siedlungsentwicklung (Freischlad + Holz)



Der Beginn der Entwicklung des Freigerichtviertels ist eng mit dem Beginn der industriellen Entwicklung Hanaus verbunden. Seit mehr als 100 Jahren wird das Fördergebiet durch die Standorte von zum Teil noch heute ansässigen Industriebetrieben, wie den Firmen Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH und Heraeus Holding GmbH, geprägt.

In den 1920er Jahren führten die Wohnungsnot nach dem 1. Weltkrieg und der Standortausbau ansässiger Betriebe zum Ausbau des Stadtteils als Wohnsiedlung für Arbeiter. Die Umsetzung der öffentlichen Projekte erfolgte in zwei Etappen.

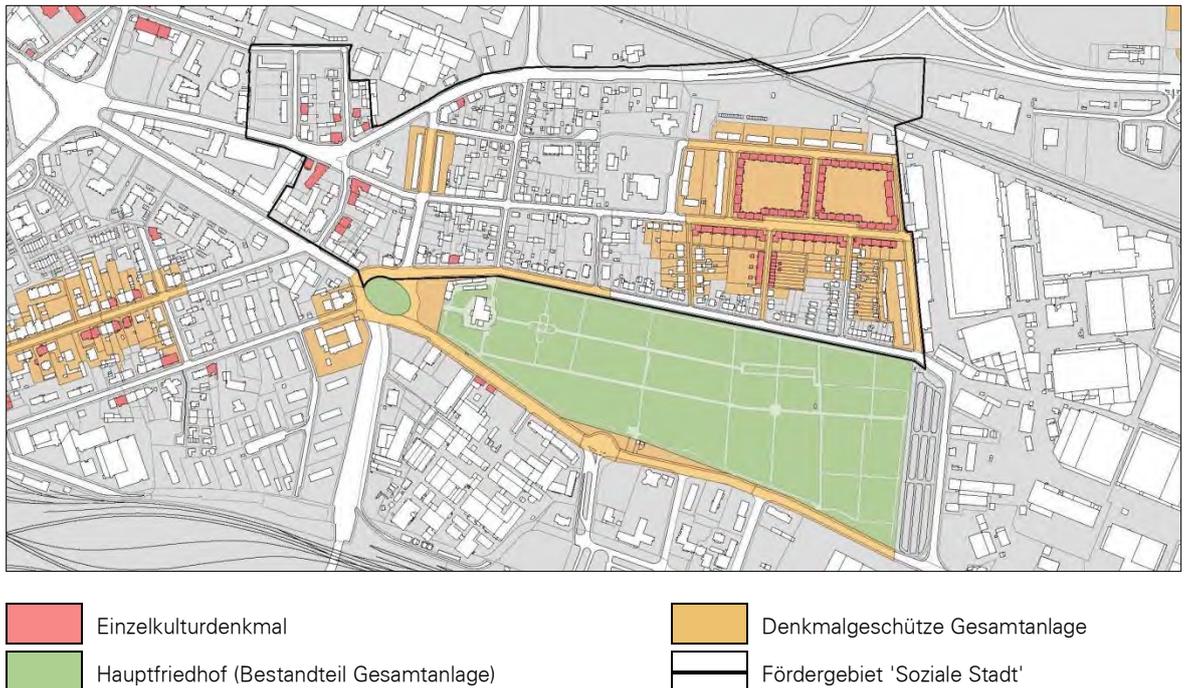
Zwischen 1921 und 1923 entstanden in der Philosophie der Gartenstadt entlang der Freigericht- und Buchbergstraße Wohngebäude im Heimat- und Landhausstil. Weitere Neubauten entstanden 1921/22 als Reihenhäuser, 1927/28 als Doppelhäuser (Wartburgstraße) und 1928/29 als Zweifamilienhäuser (Hahnenkammstraße). Die Gartenstadtbewegung war der Versuch, Enge, schlechter Luft und Lärm der Industriestätte entgegenzutreten. Für das Wohnen im Grünen wurden Neue Haus- und Bauformen, geprägt von der neuen Sachlichkeit, gesucht.

Ab 1928 entstand auch die aus zwei u-förmigen Anlagen bestehende Großwohnsiedlung nördlich der Freigerichtstraße, die später zu zwei Karrees ergänzt wurde. Die Bauten orientierten sich im Gegensatz zur Gartenstadtsiedlung südlich der Freigerichtstraße am Trend des von Bruno Taut propagierten 'Sozialen Neuen Bauens'.

Im 2. Weltkrieg wurde Hanau zu 87 % zerstört. Von den Zerstörungen waren auch Wohnhäuser im Fördergebiet sowie zahlreiche angrenzende Betriebe betroffen. Im Zuge des Wiederaufbaus entstanden in den Nachkriegsjahren zwischen den Siedlungsschwerpunkten in unmittelbarer Nähe der Industriebetriebe im Nordwesten und Südosten entsprechend viele Neubauten. Insgesamt entwickelte sich ein zusammenhängendes Siedlungsgebiet unterschiedlicher Dichte, indem sich heute nur wenige Baulücken befinden.

⁴ Quelle: Städtebauliche Voruntersuchungen 'Soziale Stadt Freigerichtviertel', Fachbereich Stadtentwicklung und Bürgerservice, Sozialdezernat, Stadt Hanau, Dezember 2010

Abbildung 6: Kulturdenkmäler und denkmalgeschützte Gesamtanlagen (Freischlad + Holz)



Nahezu die Hälfte der Bebauung im Südosten des Programmgebietes steht als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Als Kulturdenkmäler eingetragen sind die Wohnblöcke zwischen Ronneburgstraße, Limesstraße, Dunlopstraße und Freigerichtstraße sowie die Block begrenzenden Gebäude entlang der südlichen Freigerichtstraße. Weitere Kulturdenkmäler, die vorwiegend aus der Jahrhundertwende um 1900 stammen, finden sich über das Programmgebiet verteilt.

2.4 Soziale Differenzierung

Das Untersuchungsgebiet Freigerichtviertel weist heute einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund auf (57,5 %), der deutlich über dem gesamtstädtischen Anteil (37,0 %) liegt. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Stadtteil (37,8 %) liegt ebenfalls weit über dem städtischen Durchschnitt (21,4 %). Über die Hälfte der ausländischen Bevölkerung im Stadtteil Südost ist türkischstämmig, dies entspricht einem Anteil von 20,1 % der Stadtteilbevölkerung. Insgesamt lebt ein Viertel der türkischstämmigen Bevölkerung Hanau im Stadtteil Südost (24,4 %).

Die ausländischen Bevölkerungsgruppen sind im Durchschnitt jünger als die deutsche Bevölkerung und tragen damit wesentlich zur altersstrukturell günstigen Situation im Gebiet bei. Das Durchschnittsalter liegt bei 38,6 Jahren (Stadtteil Südost), im gesamtstädtischen Durchschnitt mit 42,1 Jahren deutlich höher.

Gleichzeitig ist das Freigerichtviertel von sozialer Marginalisierung betroffen. Arbeitslosigkeit und öffentliche Transferleistungen – bei einem überdurchschnittlichen Bedarf an Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe – übertreffen den gesamtstädtischen Durchschnitt überdeutlich. Hinzukommen weitere Merkmale sozialer Benachteiligung wie eine geringe Bildungsbeteiligung, prekäre Haushaltseinkommen sowie, bedingt durch die Mängel an Quartiersqualität und Stadtteilkultur, ein starker Rückzug ins Private. Im Stadtgefüge tritt das Fördergebiet insgesamt durch eine ethnische und soziale Segregation hervor.

Tabelle 3: *Rahmendaten Bevölkerungsstruktur*⁵

Basisdaten (31.12.2013)	Stadtteil Südost	Stadt Hanau
Fläche	425,9 ha	7,557,5 ha
Bevölkerung (Hauptwohnsitz)	9.321	91.798
Einwohnerdichte	21,9 Einw. / ha	12,1 Einw. / ha
Herkunft		
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	5.361 (57,5 %)	33.947 (37,0 %)
Ausländische Bevölkerung (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	3.520 (37,8 %)	19.625 (21,4 %)
Davon Türkischstämmige Bevölkerung (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	1.872 (20,1 %)	7.666 (8,4 %)
Altersstruktur		
Bevölkerung unter 16 Jahre (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	1.594 (17,1 %)	14.236 (15,5 %)
Bevölkerung über 64 Jahre (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	1.340 (14,4 %)	17.638 (19,2 %)
Durchschnittsalter der Bevölkerung	38,6 Jahre	42,1 Jahre
Religionszugehörigkeit		
Evangelisch / Katholische Bevölkerung (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	2.814 (30,2 %)	43.703 (47,6 %)
Bevölkerung sonstiger Konfessionen / ohne Konfession (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	6.507 (69,8 %)	48.095 (52,4 %)

2.5 Besondere Aufgaben in der Gesamtstadt

Das Freigerichtviertel ist innerhalb der Gesamtstadt als wichtiger Wohnstandort zu sehen, dem aufgrund des hohen Anteils an Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund wesentliche Integrationsaufgaben zufallen. Dabei ist unter Integration sowohl die Integration von Migrantinnen und Migranten als auch die Integration deutscher Bevölkerungsgruppierungen, die sozial benachteiligt sind, zu verstehen. Beide Gruppierungen leben im Fördergebiet dicht zusammen und sind vielfach von gleichen persönlichen und materiellen Zwängen begleitet.

Um zu erreichen, dass besser verdienende Deutsche sowie besser verdienende Migrantinnen und Migranten den Stadtteil nicht verlassen, wird Bildung, Ausbildung und Qualifizierung neben der durch das Programm geförderten städtebaulichen Aufwertung ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. D.h., über das Programm 'Soziale Stadt' hinaus ist Sorge dafür zu tragen, dass die Kinderbetreuungseinrichtungen und die Schule sowie die übrige öffentliche Infrastrukturausstattung über eine der Aufgabe angemessene finanzielle und personelle Ausstattung verfügen.

Ziel ist, über eine optimale Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen hoher Qualität mittel- und langfristige Gentrifizierungsprozesse, d.h. soziale Umstrukturierungsprozesse auszulösen und zu verhindern, dass das Fördergebiet zu einem Durchgangsquartier wird.

⁵ Statistisches Jahrbuch, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/jahrbuch/index.html>; Stadtteile / Stadtbezirke, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/daten/005542/index.html>

3 **Entwicklungsleitbild**

'Vielfältige Mosaiksteine für einen lebendigen Stadtteil'

Das Entwicklungsleitbild - *Vielfältige Mosaiksteine für ein lebendiges Stadtviertel* - verdeutlicht den Prozess der Weiterentwicklung des Stadtteils über Mehrzielprojekte, die als Mosaiksteine mit jeweils eigener Qualität zur Stadtteilidentität beitragen.

Vielfältige Mosaiksteine steht für den integrativen Ansatz und die Maßnahmenbündel, die umzusetzen sind, um das Stadtviertel städtebaulich zu modernisieren und zu erneuern, sozial zu stabilisieren, seine lokale Ökonomie zu stärken und seine lokale Identität zu fördern.

Lebendiger Stadtteil hebt einerseits auf die angestrebte Qualität des Freigerichtviertels ab, ein Wohnort zu sein, der in seiner sozialen und kulturellen Vielfalt Bleibe- und Zuzugswünsche weckt; andererseits wird hierdurch die intensive Bewohner/innenbeteiligung am Erneuerungsprozess verdeutlicht, die die Stadtteilentwicklung in einem offenen Prozess begleitet und beeinflusst.

Das übergeordnete Leitbild bildet das Dach für Maßnahmen und Projekte im Freigerichtviertel und stellt alle Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in einen nachvollziehbaren Zusammenhang.

Die Entwicklung und Umsetzung des Leitbilds ist kein einmaliger, von außen gesetzter Akt, sondern ein Prozess über einen längeren Zeitraum, der auf einem planungspolitischen Diskurs aller gesellschaftlichen Akteure basiert. Das Leitbild dient der Orientierung, Koordinierung und Motivation, im Mittelpunkt steht seine Kommunikation.

4 **Handlungsfelder**

Die thematische Verknüpfung sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder soll zu einer insgesamt nachhaltigen und integrierten Entwicklung des Fördergebietes führen, für das eine Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen angestrebt wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine hohe Akzeptanz der strategischen Ziele und Maßnahmen durch alle beteiligten Akteure und die Bewohner/innen des Gebietes von hoher Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde das IHK in engem Dialog mit dem Stadtviertel entwickelt.

In die Planung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten waren Bürger/innen, 'Schlüsselakteure' und lokale Experten/innen⁶ einbezogen.

Die Handlungsfelder orientieren sich an den im Land Hessen eingeführten Bausteinen der 'Sozialen Stadt', die für das Fördergebiet im Folgenden beispielhaft erläutert werden:

Baustein 1

Aktivierung der Bewohnerschaft, Verbesserung der Bürger/innen-Mitwirkung, Verbesserung des Stadteillebens, u.a.:

- Einrichtung eines Stadtteilmanagements
- Einrichtung eines Stadtteilbüros
- Förderung selbsttragender Bewohnerorganisationen und stabiler nachbarschaftlicher sozialer Netze
- Bereitstellung von Räumen zur bürgerschaftlichen Nutzung und Förderung des Gemeinschaftslebens
- Förderung von Bürgerengagement durch Beteiligung und Mitbestimmung an Maßnahmen und Projekten, die zur Wohngebietsidentität beitragen
- Förderung von Gemeinweseninitiativen, Selbsthilfeprojekten und Vereinsarbeit.

⁶ Vertreter/innen der lokalen städtischen, sozialen, kulturellen und sonstigen Einrichtungen

Baustein 2

Stärkung der lokalen Wirtschaft, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene, Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Bewohner/innen, u.a.:

- Einbindung des Stadtteils in die gesamtstädtische Ökonomie
- Unterstützung der lokalen Wirtschaft
- Stärkung der Nahversorgung, Herausbildung von Kristallisationspunkten städtischen Lebens
- Zielgruppennahe Beratung von Existenzgründern, lokalen Initiativen, Dienstleistern, Handwerkern
- Förderung lokaler Beschäftigung und Qualifizierung, insbesondere durch Mitwirkung an Erneuerungsmaßnahmen im Gebiet.

Baustein 3

Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens, u.a.:

- Ausbau der sozialen Infrastruktur
- Schaffung eines Stadtteilbüros der 'Sozialen Stadt' vor Ort, als Bürger/innentreffpunkt, als Ort zur Entwicklung stadtteilkultureller Projekte, Gesundheitsprojekte etc.
- Lokale Beratungs- und Dienstleistungsangebote für spezielle Zielgruppen wie Jugendliche, Frauen, Männer und ältere Menschen
- Förderung des Konzeptes 'Stadtteilschule' durch Öffnung der Schule zur Lebenswelt der Bevölkerung.

Baustein 4

Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung des Stadtteils, u.a.:

- Stärkung einer identitätsstiftenden städtebaulichen Struktur
- Verbesserung der Vernetzung des Gebietes mit der umgebenden Stadt, mit Grün- und Freiräumen
- Verbesserung der Freiraumausstattung im Gebiet selbst
- Verbesserung der Umweltbedingungen, z. B. durch Verkehrsentlastung, Immissionsminderung, Lärm- und Geruchsschutz
- Erhöhung der Nutzungsvielfalt und des Angebots an Dienstleistungen
- Erhöhung der Sicherheit und der Sauberkeit.

Baustein 5

Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen, u.a.:

- Unterstützung einer bezahlbaren, bestandsverbessernden Sanierung und Modernisierung sowie eines entsprechenden Um- und Neubaus
- Verbesserung des Wohnwertes durch Aufwertung des Wohnumfeldes unter bewusster Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse.

Baustein 6

Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit, u.a.:

- Mitwirkung HEGISS-Netzwerk
- Publikationen
- Freizeit- und Beratungswegweiser

4.1 Baustein 1: Aktivierung der Bewohner/innen

4.1.1 Ausgangssituation

Die Stadt Hanau verfügt gesamtstädtisch über zielgruppenorientiert arbeitende Einrichtungen, deren Angebote und Beratung im Kontext des Erneuerungsprozesses verstärkt eingesetzt werden können. Gleiches gilt für die Stabsstelle Prävention und die Freiwilligenagentur.

Der Ortsbeirat Innenstadt bildet als gewähltes kommunalpolitisches Gremium die wichtigste legitimierte Interessenvertretung, die auch für den Stadtteil Südost und damit für das Fördergebiet zuständig ist. Bereits seit mehreren Jahren setzt sich der Ortsbeirat auch für die Aufwertung des Quartiers und die Beteiligung von Bürger/innen an seiner weiteren Entwicklung ein.

Angebote auf Ebene des Stadtteils Südost / des Programmgebiets

Stadtteilzentrum Südost

Das in Trägerschaft der Stadt Hanau befindliche Stadtteilzentrum Südost (Alfred-Delp-Straße) ist seit über 25 Jahren eine der wichtigsten sozialen Einrichtung im Freigerichtviertel. Das Zentrum ist nicht nur wichtige Anlaufstelle für die Bewohner/innen des Stadtteils, sondern auch wichtige Schnittstelle für Institutionen und Projekte im Quartier. Das Stadtteilzentrum bildet die Basis, um Projekte auf gesamtstädtischer Basis im Viertel zu verankern. Es kommuniziert unter anderem die Programme des Frauen-, Kinder- und Jugend- sowie des Seniorenbüros im Stadtteil und bietet Räumlichkeiten für deren Veranstaltungen im Quartier. Über Netzwerktreffen stehen die Mitarbeiter/innen im Austausch mit den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Quartier. Das Stadtteilzentrum gehört damit zu den wichtigsten Multiplikatoren im Stadtteil.

Nach über 25 Jahren verfügt das Zentrum über eine Vielzahl an niedrigschwelligen Kontakten zur Verwaltung und zu Institutionen der Stadt. So können Hilfesuchende oft direkt weitervermittelt oder gezielt Referenten zu aktuellen Themen eingeladen werden.

Eine differenzierte Darstellung der Aufgaben des Stadtteilzentrums Südost erfolgt unter 4.3, Baustein 3: Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens.

Netzwerktreffen (Stadtteilkonferenz)

Im Freigerichtviertel besteht ein gewachsenes Netz an Kooperationen zwischen unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, das sich in der Stadtteilkonferenz widerspiegelt. Die Konferenz dient der Vernetzung der sozialen Einrichtungen im Fördergebiet und im Stadtteil Südost. Beteiligt sind die Kindertageseinrichtungen, das Stadtteilzentrum Südost und die Anne-Frank-Grundschule.

Eine Plattform für eine intensivere, aktive Bürgerbeteiligung an der Stadtteilentwicklung könnte der Ausbau der bestehenden Stadtteilkonferenz zu einer Stadtviertelrunde sein.

Einmal im Jahr wird von diesen Akteuren ein Stadtteilstfest auf dem Gelände des Stadtteilzentrums organisiert.

Ortsbeirat Innenstadt

Eine weitere wichtige Organisationsstruktur ist der Ortsbeirat Innenstadt. Der Ortsbeirat vertritt die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner seines Ortsbezirks gegenüber der gesamten Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat hören den Ortsbeirat zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ortsbezirk betreffen. Darüber hinaus kann der Ortsbeirat dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung wichtige Angelegenheiten zur Stellungnahme vorlegen. Er hat ein Vorschlagsrecht in allen Angelegenheiten, die den Ortsbezirk betreffen.

Bewohner/inneninitiativen

Bisher existieren im Fördergebiet keine sich selbsttragenden Bewohner/inneninitiativen oder Vereine, die Eigeninitiative für den Stadtentwicklungsprozess zeigen.

Deutsche Wohnen AG

Die Deutsche Wohnen AG unterhält in der Freigerichtstraße ein Mieterbüro.

Angebote auf gesamtstädtischer Ebene

Die städtischen Ämter sind mit unterschiedlichen Dienstleistungen und Angeboten im Stadtteil vertreten. Wichtige Akteure sind hier der Fachbereich 'Bildung, Soziale Dienste und Integration' (FB 5), der Eigenbetrieb Kinderbetreuung, das Stadtplanungsamt sowie Hanau Infrastruktur Service (HIS).

Ausgewählte Anlauf- und Koordinationsstellen mit besonderer Bedeutung für die 'Soziale Stadt Freigerichtviertel' werden im Folgenden vorgestellt.

Kinder- und Jugendbüro

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Hanau, mit Büro im Rathaus, ist bei der Stabsstelle Prävention und Sicherheit angesiedelt. Es ist gesamtstädtische Anlaufstelle für Belange von Kindern und Jugendlichen. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehört u.a.:

- Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Ansprechpartner für und Koordinator von Partizipationsprozessen.

Eigenständige, aktuelle Projekte des Kinder- und Jugendbüros gibt es im Fördergebiet nicht. Das Kinder- und Jugendbüro ist über das Stadtteilzentrum Südost im Freigerichtviertel vernetzt. Projekte, wie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung des Spielplatzes im Stadtteilpark, können durch das Kinder- und Jugendbüro koordiniert werden.

Frauenbüro

Das Frauenbüro der Stadt Hanau ist für die Aufgabenbereiche nach HGO 4b zuständig und gesamtstädtische Anlauf- und Koordinationsstelle. Zu seinen Schwerpunkten gehört u.a.:

- Interkulturelle Frauenarbeit
- Informationsaustausch und Koordination der Zusammenarbeit verschiedener Organisationen, Initiativen und Parteien der Frauenpolitik, Entwicklung gemeinsamer Projekte
- Beratung in kritischen Lebenssituationen, Vermittlung an Fachfrauen / Institutionen
- Prävention gegen Gewalt an Frauen
- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beschäftigungsprogramme und Unterstützung von Existenzgründungen.

Eigenständige Projekte des Frauenbüros werden im Fördergebiet zurzeit nicht umgesetzt. Das Frauenbüro ist wie andere dialoggruppen orientierte Einrichtungen der Stadt über das Stadtteilzentrum Südost im Freigerichtviertel vernetzt. Kooperationen finden insbesondere im Rahmen von Veranstaltungen statt. Zu den gemeinsamen Projekten gehören beispielsweise ein Frauenfrühstück (11.03.2016) im Rahmen der Hanauer Frauenwochen (06.-31.03.2016) und Informationsveranstaltungen zu Ernährungsberatung, Frauengesundheit oder Medienumgang.

In Hanau besteht ein Frauenplenum mit ca. 100 Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet, unter anderem mit Frauen aus dem Fördergebiet. Die Sitzungen finden unregelmäßig statt, zum Teil auch in der Begegnungsstätte im Stadtteilzentrum Südost.

Seniorenbüro

Das Seniorenbüro der Stadt Hanau ist ebenfalls eine gesamtstädtische Anlauf- und Koordinationsstelle. Zu seinen Schwerpunkten gehört u.a.:

- Kostenlose Informationen, Beratung und Vermittlung zu allen Fragen des Alterns
- Innovative Projekte der Seniorenarbeit, Veranstaltungsspektrum: Mehrtages- und Tagestouren, Gruppenangebote in Kultur, Bildung und Gesundheit, Ausstellungen und Informationsveranstaltungen, gesellige Veranstaltungen
- Förderung von vielfältigem, ehrenamtlichen Engagement
- Unterstützung von Informationsaustausch relevanter Arbeitskreise und Netzwerke.

Auch das Seniorenbüro bietet keine eigenständigen Projekte im Fördergebiet an. Wie andere städtische Einrichtungen ist es über das Stadtteilzentrum Südost im Freigerichtviertel tätig. Kooperationen finden vereinzelt, beispielsweise im Rahmen von Informationsveranstaltungen statt.

Insbesondere im Bereich 'Ältere Migrant/innen' soll zukünftig eine engere Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum erfolgen, da diese Gruppe in den städtischen Seniorenvertretungen unterrepräsentiert ist. Bislang fehlt das Bewusstsein, sich engagieren zu können. Hinzu kommen Sprachbarrieren.

Digitaler Integrationswegweiser

Der Main-Kinzig Kreis und die Stadt Hanau wurden 2009 vom Land Hessen als eine von sechs 'Modellregionen Integration' in Hessen ausgezeichnet. In den Modellregionen wurden modellhaft Projekte und Strukturen zu einer besseren Integrationspolitik initiiert.

Eines der Projekte ist der 'Digitale Integrationswegweiser'. Über diese online-Datenbank können Angebote, Träger und Veranstaltungsorte für Sprachkurse, Beratung, kulturelle, sportliche oder soziale Aktivitäten in Hanau gesucht werden. Der Wegweiser verweist auf Bürgerdienste, Einrichtungen, Kontaktstellen, Ansprechpartner/innen in der Politik, etc. Die Datenbank wird fortlaufend aktualisiert und erweitert.

Nach Erfahrungen des Stadtteilzentrums Südost wird der Wegweiser von vielen Einwohner/innen mit Migrationshintergrund kaum angenommen. Grund dafür ist, dass oftmals kein Internetzugang verfügbar ist bzw. der Umgang mit dem Internet nicht erlernt wurde.

Stabsstelle Prävention

Aufgabe der Stabsstelle Prävention ist, die kommunale Präventionsarbeit durch soziale Fachkompetenzen zu ergänzen und strategische Handlungsempfehlungen auszusprechen.

Sie nimmt damit eine Querschnittsaufgabe in der Verwaltung wahr und hat eine beratende Funktion gegenüber den politisch Verantwortlichen und der Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt der kommunalen Präventionsarbeit stehen u.a. folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Vernetzung und Koordination der Aktivitäten des Präventionsrates
- Aufbau innovativer und bedarfsorientierter Präventionsprojekte und -kampagnen
- Dienstleistungen u.a.: Clearingstelle Gewaltprävention, Elterncafé, Frühe Hilfen und Familienhebammen, Hilfe-Inseln für Kinder.

Eigenständig ist die Stabsstelle Prävention im Fördergebiet nicht aktiv. Die Stabsstelle entwickelt zwar Projekte, gibt die Umsetzung jedoch an andere Fachämter weiter und ist übergreifend beratend tätig.

Freiwilligenagentur

Die Freiwilligen-Agentur Hanau ist ein Service-Büro der Stadt zur Förderung des freiwilligen Engagements. Zu den Schwerpunkten gehört u.a.:

- Anlaufstelle für Menschen, die sich gerne freiwillig engagieren möchten, Vermittlung individuell passender Tätigkeiten, Begleitung beim Engagement
- Informationen über Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements
- Ansprechpartner für alle gemeinnützigen Gruppen, Vereine und Organisationen
- Fort- und Weiterbildungsangebote.

Familienzentrum der Kathinka-Platzhoff-Stiftung⁷

Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung (Geschäftsstelle⁸ / Familienakademie⁹ in der Innenstadt) ist eine gemeinnützige Stiftung, die als finanzieller Förderer Projekte in unterschiedlichsten Bereichen, die insbesondere Kinder, Jugendliche und Senioren fördern, unterstützt. Im Fördergebiet war die Stiftung unter anderem beim Ausbau des Spielplatzes im Stadtteilpark beteiligt (Spende).

⁷ <http://www.kp-stiftung.de/familienakademie.html>

⁸ Fischerstraße 4

⁹ Franz. Allee 12

Darüber hinaus unterstützt sie das Projekt 'Stadtteilmütter'. Die Stiftung geht auf Kathinka Platzhoff (1896 - 1981) zurück, die eine Enkelin des Hanauer Unternehmensgründers Wilhelm Carl Heraeus ist.

Von Bedeutung ist die Familienakademie der Stiftung. Sie ist Bildungspartner für alle Generationen mit dem Anspruch, einen wertvollen Beitrag zur Bildung jedes Einzelnen zu leisten. Zum breit gefächerten Angebot gehören Freizeit-, Bildungs- sowie Schulungsangebote für Kinder, Familien, Senioren und pädagogische Fachkräfte.

Für das Programmjahr 2016 wurden die Angebote auf die Bereiche Familien/Senioren und Fachkräfte fokussiert:

- Kompetenz im Fokus: Seminare / Weiterbildungen für Erzieher / pädagogische Lehrkräfte
- Kids for future: Tagesveranstaltungen und bildungsfördernde Angebote für Kinder
- Familie direkt: Vortragsreihen für Familien und Familienausflüge
- Senioren exklusiv: Exkursionen und Kurse zu den Themen Mobilität, Bildung und Kultur.

Umweltzentrum Hanau¹⁰

Das Umweltzentrum Hanau ist das Bildungszentrum für Umwelt und Natur der Stadt Hanau. Es berät im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums Schulen in Hanau und im Main-Kinzig-Kreis, die Umweltschule in Hessen werden möchten.

Das Programm des Umweltzentrums Hanau für Schulen und Kindertagesstätten richtet sich nach den Grundsätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, bei der die Schulung von Kompetenzen den Schwerpunkt bildet. Das Umweltzentrum engagiert sich außerdem als Partner für den fairen Handel in Hanau, für das Kennenlernen der Artenvielfalt in der Freizeit und dem Feiern und Spielen in der Natur.

Eigenständige Projekte des Umweltzentrums gibt es im Fördergebiet bislang nicht. Das Umweltzentrum ist über das Stadtteilzentrum, die Schulen und Kindertagesstätten im Fördergebiet präsent. Folgende Projekte betreffen das Quartier:

- Stadtteilzentrum Südost: 'Interkultureller Garten' in Kooperation mit dem Lamboyladen (geplant, bislang wegen fehlender finanzieller Mittel nicht umgesetzt)
- Anne-Frank-Schule (ausgezeichnete Umweltschule des Landes Hessen): Insektenhotel, Nachhaltigkeit im Unterricht (geplant), Betreuungsprogramm, unterschiedliche Kurse
- Margareten-Kindertagesstätte: 'Kinder pflanzen Pizza' (geplant).

4.1.2 Ziele

Die Einbeziehung, Aktivierung und Zusammenführung der Bewohner/innen aus den unterschiedlichen Quartieren des Freigerichtsviertels ist ein zentraler Ansatz zur Attraktivierung des Stadtteils sowie zur Verhinderung von sozialräumlicher Segregation.

In diesem Kontext zu verfolgende Ziele sind:

- die Förderung von Kommunikation zwischen den Bewohnern und Bewohnerinnen der unterschiedlichen Quartiere
- der Aufbau von Identifikation mit dem (gesamten) Stadtteil
- die Erhöhung der Motivation und Chancengleichheit benachteiligter Bewohner/innen, sich für ihre Belange (Familiengemeinschaft, Hausgemeinschaft) und damit den Stadtteil (Quartiersbewusstsein) einzusetzen
- die Gewährleistung und Erleichterung von Zugang zu Informationen und Angeboten
- die Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement
- die Einbindung in Entscheidungsprozesse
- der Aufbau von Beteiligungsstrukturen.

¹⁰ <http://www.hanau.de/lih/umwelt/uwz/>

Das spezifische Wissen der Bewohner/innen um die sozialen, räumlichen und ökonomischen Probleme ihres Stadtquartiers, aber auch die Kenntnisse seiner Ressourcen und Potenziale gewährleisten die Nachhaltigkeit des Entwicklungsprozesses. Die Bewohner/innenbeteiligung wird daher als zentrales Ziel im Entwicklungsprozess des Freigerichtviertels verankert.

Sämtliche Bevölkerungsgruppen sollen gemäß ihrer Lebensbezüge und Interessen eingebunden und erreicht werden. Hierfür sind projekt- und themenspezifische, zielgruppenspezifische sowie stadtteil- und quartiersbezogene Beteiligungsformen zu entwickeln. In ihre Etablierung sind die oben aufgeführten Institutionen einzubeziehen.

Die Beteiligungsbemühungen sollten sich insbesondere auch auf schwer erreichbare Gruppen von Migranten und Personen in besonderen sozialen Problemlagen ausrichten. Um sämtliche Bevölkerungsgruppen zu erreichen und die Menschen im Stadtteil gemäß ihrer Lebenslagen und Interessen einzubinden sollte zwischen

- projekt- und themenspezifischen,
- zielgruppenspezifischen sowie
- stadtteil- und quartiersbezogenen

Beteiligungsformen unterschieden werden.

In diesem Kontext ist einer möglichst passgenau zu entwickelnden Informationsweitergabe (Input), u.a. Bewohner/innenversammlungen, ggf. Stadtteilzeitung, Webseite, Plakate, Flyer, Pressemitteilungen, aber auch Straßen- und Stadtteilstunden besonderes Augenmerk zu schenken. Stadtteilkonferenzen und Foren zu bestimmten Themen animieren zur Mitgestaltung und binden die Stadtteilöffentlichkeit in Entscheidungsprozesse ein. Die aktivierenden Angebote können, unterstützt von Arbeitsgruppen, wesentliche Schritte zu einer nachhaltigen Selbstorganisation der stadtteilbezogenen Beteiligung (Output) aufzeigen.

Übergreifend zeichnen sich für die Zukunft die im Folgenden aufgeführten Ziele ab:

- Schaffung einer zentralen Informations- und Anlaufstelle (Stadtteilbüro) zum Programm und zu Projekten der 'Sozialen Stadt'
- Nutzung, Ergänzung und Erweiterung bestehender Netzwerke zur Informationsweitergabe (u.a. Ressourcen des Stadtteilzentrums)
- Aktivierung und Unterstützung von Eigeninitiative der Bewohnerschaft (u.a. zielgruppenspezifische Projekte, nachbarschaftliche Netzwerke, Selbsthilfeprojekte, Vereinsarbeit)
- Einbindung der Bewohner/innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse (Maßnahmen und Projekte)
- Entwicklung selbsttragender Strukturen zur Vertretung von Interessen (Stadtviertelrunde).

4.1.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Besondere Ansätze zur Bewohner/innenbeteiligung im Stadtteil bauen auf den bereits bestehenden Strukturen der offenen und institutionellen Bewohner/innengruppen im Stadtteilzentrum auf und ergänzen diese, ohne in Konkurrenz zu treten.

Im Vordergrund steht die zielgruppenorientierte Arbeit an Projekten und Themen, u.a. die Mitwirkung bei der Gestaltung des Wohnumfeldes, öffentlicher Bereiche und der Übergänge zwischen den unterschiedlichen Quartieren.

Stadtteilzentrum Südost (STZ) – Informations- und Beteiligungsangebote

Im seit mehr als 25 Jahren existierenden Stadtteilzentrum in der Alfred-Delp-Straße arbeiten Bewohner/innen in Kinder- und Jugendgruppen sowie in Erwachsenengruppen. Damit verbundene Angebote thematisieren aktuelle persönliche und gesellschaftliche Themen, insbesondere aus alltagspraktischen Bereichen.

Darüber hinaus werden Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten: u.a. Gesundheit, Ernährungsberatung, Demenz, Älter werden in Hanau, etc. Von Bedeutung ist auch das Begegnungscafé, das bislang ein- bis zweimal jährlich stattfindet.

Zu diesem von Gruppen des STZ organisierten Frühstück sind alle Bewohner/innen des Stadtteils eingeladen. Neben dem Essen ist ein Austausch zu aktuellen Themen wichtig. Oft wird ein Leitthema vorbereitet. Als Multiplikator/innen dienen die Gruppenmitglieder selbst.

Insbesondere für Frauen und ältere Menschen ist das STZ eine wichtige Anlaufstelle, da hier täglich in offenen Sprechstunden u.a. unter Beratungen zu Vorgängen bei Behörden angeboten werden. Die Möglichkeit, ohne große Barrieren Beratungsleistungen beanspruchen zu können, wird häufig in Anspruch genommen.

Die bestehenden Angebote, Veranstaltungen und Projekte können im Rahmen der 'Sozialen Stadt' insbesondere für die Ansprache zur Mitwirkung und die Information zu zielgruppenspezifischen Projekten und Maßnahmen genutzt werden. Das bestehende Netzwerk und die hohe Akzeptanz des STZ im Stadtteil bieten gute Voraussetzungen für eine intensive Zusammenarbeit.

Stadtteilkonferenz

Die Stadtteilkonferenz dient der Vernetzung der sozialen Einrichtungen im Fördergebiet und im Stadtteil Südost. Bislang ist die Stadtteilkonferenz als Hauptamtlichentreff organisiert. Der Teilnehmerkreis der Konferenz sollte stetig erweitert werden, um vorhandenes Wissen und verfügbare Ressourcen zur Situation des Fördergebietes, zu Handlungsnotwendigkeiten, Projekten und Maßnahmen zu bündeln sowie aktuelle Projektstände und Informationen zwischen allen Akteuren und Fachdisziplinen auszutauschen. Dadurch kann die Stadtteilkonferenz die Rolle einer 'informellen Stadtteilvertretung' einnehmen.

Da bereits viele der städtischen Einrichtungen, Institutionen und religiösen Einrichtungen mit dem Stadtteilzentrum vernetzt sind, sollte die Stadtteilkonferenz um diese Akteure erweitert werden. Hinzukommen sollten Bürger/innen, die zu etablierende Arbeitsgruppen vertreten sowie projektabhängig Vertreter/innen von Fachämtern.

Aktion 'Sauberer Stadtteil'

Das Stadtteilzentrum Südost führt in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten seit mehreren Jahren im Frühjahr die Aktion 'Sauberer Stadtteil' durch. Im Schnitt sind 300 Personen beteiligt, die bis zu 400 kg Müll sammeln. Die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und des Verantwortungsbewusstseins für den eigenen Stadtteil ist Leitgedanke der regelmäßigen Initiative. Ziel sollte sein, über die Einrichtungen hinaus auch Bürgerinnen und Bürger für die Mitwirkung an der Aktion zu gewinnen.

Stadtteilst

Alle ein bis zwei Jahre wird von den Beteiligten der Stadtteilkonferenz (Schulen, Kindertagesstätten, Stadtteilzentrum Südost, Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Fachbereich Soziale Dienste) ein Stadtteilst organisiert. Am 14.09.2013 fand das Stadtteilst zum 16. Mal statt. Bewegungsspiele, Workshops, ein Kinder-Flohmarkt, Sportturniere, Musikvorführungen und kulinarische Delikatessen gehören zum Angebot. Auf dem Stadtteilst sollte zukünftig an einem Informationsstand über die 'Soziale Stadt' unterrichtet werden. Das nächste Fest ist für 2016 geplant.

Beteiligungsprozess Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Freigerichtviertel

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgte unter Beteiligung wesentlicher lokaler Akteure, Eigentümer/innen und der Bewohner/innen des Fördergebietes. Über Bürgerversammlungen, Flyer und Plakate sowie Pressemitteilungen wurde das Interesse der Bürger/innen für die Aktivitäten der 'Sozialen Stadt' geweckt. Ziel ist, die damit verbundenen Potenziale für die Bildung dauerhafter Arbeitsgruppen zu nutzen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' 70.000 EUR

4.1.4 Geplante Projekte

Ausbau der Stadtteilkonferenz zur Stadtteilrunde

Ziel ist, die bestehende Stadtteilkonferenz um Vertreter/innen von vor Ort tätigen Bewohnergruppierungen, Vereinen und Institutionen etc. zu erweitern. Gemeinsames Ziel sollte sein, einer langfristigen Einstufung des Fördergebietes als Problemviertel entgegenzuwirken und benachteiligte Bewohnergruppierungen in der Bewältigung von individuellen wie kollektiven Problemlagen zu unterstützen. Die Stadtteilrunde setzt sich in ihrer Netzwerkfunktion kontinuierlich mit den Bedarfen und Möglichkeiten des Stadtviertels, auch über die Grenzen des Fördergebietes hinaus, auseinander und entwickelt Perspektiven für seine weitere Entwicklung.

Stadtteiltreffen / Stadtteilrundgänge

Als (halb)jährliche Veranstaltungen durch das Stadtteilmanagement konzipiert, können Stadtteilrundgänge zu aktuellen und geplanten Projekten, zu bestimmten Themen sowie zur Erfassung von Mängeln im öffentlichen Raum stattfinden. Sinnvoll ist, dass daran neben Vertreter/innen der Verwaltung auch Vertreter/innen des Magistrats der Stadt Hanau teilnehmen. Ziel ist, eine Sensibilisierung der Bewohner/innen sowie der Gewerbetreibenden für ihr Quartier zu erreichen und insbesondere kleinteilige Mängel zeitnah abzubauen.

Finanzierung: Etat des Stadtteilmanagements

Bildung von Bewohner/innenarbeitsgruppen

Da nur durch die Einbindung breiter Schichten der ansässigen Bevölkerung ein langfristiges Interesse an der Mitwirkung am Erneuerungsprozess gewährleistet werden kann, werden themen- bzw. projektspezifische Bewohner/innenarbeitsgruppen unter Leitung des Stadtteilmanagements bzw. der Vertreter/innen des Stadtteilbüros eingerichtet.

Themen könnten sein: Wohnen / Gepflegter Stadtteil / Aktive Nachbarschaften etc. Mögliche Aufgaben und Arbeitsinhalte stellen sich wie folgt dar:

AG Wohnen

Die Arbeitsgemeinschaft könnte kontinuierlich und engagiert daran arbeiten, bestehende Probleme in den Liegenschaften zu thematisieren und nach gemeinsamen Lösungen zur Behebung zu suchen. Die erkannten Probleme werden in der Regel mit leitenden Mitarbeitern der Wohnungswirtschaft erörtert und, sofern möglich, kurzfristig abgebaut. Gebäudeübergreifend behandelt werden u.a. Verkehrsprobleme im Wohnumfeld, Notwendigkeiten zur Aufwertung von Freiräumen, Spielplätzen etc..

AG Gepflegter Stadtteil

Eine AG 'Gepflegter Stadtteil' kann sich für die Erhaltung von Sauberkeit und Ordnung im Stadtteil sowie die Herstellung und Bewahrung eines gepflegten Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes in den Quartieren einsetzen. Wichtig hierfür sind regelmäßige Begehungen im Stadtteil zur Identifikation von Problemlagen in den Bereichen Sauberkeit und Pflege sowie die Vorbereitung und Umsetzung jährlicher Reinigungsaktionen.

AG Aktive Nachbarschaften

Ziel dieser Bewohnerarbeitsgruppe kann sein, eine Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Stadtviertel zu erreichen und die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Quartier zu fördern. Auf Initiative der AG kann eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt werden.

Finanzierung: Etat des Stadtteilmanagements / Etat des Stadtteilbüros / Sponsoring / Spenden

Stadtteilmanagement

In Kenntnis der differenzierten Problemlagen und Handlungsbedarfe im Fördergebiet wird ein Stadtteilmanagement eingesetzt, dem u.a. der Aufbau einer Arbeitsstruktur (s. Organigramm), die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen auf Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene, die Begleitung des lokalen Entwicklungsnetzwerks, die Erarbeitung, Abstimmung und Fortschreibung der Stadtteilentwicklungsagenda (IHK), die Vorbereitung und Abstimmung von Initialprojekten und Leitinvestitionen, die Initiierung, Begleitung und Vernetzung von Projekten und Maßnahmen sowie die Vernetzung von Förderprogrammen, die Einwerbung von Drittmitteln, die Vorbereitung von Antragstellungen und die Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit übertragen werden.

Das Stadtteilmanagement übernimmt damit im Wesentlichen Aufgaben der strategischen und konzeptionellen Projektsteuerung. Dabei arbeitet es - im Sinne eines Tandems - eng mit dem Stadtteilbüro zusammen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 750.000 EUR über 10 Jahre

Stadtteilbüro

Ein im Programmgebiet verortetes Stadtteilbüro soll als niedrigschwellige lokale Anlaufstelle der Bewohner/innen und Akteure des Stadtteils sowie als wichtige Schnittstelle zur Vernetzung von Stadtteilaktivitäten eingerichtet werden. Analog zu den Läden in Lamboy oder der Innenstadt, soll es vor Ort Fragen zur Mitwirkung an Projekten der Sozialen Stadt beantworten und für die Beteiligung an der Erneuerung des Viertels werben.

Das Stadtteilbüro stellt die niedrigschwellige Bewohner/innenbeteiligung bei Projekten der Sozialen Stadt sicher und übernimmt die Aufgabe der Bewohner/innenaktivierung im Rahmen der Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von investiven und nichtinvestiven Projekten.

Das Stadtteilbüro sollte aufgrund der geringen räumlichen Kapazitäten des Stadtteilzentrums einen eigenen Standort erhalten, aber keinen Gegenpol zum Stadtteilzentrum bilden, sondern eng mit diesem zusammenarbeiten. Sinnvoll erscheint, das von einem Träger der Gemeinwesenarbeit bespielte Stadtteilbüro in einer der leerstehenden Gewerbeeinheiten in der Freigerichtstraße zu etablieren. Diese sollte von der Größe u.a. die Arbeit von Bewohner-AGs ermöglichen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 750.000 EUR über 10 Jahre / 25.000 EUR Renovierung einmalig / ca. 120.000 EUR Miete über 10 Jahre

4.1.5 Ergänzender Projektpool

–

4.1.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl der Teilnehmer/innen an Veranstaltungen zur 'Sozialen Stadt'
- Engagement in Arbeits- und Projektgruppen
- Annahme des Stadtteilbüros als zentrale Anlaufstelle

**Beteiligung
Integriertes
Handlungskonzept**



*Bürgerversammlung
November 2015*



*Bürgerversammlung
November 2015*



*Bürgerversammlung
November 2015*

**Beteiligung
Integriertes
Handlungskonzept**

*Gespräch Akteure /
Verwaltung +
Dezember 2015*



*Gespräch Akteure /
Verwaltung +
Dezember 2015*



*Gespräch Akteure /
Verwaltung +
Dezember 2015*



**Beteiligung
Integriertes
Handlungskonzept**

*Bürgerversammlung
Mai 2016*



*Bürgerversammlung
Mai 2016*



*Bürgerversammlung
Mai 2016*



4.2 Baustein 2: Stärkung der lokalen Wirtschaft

4.2.1 Ausgangssituation

Arbeitsplatz-, Beschäftigungssituation

Der Hanauer Arbeitsmarkt zeigt sich stabil (Stand November 2015). Ein Abbau der Arbeitslosigkeit erfolgte vor allem bei den kurzzeitig Arbeitslosen. Lediglich im Bereich des SGB II (Langzeitarbeitslose) sind Anstiege zu verzeichnen. Die Gesamt-Arbeitslosenquote war damit Ende des Jahres 2015 niedriger als in den letzten zwei Jahrzehnten zuvor.

Im Bestand der Hanauer Arbeitsagentur befanden sich 2.234 offene Stellen, 13,9 % mehr als im November 2014. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist gestiegen. Nach den zuletzt verfügbaren Zahlen (März 2015) bildete sich mit 123.537 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein Plus von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Diese Entwicklungen sprechen für die Attraktivität und Prosperität der Region.¹¹

Die Arbeitslosenquote in Hanau liegt im Berichtsmonat November auf dem gleichen Niveau wie im Main-Kinzig-Kreis (4,6) und damit unterhalb des hessischen Durchschnitts (5,1).

Tabelle 4: Arbeitslosenquote November 2015 im Vergleich¹²

Arbeitslosenquote					
Hanau	Main-Kinzig-Kreis	Wetteraukreis	Frankfurt am Main Stadt	Offenbach Stadt	Hessen
4,6	4,6	4,6	6,4	10,1	5,1

Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt (4,4 %) weist der Stadtteil Südost (6,2 %) einen höheren Anteil an Arbeitslosen auf. Auch der Anteil an SGB-Empfänger/innen an der Gesamtbevölkerung liegt mit 17,3 % über dem städtischen Durchschnitt (13,5 %). Im Spiegelbild ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern im Stadtteil Südost (33,9 %) geringfügig niedriger als in der Gesamtstadt (34,7 %).

Tabelle 5: Rahmendaten Arbeitslosigkeit / Sozialleistungen¹³

Basisdaten	Stadtteil Südost	Stadt Hanau
Fläche	425,9 ha	7.557,5 ha
Bevölkerung (Hauptwohnsitz)	9.321	91.798
Einwohnerdichte	21,9 Einw. / ha	12,1 Einw. / ha
Arbeitslosigkeit / Sozialleistungen		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	3.157 (33,9 %)	31.874 (34,7 %)
Arbeitslose (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	577 (6,2 %)	4.013 (4,4 %)
Langzeit-Arbeitslose (Anteil an den gesamten Arbeitslosen)	208 (36,0 %)	1.408 (35,1 %)
SGB Empfänger/innen (Anteil an den unter 65 jährigen)	1.383 (17,3 %)	10.005 (13,5 %)

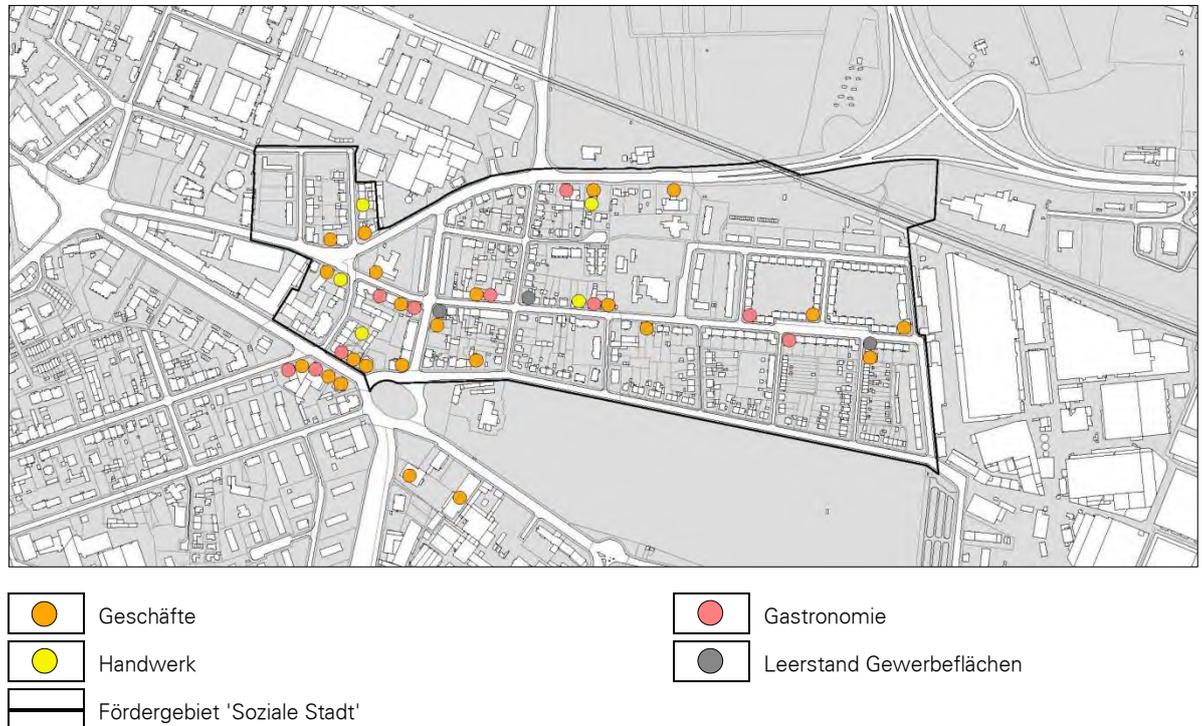
¹¹ Stand 01.12.2015, <https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdh/hanau/Agentur/Presse/Presseinformationen/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI796264>

¹² Stand 01.12.2015, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Hessen-Nav.html>

¹³ Statistisches Jahrbuch, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/jahrbuch/index.html>; Stadtteile / Stadtbezirke, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/daten/005542/index.html>

Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur

Abbildung 7: Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe (Freischlad + Holz)



Die Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte im Freigerichtviertel konzentrieren sich im Wesentlichen entlang der Freigerichtstraße, am zukünftigen 'Quartiersplatz' Alfred-Delp-Straße / Leipziger Straße sowie am Rand bzw. außerhalb des Gebietes im Bereich Willy-Brand-Straße / Dettinger Straße.

Die Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur setzt sich aus Einzelhandelsbetrieben, Gastronomiebetrieben und weiteren Dienstleistungs- bzw. Handwerksbetrieben zusammen.

Im Einzelhandelsangebot dominieren Angebote des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Bäcker, Supermarkt, Blumen, Elektrogeräte, Zeitungen und Zeitschriften). Darüber hinaus wird Autozubehör angeboten.

Die Struktur dieser Gewerbeeinheiten wird im Wesentlichen von kleinflächigen Einzelhandelsbetrieben (Verkaufsfläche $\leq 50 \text{ m}^2$) dominiert. Für moderne Ladenkonzepte sind diese Verkaufsflächen schwierig zu bespielen. Die Ladenlokale werden daher zunehmend von anderen Gewerbezweigen genutzt oder stehen leer. Im Zeitraum von 2010 bis 2013 waren massive Rückgänge in der Betriebszahl zu verzeichnen, wovon im gesamten Stadtteil in erster Linie Streulagen betroffen waren.¹⁴ Der Rückgang der Einzelhandelsbetriebe (Vergleich der Daten 2010 / 2013) ist mit -32,4 % im Stadtteil besonders signifikant (Stadt Hanau -9,9 % (Vergleich der Entwicklung 2008 - 2013)). Damit verbunden ist ein Rückgang der Verkaufsfläche um 9,6 % (Vergleich der Entwicklung 2008 -2013). Der Rückgang wird innerhalb des Fördergebietes vor allem entlang der Freigerichtstraße sichtbar.

Wichtig im Bereich der Nahversorgung sind der türkische Supermarkt im Erdgeschoss des Hochhauses in der Freigerichtstraße und der 'Tansas Supermarkt' außerhalb des Fördergebietes Ecke Friedrichstraße / Willy-Brandt-Straße. Hier werden türkische Spezialitäten und Produkte des Handelskonzerns REWE vertrieben.

¹⁴ Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept Hanau 2014, CIMA Beratung und Management GmbH

Hierüber wird deutlich, dass die 'Migrantenökonomie'¹⁵ ein wichtiger Bestandteil der lokalen Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur ist. Sie ist einerseits für die wirtschaftliche Dynamik und Revitalisierung bedeutsam, andererseits für die Beschäftigung der Bewohner/innen vor Ort.

Das Gastronomieangebot bestimmen Cafés, Bars und Imbisse geringer Größe (Gastraum ≤ 50 m²), die überwiegend als 'Take-away' oder Stehimbiss konzipiert sind. Ein Restaurant und ein Hotel runden das Angebot ab. Auffallend ist, dass eine Vielzahl der Angebote mit einer geringen Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität verbunden ist. Einrichtung und Gestaltung wirken veraltet, die Angebote nicht allgemein ansprechend. Auch die Außenbereiche sind untergenutzt und wirken heruntergekommen.

Zu den Dienstleistungsangeboten gehören neben mehreren Friseuren (Freigerichtstraße) ein Taxiservice (Barbarossastraße) und ein Versicherungsbüro (Leipziger Straße). Auch diese befinden sich in kleinen Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss von Wohngebäuden.

Im Bereich des Handwerks sind Unternehmen für Haustechnik (Freigerichtstraße), Fliesenbetrieb (Alfred-Delp-Straße) sowie Autowerkstätten (Leipziger Straße und Alfred-Delp-Straße) ansässig. Die Betriebe befinden sich in Erdgeschossen bzw. in Hofbereichen. Autohändler nutzen vorhandene Baulücken zwischen Wohngebäuden. Insbesondere im Bereich des geplanten Quartiersplatzes Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße sind diese Grundstücke gemessen an ihrer Lage deutlich untergenutzt.

Größere Gewerbeeinheiten oder räumliche Potenzialflächen zur Entwicklung von Betrieben bietet das Fördergebiet nicht.

Tabelle 6: Einzelhandelsdaten im Zeitvergleich¹⁶

Jahr	Anzahl Einzelhandelsbetriebe		Verkaufsfläche		Verkaufsfläche pro 1.000 EW	
	Südost	Hanau	Südost	Hanau	Südost	Hanau
2008	34	684	14.515 m ²	199.660 m ²	1.590 m ²	2.251 m ²
2013	23	616	13.120 m ²	225.060 m ²	1.409 m ²	2.456 m ²
+/-	- 32,4 %	- 9,9 %	- 9,6 %	+ 12,7 %	- 11,4 %	+ 9,1 %

Bestehende Beratungs- und Qualifizierungsangebote

Jugendberufshilfe

Das Stadtteilzentrum Südost bietet in Kooperation mit dem IB (Internationaler Bund e.V.) donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr Jugendberufshilfe an. An der Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und Arbeitswelt werden jungen Menschen Hilfen in der Schule, in den Jugendeinrichtungen sowie spezifische Förderangebote und präventive Angebote zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung in der Übergangsphase von der Schule in den Beruf ermöglicht.

Berufs-Informations-Zentrum BiZ / Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hanau

Das Berufs-Informations-Zentrum am Hauptbahnhof Hanau bietet unterschiedliche Informationsveranstaltungen an. Themen sind u.a.:

- Anerkennungsberatung
- Qualifizierungsberatung / Nachqualifizierungsberatung
- Erfolgreich zurück in den Beruf
- Wege zum Studienplatz
- Mit Kind am Start
- Mini-Midi-Jobs.

¹⁵ Hierunter wird die 'selbständige Erwerbstätigkeit und abhängige Beschäftigung von Migranten in von Personen mit Migrationshintergrund geführten Betrieben verstanden, die in einem spezifischen Migrantenmilieu verwurzelt sind'.

¹⁶ Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept Hanau 2014, CIMA Beratung und Management GmbH

Die Berufsberatung bietet darüber hinaus Unterstützung bei Fragen zur Berufswahl. In Einzelgesprächen werden berufliche Wünsche, Interessen und Stärken geklärt. Daran kann sich die Vermittlung einer geeigneten Ausbildungsstelle anschließen. Beratungstermine können auch durch Schulen angefragt werden.

Eine formale Kooperation zwischen Stadtteilzentrum Südost und BiZ besteht nicht. Häufig werden Ratsuchende direkt an das BiZ weitergeleitet.

Medienwerkstatt im Stadtteilzentrum

Das Stadtteilzentrum Südost hat eine Medienwerkstatt eingerichtet, in der Projekte, Infoveranstaltungen, Workshops und Ausflüge im Bereich PC / Internet / AV-Medienverarbeitung / Computerspiele angeboten werden.

Hier können insbesondere diejenigen, die aus finanziellen Gründen oder aufgrund von Bildungsbarrieren keinen oder nur sehr beschränkten Zugang zu neuen Medien haben, Medienkompetenzen erwerben und ausbauen.

ESF-Modellprogramm 'JUGEND STÄRKEN im Quartier'¹⁷

Am ESF-Modellprogramm 'JUGEND STÄRKEN im Quartier' nehmen seit Mitte 2013 der Kommunale Soziale Dienst (KSD), der Internationale Bund (IB) und die Stadt Hanau teil. Im Programm bündeln die Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF). Es unterstützt Angebote für junge Menschen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von der Schule in den Beruf. Der Schwerpunkt liegt u.a. in den Gebieten der Sozialen Stadt. Das Modellprogramm beinhaltet folgende Angebote:

- Case Management (intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit)
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit (z. B. Streetwork oder Mobile Beratung)
- Niedrigschwellige Beratung / Clearing (z. B. Anlaufstelle mit Lotsenfunktion, in denen Jugendliche eine Erstberatung erhalten)
- Mikroprojekte mit Mehrwert für das Quartier und dessen Bewohner/-innen (z. B. Anlegen eines Trimm-Dich-Pfades, Organisation eines Stadtteilstestes)

Das Kooperationsprojekt soll in Hanau bis zum Jahresende 2016 fortgeführt werden.

Auf lokaler Ebene finden Projekte im Bahnhofsviertel (Daimlerstraße) südlich des Hauptfriedhofes statt. In einem Präventionsprojekt werden Bewohner/innen mit bestehenden Regeln und Gesetzen für eine funktionierende Nachbarschaft sensibilisiert. Zur Zielgruppe gehören insbesondere EU-Bürger aus der Volksgruppe der Roma.

Erfolgreich ist auch das Projekt 'Daimlerkolonne' einzustufen, das straffällig gewordenen Jugendlichen ermöglicht, ihre gerichtlich erteilten Arbeitsstunden innerhalb eines Projektes abzuleisten. Öffentliche Straßen und Flächen im Quartier werden gesäubert, wodurch eine Sensibilisierung für das Wohnumfeld erreicht wird.

Zu den weiteren Projekten gehören die Kooperation mit Schulen, die Aufklärungsarbeit in Familien, die individuelle Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Arbeit mit Schulabbrechern und schulmüden Jugendlichen.

Im Februar 2016 finden Gespräche mit dem Stadtteilzentrum Südost statt, in deren Verlauf das Programm und Projekte vorgestellt werden. Im Rahmen des Treffens sollen eine mögliche Zusammenarbeit und Ausweitung der Projekte in das Freigerichtviertel eruiert werden.

Hanau Wirtschaftsförderung GmbH

Die wichtigsten Ziele der Hanau Wirtschaftsförderung GmbH (HWG) sind, die Zahl der Unternehmen und der qualifizierten Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen sowie neue Arbeitsplätze anzusiedeln.

¹⁷ <http://www.jugend-staerken.de/unsere-programme/jugend-staerken-im-quartier/>

Ein wesentlicher Baustein hierfür ist, die Branchenvielfalt zu stärken und Hanau als Forschungs- und Entwicklungsstandort zu profilieren. Zu den Serviceleistungen gehören neben Informations- und Beratungsleistungen:

- Kontaktvermittlung zu kommunalen und privaten Anbietern von Gewerbegrundstücken, Büroflächen, Lager- und Produktionsflächen
- Abstimmung planungsrechtlicher Voraussetzungen mit der Stadt Hanau im Vorfeld der Grundstücksuche, Vertretung der Unternehmensinteressen innerhalb der Verwaltung
- Betreuung von Unternehmensansiedlungen, Unterstützung bei Standortverlagerungen, Umbau- und Erweiterungsvorhaben, Betreuung ortsansässiger Unternehmen
- Gründungsberatung im Netzwerk mit lokalen Partnern.

Die Wirtschaftsförderung Hanau GmbH ist prioritär in den Sparten Produktion und Logistik tätig. In diesem Kontext werden die im Umfeld des Fördergebietes ansässigen Unternehmen Dunlop / Goodyear, Heraeus, ehem. Degussa und Vacuumschmelze betreut. Innerhalb des Gebietes gibt es keine Projekte, die Gegenstand der Arbeit der Wirtschaftsförderung sind.

Hanau Marketing GmbH

Das City- und Stadtmarketing, gegründet 2004 als gemeinschaftliche Gesellschaft des Einzelhandelsverbands und der Stadt Hanau, arbeitet mit dem Ziel, Hanau für Bürger/innen, Besucher/innen und Gewerbetreibende nachhaltig attraktiver zu gestalten.

Die Interessen von Akteuren und Stadt werden gebündelt, um den Standort Hanau auch in der Region Rhein-Main zu stärken. Das Aufgabenspektrum reicht von einzelhandelsrelevanten Aufgaben über Standortkommunikation, Bildung und Pflege von Netzwerken bis zur Verfolgung von Stadtentwicklungszielen.

Insbesondere die Stärkung der Einzelhandelssituation und die Betreuung der Hanauer Stadtteile stehen im Vordergrund.

4.2.2 Ziele

Übergeordnete und maßnahmenbezogene Ziele

Zur Stärkung der lokalen Wirtschaft, zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Bewohner/innen werden folgende grundsätzliche Ziele verfolgt:

- Zielgruppennahe Beratung von Existenzgründern, ansässigen Gewerbetreibenden, Gastronomen und Dienstleistern
- Stärkung der Migrantenökonomie als wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft, u.a. zur Stabilisierung der Nahversorgung und zum Abbau von Geschäftsleerständen
- Verknüpfung der Maßnahmen der 'Sozialen Stadt' mit bestehenden oder zu entwickelnden Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Förderung lokaler Beschäftigung und Qualifizierung, insbesondere durch Mitwirkung an den Erneuerungsmaßnahmen im Gebiet

4.2.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentliche Handlungsansätze zur Stärkung der lokalen Wirtschaft liegen in der Qualifizierung und Ergänzung der vorhandenen Angebotspalette insbesondere in der Freigerichtstraße sowie in der Beteiligung arbeitsloser Bewohner/innen an der Umgestaltung und Entwicklung des Stadtviertels. Projekte hierzu existieren bislang nicht.

4.2.4 Geplante Maßnahmen und Projekte

Beratung ansässiger Gewerbetreibender und Gastronomen durch das Stadtmarketing

Angeregt wird, im Kontext der Programmumsetzung, ein dauerhaftes Beratungsangebot der ansässigen Gewerbetreibenden und Gastronomen durch das Stadtmarketing zu eröffnen. Eine geeignete Plattform zur Klärung der Beratungsnachfrage und -angebote bietet der einzurichtende Runde Tisch.

Finanzierung: Stadt Hanau ca. 50.000 EUR über 10 Jahre

Etablierung eines Runden Tisches Gewerbe

Gewerbliche Leerstände und Mängel in Nahversorgung wie im gastronomischen Angebot legen die Einrichtung eines 'Runden Tisches' nahe, an dem Gewerbetreibende, Eigentümerinnen und Eigentümer der Immobilien sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung beteiligt sind. Ziel ist, gemeinsam Handlungsempfehlungen und Perspektiven für die städtebauliche, bauliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung insbesondere der Freigerichtstraße zu erörtern, abzustimmen und umzusetzen.

Verfügungsfonds kleinteilige Maßnahmen Gewerbe

Der Verfügungsfonds ist als Unterstützung zur flexiblen und kurzfristigen Unterstützung kleinteiliger Projekte und Maßnahmen lokaler Akteure im gewerblichen Bereich, insbesondere zur Aufwertung der Freigerichtstraße zu sehen. Das Spektrum des Verwendungszwecks soll breit angelegt sein und von gemeinsamen Veranstaltungen über temporäre Maßnahmen bis zu kleinen investiven Projekten reichen.

Gefördert werden nur Projekte, für die nachweislich keine andere Finanzierung bzw. Förderung vorgesehen ist (Bewilligungskriterium des 'nachrangigen Einsatzes').

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 100.000 EUR über 10 Jahre

Wohnumfeldaufwertung im Kontext eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes

Zu prüfen ist, ob die Etablierung eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes (z.B. gemäß § 16a SGB II) möglich ist, dessen Sachkosten aus Mitteln der 'Sozialen Stadt' getragen werden.

Zur Definition des Aufgabenbereichs sollten in regelmäßigen Abständen Abstimmungsgespräche mit HIS Grünflächen, ggf. auch HIS Verkehr, mit dem Stadtteilmanagement sowie dem Träger der Maßnahme stattfinden. Eine Vielzahl an umzusetzenden kleinteiligen Maßnahmen kann auf Vorschlägen und Anregungen von Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtviertels basieren.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 100.000 EUR über 10 Jahre

4.2.5 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl der Betriebe im Gebiet / Diversifikation
- Ausrichtung des Gewerbeangebotes auf die Wünsche der Bevölkerung
- Anzahl der Teilnehmer/innen in Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen

**Gewerbe und
Dienstleistungen**

*Leerstand
Hahnenkammstraße*



*Leerstand
Freigerichtstraße*



*Untergenutzte
Fläche am
Quartiersplatz*



**Gewerbe und
Dienstleistungen**

*Migrantenökonomie
Supermarkt
Freigerichtstraße*



*Migrantenökonomie
Bäckerei
Hahnenkammstraße*



*Migrantenökonomie
Handwerksbetrieb
Freigerichtstraße*



**Gewerbe und
Dienstleistungen**

*Inhabergeführte
Fachgeschäfte
Bäckerei
Alfred-Delp-Straße*



*Inhabergeführte
Fachgeschäfte
Friseur
Freigerichtstraße*



*Inhabergeführte
Fachgeschäfte
Elektroladen / Florist
Willy-Brandt-Straße*



**Gewerbe und
Dienstleistungen**

*Shisha-Bar
Freigerichtstraße*



*Internetcafé
Freigerichtstraße*



*Kiosk / Sportsbar
Freigerichtstraße*



4.3 Baustein 3: Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens

4.3.1 Ausgangssituation

Abbildung 8: Soziale Infrastruktur (Freischlad + Holz)



Bildungseinrichtungen

Im Fördergebiet sind die städtische Margareten-Kindertagesstätte (100 Plätze, 2 bis 6 Jahre), das städtische Kinderhaus Saalburgstraße (90 Plätze, 3 bis 14 Jahre) und die städtische, dreizügige Anne-Frank-Grundschule mit einer Vorklasse und zwei Vorlaufkursen (340 Schüler/innen Schuljahr 2015/16) ansässig.¹⁸ Aufgrund des hohen Anteils an Menschen mit Migrationshintergrund ist die Sprachförderung eine besondere Herausforderung für alle Einrichtungen. Da für viele Kinder Deutsch die Zweitsprache ist, nehmen die Margareten-Kindertagesstätte und das Kinderhaus Saalburgstraße bereits seit 2000/2001 am Sprachförderprogramm 'Ich versteh Dich' teil. Zusätzliche Sprachförderangebote werden in Nachmittagsbetreuungen angeboten.

Die Anne-Frank-Schule bietet seit 2004 ein Ganztagsangebot an, das eine Betreuung mit Mittagessen (Mo-Do bis 14.00 Uhr) und eine sozialpädagogische Gruppe (Mo-Fr bis 14.00 Uhr) umfasst. AGs: Fußball, Literatur, Computer, Tanzen, Schach, Werken und Basteln (Mo-Do) und eine Hausaufgabenbetreuung (14.00 -15.30 Uhr) runden das Angebot ab. Neben einem breiten Spektrum an Fördermaßnahmen, u.a. für Schüler mit Migrationshintergrund, bietet die Grundschule Türkisch als herkunftssprachlichen Unterricht in Kleinklassen. Darüber hinaus von Bedeutung sind Angebote zur Erziehungshilfe und zur sprachheilpädagogischen Arbeit.

Tabelle 7: Rahmendaten Bildungsangebot ¹⁹

	Stadtteil Südost	Stadt Hanau
Kindertageseinrichtungen (Anzahl der Plätze)	559	4.379
Grundschulen (Anzahl der Plätze)	281	3.223
Weiterführende Schulen (Anzahl der Plätze)	-	9.025

¹⁸ <http://www.annefrankschulehanau.de/vorstellung-der-schule/schuelerzahlen/>

¹⁹ Stichtag 31.12.2013, Stadtteile / Stadtbezirke, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/daten/005542/index.html>

Im Fördergebiet befindet sich auch die Ausbildungsstätte der Firma Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH (Dunlopstraße). Hier werden Ausbildungsplätze für die technischen Ausbildungsberufe Elektronik, Industriemechanik, Maschinen- und Anlagenführung, Verfahrensmechanik und Mechatronik, der kaufmännische Ausbildungsberuf Fachinformatik / Anwendungsentwicklung sowie die dualen Studiengänge International Business und Wirtschaftsinformatik angeboten.²⁰

Eine Zusammenarbeit zwischen der Ausbildungsstätte und Einrichtungen des Freigerichtviertels besteht zurzeit nicht.

Soziale Einrichtungen

Auffallend ist, dass die Mehrzahl der vorhandenen kulturellen, sozialen und religiösen Einrichtungen im unmittelbarem Umfeld des geplanten 'Quartiersplatzes', d.h. in einem Bereich mit hoher baulicher Verdichtung liegen. Hier befindet sich auch das Stadtteilzentrum Südost (Alfred-Delp-Straße).

Stadtteilzentrum Südost

Das in Trägerschaft der Stadt Hanau befindliche Stadtteilzentrum Südost (Alfred-Delp-Straße) ist seit über 25 Jahren eine der wichtigsten sozialen Einrichtung im Freigerichtviertel. Seine Aufgabe ist, Toleranz und das Zusammenleben der unterschiedlichen nationalen, ethnischen Bevölkerungsgruppen und Kulturen im Stadtteil Süd-Ost zu fördern. Ziel ist, alle hier lebenden Menschen anzusprechen, um gemeinsam mit ihnen die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern.

Die Arbeit des Stadtteilzentrums ist auf den drei Säulen: Soziale Gruppenarbeit, Beratung und Gemeinwesenarbeit (siehe Tabelle 8: Angebot Stadtteilzentrum Südost) aufgebaut.

Tabelle 8: Angebot Stadtteilzentrum Südost²¹

Gruppenarbeit	Beratungsangebote	Veranstaltungen, Projekte
Gruppen für Frauen	Unterstützung bei Behördenfragen	Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen
Kindergruppen (Mädchen)	Interkulturelle Konflikte im Wohnumfeld	Begegnungscafé / Begegnungen zur Verständigung zwischen den Kulturen
Kindergruppen (Jungen)	Familienschwierigkeiten	Frauenfest
Jugendgruppen (Mädchen)	Probleme in der Schule	Ferienprogramm Kinder und Jugendliche
Jugendgruppen (Jungen)	Unterstützung bei Bewerbungen	Sportturniere
Gruppen für Männer		Hochhausprojekt
		Medienarbeit / Fahrradwerkstatt

Das Stadtteilzentrum stößt generationenübergreifend insbesondere bei Menschen mit Migrationshintergrund auf große und positive Resonanz. Zu seinen Kooperationspartnern gehören die Freiwilligenagentur, alle städtischen Ämter, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Religionsgemeinschaften und das Arbeitsamt. Die Volkshochschule Hanau (VHS) befindet sich im Vorderhaus des Stadtteilzentrums. Hier finden insbesondere Kunst- und Handwerkskurse statt.

Die Kapazitäten des Stadtteilzentrums sind personell und baulich, gemessen an der Nachfrage und Frequentierung seiner Angebote (aktuell 350 Besucher/innen pro Woche), begrenzt. Für viele der Angebote gibt es Wartelisten. Einige Wunschprojekte können aufgrund fehlender Kapazitäten nicht umgesetzt werden. Aufgrund des hohen Zuspruchs ist über ein Ausbau bzw. eine Erweiterung nachzudenken.

Religiöse Einrichtungen

Im Betrachtungsgebiet befinden sich eine katholische und eine muslimische Gemeinde. Die Römisch-Katholische Kirchengemeinde St. Josef liegt in der Alfred-Delp-Straße. Sie ist die Nachbargemeinde der Katholischen Stadtpfarrei Mariae Namen. Zur Gemeinde gehört die katholische Kindertagesstätte St. Josef, die außerhalb des Untersuchungsgebietes (Engelhardstraße) liegt.

²⁰ <http://www.goodyear.eu/corporate/de/career/einstiegsmoeglichkeiten/schueler.jsp>

²¹ <http://www.hanau.de/lih/gesellschaft/kinder/zentren/suedost/index.html>

Die muslimische Gemeinde 'DITIB' Türkisch Islamische Kultur Verein e.V. in der Leipziger Str. 30 gehört zum 'DITIB Dachverband', der bundesweit 896 Ortsgemeinden vereint. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) führt der Dachverband Sprach- und Alphabetisierungskurse (u.a. Integrationskurse) durch. Er engagiert sich in den Bereichen Jugend-, Senioren- und Integrationsarbeit. Dabei richtet sich das Angebot nicht nur an türkische, türkischstämmige oder muslimische Menschen, sondern an alle.²²

Aktivitäten vor Ort Evangelische Kirche

Die evangelische Christuskirche liegt außerhalb des Fördergebietes, ihr Einzugsgebiet erstreckt sich jedoch bis ins Freigerichtviertel. Neben Gottesdiensten und Kirchengruppen bestehen Angebote, an denen auch Bewohner/innen und Einrichtungen des Freigerichtviertels teilnehmen:

- Besuchsdienst: Der Besuchsdienstkreis Christuskirche will die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde stärken, vor allem auch bei Menschen, denen ein Besuch kirchlicher Veranstaltungen nicht mehr möglich ist. Besucht werden Menschen zum 75. und 80. Geburtstag, ab dem 86. Geburtstag jährlich. Zum 85. und ab dem 90. Geburtstag machen die Pfarrer/innen, soweit möglich, einen persönlichen Besuch.
- Senioren-Mütterkreis: Monatlicher Treff im Gemeindehaus Christuskirche.
- Patchwork-Treff Christuskirche: Monatlicher Kreativ-/Handarbeitstreff im Gemeindehaus Christuskirche.
- Lebendiger Adventskalender: In ökumenischer Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde und der Kindertagesstätte St. Josef findet der 'Lebendige Adventskalender' statt, der Kindern im Alter von 4 bis 10 die Möglichkeit gibt, die Adventszeit in besonderer Weise zu erleben und zu gestalten. Im Rahmen von Veranstaltungen soll im Stadtteil Südost und für Familien rund um die Christuskirche ein projektorientiertes Angebot, das die christliche Botschaft von Advent und Weihnachten spielerisch, besinnlich und kreativ verkündet, geschaffen werden.
- Arbeitskreis Kirche und Schule: Lehrer/innen von Erich-Kästner-Schule, Brüder-Grimm-Schule, Pestalozzi-Schule und Anne-Frank-Schule arbeiten im ökumenischen Arbeitskreis 'Kirche und Schule' mit Schwestern und der Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde zusammen. Im Rahmen des Arbeitskreises werden Gottesdienste vorbereitet, an denen auch nichtchristliche Schüler/innen teilnehmen.
- Pfadfindergruppen (ab 9, 12 und 13 Jahren): Wöchentlich stattfindende Gruppen für Kinder und Jugendliche des Evangelischen Jugendwerks Hanau.
- Eltern-Kind-Spielkreis Christuskirche (Kinder von 1 bis 3 Jahren): Wöchentlicher Treff im Gemeindehaus Christuskirche.

²² Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., <http://www.ditib.de/default.php?id=5&lang=de>

Vereine und Verbände

Im Untersuchungsgebiet bildet sich ein unterdurchschnittliches Angebot an sportlichen, musikalischen, sozialen oder kulturellen Vereinen (siehe Tabelle 9:) ab.

Insbesondere für Kinder- und Jugendliche gibt es außerhalb des Stadtteilzentrums kaum Freizeit- und Sportangebote. Das Angebot für Erwachsene ist ebenfalls stark eingeschränkt. Mit der Schulsporthalle der Anne-Frank-Schule existiert lediglich eine Sportstätte, die außerhalb des Schulbetriebes genutzt werden kann.

Freie Träger

Als wichtiger freier Träger ist der Caritas-Verband Main-Kinzig-Kreis e.V. mit dem Franziskus-Haus in der Matthias-Daßbach-Straße ansässig. Sein Angebot umfasst:²³

- Straßensozialarbeit / ambulante Fachberatungen
- Anlaufstellen und Aufenthaltsorte für wohnungslose Menschen: Tagesstätte, Herberge (Kurzzeitübernachtung), Übergangwohnheim (dauerhafte Unterkunft), betreutes Wohnen (Hilfestellungen), Notschlafstelle (Schutz vor Erfrieren in Frostperiode)
- Kleiderkammer für bedürftige Menschen
- Obdachlosenhilfe mit Beratungsleistungen bei drohender bzw. akuter Obdachlosigkeit.

Mit den Einrichtungen ist der Caritas-Verband über Einzelabsprachen und Vereinbarungen sowie über die regelmäßig stattfindende Stadtteilkonferenz vernetzt.

Tabelle 9: Vereine / Gemeinden / Freie Träger im Freigerichtviertel

Verein	Standort	Ausrichtung
KAB St. Josef / KAB Stadtverband Hanau	Alfred-Delp-Straße 7	Sozialer Verein
Kath. Kirchengemeinde St. Josef Kirchenchor	Alfred-Delp-Straße 7	Musik
AIDS-Hilfe Hanau e.V. für den Main-Kinzig-Kreis	Alfred-Delp-Straße 10	Sozialer Verein
Internationales Kulturzentrum e.V. Hanau Mitglied des DIDS	Alfred-Delp-Straße 10	Kulturverein
Kroatische Katholische Mission	Alfred-Delp-Straße 7	Sozialer Verein
Theater Lampenfieber e.V.	Birkenhainer Straße 49	Kunst und Kultur
Touristenverein "Die Naturfreunde" Ortsgruppe Hanau e.V.	Buchbergstraße 9	Sportverein
Heimat- und Kulturverein Ardahan e.V.	Freigerichtstraße 6	Kulturverein
Safak Spor Kulubu 1985 Hanau e.V.	Freigerichtstraße 18	Sportverein
Hanauer Ruderclub Hassia 1904 e.V.	Freigerichtstraße 27	Sportverein
Köcheverein Hanau 1973 e.V.	Freigerichtstraße 46	Sonstiger Verein
Interessengemeinschaft Hanauer Sportvereine e. V.	Karl-Bierschenk-Straße 17	Sonstiger Verein
DITIB Türkisch Islamische Kultur Verein e.V.	Leipziger Straße 30	Sozialer Verein
Franziskus-Haus, Caritas-Verband Main-Kinzig-Kreis e.V.	Matthias-Daßbach-Straße 2	Sozialer Verein

Sozial- und Förderprogramme (Hanau und Region)

Im Folgenden sind stadtweit relevante Programme und Initiativen dargestellt, die vielfältige Anknüpfungspunkte für die zukünftige Arbeit eines Stadtteilmanagements im Quartier bieten.

Modellregion Integration, Vielfalt. Leben. Hanau²⁴

Im Programm 'Modellregionen Integration' der hessischen Landesregierung erarbeiten Hanau und der Main-Kinzig-Kreis als eine der Modellregionen ein gemeinsames Leitbild für eine zukunftsfähige Integrationspolitik.

²³ <http://www.caritas-mkk.de/hilfe-beratung/wohnungsnotfallhilfe/fachdienste/>

²⁴ http://www.integrationskompass.de/hmdj/home/~bil/Modellregionen_Integration

Im Handlungskonzept sind Maßnahmen und Projekte als Befähigung zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in einem wechselseitigen Verständnis von unterschiedlichen Lebensstilen, religiösen Bindungen und kulturellen Lebensformen abgestimmt.

Der Prozess 'Interkulturelle Zukunft in Hanau – Gemeinsam Zukunft leben' wurde 2009 nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung begonnen.

Die aktuelle Projektarbeit in der Stadt Hanau umfasst u.a.:

- **Stadtteilmütter / Elternlotsen** Qualifizierungsmaßnahme zur aufsuchenden Elternarbeit, Vermittlung von Angeboten zur Entwicklung und Förderung von Kindern und Familien
- **Interkulturelle Öffnung der Verwaltung** (gemeinsam mit dem Main-Kinzig-Kreis) Verbesserung der Verwaltungsstrukturen, um die Institutionen an den Anforderungen der Bürger/innen mit Migrationshintergrund auszurichten
- **Vereine erfolgreich unterwegs** Fortbildungsangebot für ehrenamtlich Tätige zur interkulturellen Öffnung der Vereine, Aufbau eines Netzwerkes, Ausbildung von Multiplikator/innen
- **Meine Heimatstadt** Spiel- und Arbeitstreffen für Kinder und Erwachsene zum Kennenlernen der Geschichte und Kultur Hanaus
- **Modellfirmen zur Qualifizierung** als Einstieg für Arbeitslose und Jugendliche (ohne Abschluss) in eine praktische Tätigkeit
- **Internationale Verständigung durch kulturellen Austausch** Unterricht, Exkursionen und Projektarbeit für Jugendliche zur Förderung der Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, zum Abbau von Vorurteilen und zur Öffnung für verschiedene Lebenswelten
- **Integrations-Wegweiser** (gemeinsam mit dem Main-Kinzig-Kreis) internetbasierte Rechercheplattform für Angebote und Träger rund um das Thema Integration, Erfassung und Bündelung der Angebote und Erleichterung des Zugangs.

N(M)achbarschaften u(U)nternehmen Zukunft²⁵

Das Projekt 'N(M)achbarschaften u(U)nternehmen Zukunft' wird vom Fachbereich Bildung Soziale Dienste und Integration gemeinsam mit der Abteilung Seniorenbüro und der Freiwilligenagentur geleitet. Es informiert Bürger/innen über Nachbarschaftsinitiativen und Nachbarschaftsprojekte in Hanau. Es regt an, selbst im Quartier oder im Stadtteil aktiv zu werden und Nachbarschaftsprojekte ins Leben zu rufen. Ziele des Projektes sind, zusammen mit Bürger/innen flächendeckend Nachbarschaftsinitiativen in der Stadt zu etablieren, Nachbarschaftsprojekte zu stärken, zu fördern und zu unterstützen sowie neue und visionäre Ideen und Projekte aufzugreifen, zu unterstützen und zu begleiten.

Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune²⁶

Die Stadt unterzeichnete am 30. August 2012 als erste Kommune in Deutschland die Vereinbarung mit dem Verein 'Kinderfreundliche Kommunen e.V.'. Der am 10. März 2014 vom Magistrat beschlossene Aktionsplan für Kinderfreundlichkeit wurde gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in einer zweijährigen Pilotphase erarbeitet. Der Aktionsplan soll zwischen 2014 und 2018 umgesetzt werden. Das Siegel 'Kinderfreundliche Kommunen' bietet nicht nur die Möglichkeit, sondern fordert gleichzeitig ein, die Rechte von Kindern, ihren besonderen Schutz sowie die Förderung und Beteiligung von jungen Menschen zu stärken. Ziele des Aktionsplanes sind u.a.:

- Einrichtung einer Plattform als Anlaufstelle mit eigenem Etat zur Umsetzung von zielgerichteten, kleineren Projekten: Kinder- und Jugendbüro
- Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozesse von Stadtentwicklung, Stadtplanung und Hanau Infrastruktur Service
- Erarbeitung von Leitlinien zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Regelmäßige Überprüfung der Ziele des Aktionsplans.

²⁵ <http://www.hanau.de/lih/gesellschaft/ehrenamt/nachbarn/index.html>

²⁶ http://www.hanau.de/mam/cms01/lih/pih_aktionsplan_kinderfreundliche_kommune_a4.pdf

Kinderkult(o)ur-Programm²⁷

Das Kinderkult(o)ur-Programm ist ein von der Stadt Hanau zusammengefasstes Verzeichnis mit kulturellem Programm für Kinder und Jugendliche in Hanau.

Neben den Theatern beteiligen sich die Museen, die Stadtbibliothek, das Umweltzentrum, der Wildpark 'Alte Fasanerie', die Jugendkunstschule, die Kathinka-Platzhoff-Stiftung, der Buchladen am Freiheitsplatz, das Hessische Puppenmuseum, das Kinopolis Hanau und das Goldschmiedehaus am Programm. Es werden Theatervorführungen, Lesungen, Führungen, Kunst- und Bastelworkshops, Kinofilme und Veranstaltungen der Kinder-Universität angeboten.

'Kulturloge'²⁸

Die Einrichtung einer in Planung befindlichen 'Kulturloge' ist Teil des Kulturentwicklungsplans (2015) der Stadt Hanau. Seit 2010 wurden über zwei Dutzend Kulturlogen in Deutschland etabliert. Sie funktionieren nach dem Prinzip der Tafeln: Freie Kartenkontingente für Theatervorstellungen, Konzerte, Kino, Lesungen aber auch Sportveranstaltungen werden an bedürftige Interessenten vermittelt. Gäste der Kulturloge können u.a. Hartz IV-Empfänger, Arbeitslose, Senioren/innen mit Grundsicherung, Alleinerziehende und Familien mit kleinen Bezügen, aber auch Flüchtlinge sein. Mögliche Kooperationspartner stehen noch nicht fest.

Sprachförderprogramm 'Ich versteh Dich'²⁹

Sprache ist eine wichtige Kompetenz für alle Kinder und damit ein zentraler Schwerpunkt in der Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen. Im Jahr 2000 wurde das Sprachförderprogramm 'Ich versteh Dich' entwickelt, das die Grundlage der Sprachförderung in allen Kindertageseinrichtungen des Eigenbetriebs ist. In der Margareten-Kindertagesstätte und im Kinderhaus Saalburg nimmt die Sprachförderung einen besonderen Schwerpunkt ein. Eine Fachreferentin für Sprache begleitet die Arbeit und ist zuständig für die Fortbildung der Erzieher/innen.

Spielmobil Augustinchen³⁰

Das Spielmobil 'Augustinchen' versteht sich als mobiler Spielplatz in den unterschiedlichen Sozialräumen der Stadt Hanau. Es bietet Spielräume, regt zu neuen Spielideen an, fördert aktiv die Beteiligung von Kindern und bietet Platz für Kreativität und Bewegung. Über sein vielfältiges Programmangebot (s. §11 SGB VIII) soll die Kompetenz von Kindern in sozialer, emotionaler, motorischer und kognitiver Hinsicht gefördert werden.

Während der Saison (Frühjahr bis Herbst) fährt das Spielmobil täglich von Montag bis Donnerstag von 15.00 bis 19.00 Uhr auf verschiedene Hanauer Spielplätze und bietet ein offenes und kostenfreies Spiel- und Bastelangebot für Kinder und Familien jeden Alters.

4.3.2 Ziele

Übergeordnete Ziele

Zielgruppenübergreifend werden zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung des interkulturellen Zusammenlebens (Integration)
- Verhinderung weiterer Segregation
- Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft
- Bedarfs- und zielgruppengerechte Gestaltung der sozialen Infrastruktur sowie der stadtteilbezogenen Kulturangebote
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements, Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten.

²⁷ <http://www.hanau.de/kultur/veranstaltung/kinder/>

²⁸ <http://www.presse-service.de/data.cfm/static/924785.html?CFID=20179905&CFTOKEN=18266573>

²⁹ <http://www.hanau.de/lih/gesellschaft/kinder/ferien/009893/index.html>

³⁰ <http://www.hanau.de/service/dl/017560/index.html>

Maßnahmenbezogene Ziele

Zielgruppenspezifisch stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen
- Förderung von Spiel- und Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche
- Stärkung der Ressourcen des Stadtteilzentrums Südost

4.3.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentliche Handlungsansätze zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens sind mit den Angeboten des Stadtteilzentrums Südost sowie vielfältigen Aktivitäten auf gesamtstädtischer Ebene verbunden. Dabei stehen insbesondere Maßnahmen zu Integration und zur Erhöhung der Chancengleichheit im Vordergrund.

Neubau Sporthalle Anne-Frank-Schule

Der Neubau der Turnhalle der Anne-Frank-Schule ist für 2016 geplant. Ziel ist, nicht nur eine neue, moderne Sportstätte für die Schule zur Verfügung zu stellen, sondern über ihre Nutzung auch Impulse für das Vereinsleben außerhalb des Schulbetriebes zu geben.

4.3.4 Geplante Projekte

Sanierung / Erweiterung des Stadtteilzentrums Südost

Zur Stärkung des Stadtteilzentrums Südost (STZ) soll dieses saniert und ggf. erweitert werden. Neben der barrierefreien Erschließung, der Neugestaltung des Eingangsbereichs und der sanitären Einrichtungen soll auch ein Raum für Bewegung (Gymnastik und Fitness) geschaffen werden. Da die Einrichtung zurzeit überwiegend von Menschen mit Migrationshintergrund besucht wird, soll der interkulturelle Austausch unter Einbeziehung weiterer Teile der Bevölkerung mehr in den Fokus rücken.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' ca. 600.000 EUR

4.3.5 Ergänzender Projektpool

- Etablierung eines Sportvereins
- Multi-Nationales-Kochstudio
- Generationenübergreifender Spieletreff
- Etablierung von Maßnahmen zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen

4.3.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl, Größe und Ausstattung der Einrichtungen, Spiel- und Sportflächen
- Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote durch die Zielgruppen

**Soziale
Infrastruktur**

*Stadtteilzentrum
Südost,
Vorbereich*



*Stadtteilzentrum
Südost,
Begegnungsstätte*



*Stadtteilzentrum
Südost,
Infotafel*



**Soziale
Infrastruktur**



Anne-Frank-Schule



*Kindertagesstätte
Saalburgstraße*



*Margareten
Kindertagesstätte*

**Soziale
Infrastruktur**

*Katholische Kirche
St. Josef*



*DITIP
Türkisch Islamische
Gemeinde Hanau*



*Heimat- und Kultur-
verein Ardahan e.V.*



4.4 Baustein 4: Städtebauliche Stabilisierung

4.4.1 Ausgangssituation

Grün-, Freiflächen, Öffentlicher Raum

Abbildung 9: Grün- und Freiflächen (Freischlad + Holz)



Im Freigerichtviertel besteht in der Zusammenschau ein erhebliches Defizit an öffentlichen Grün- und Freiflächen, das die nachhaltige Aufwertung der bestehenden Flächen und soweit möglich ihre Erweiterung nahelegt. Im östlichen Bereich zwischen Barbarossastraße und Dunlopstraße existieren mit Ausnahme der Verkehrsflächen keinerlei öffentliche Freiflächen. Ein öffentlicher Spielplatz findet sich im rückwärtigen Bereich des Stadtteilzentrums Südost. Drei kleine Grünanlagen befinden sich vor dem Wohnhochhaus Freigerichtstraße, im Bereich Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße und im Bereich Leipziger Straße / Barbarossastraße. Alle Flächen weisen erhebliche Defizite und Mängel in der Gestaltung und Ausstattung auf. Die Freiflächen entlang der Leipziger Straße sind gleichzeitig erheblichen Lärmimmissionen ausgesetzt, wodurch die Aufenthaltsqualität nochmals gemindert wird.

Da im Bereich Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße die höchste Verdichtung im gesamten Quartier besteht (Hochhaus / Blockrandbebauung), soll die hier vorhandene öffentliche Fläche zum 'Quartiersplatz' entwickelt werden. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist eine neue Verkehrsführung, über die Flächenressourcen für die Umgestaltung erschlossen werden. Für die Platzgestaltung wurden im Jahr 2015 bereits Fördermittel bewilligt.

Am nordöstlichen Rand des Fördergebietes befindet sich zwischen der Bebauung in der Limesstraße, der Leipziger Straße und der Bahnlinie in peripherer Lage eine größere öffentliche, zusammenhängende Grünfläche. Zurzeit sind die Zuwegungen (Unterführungen, Querung Straße / Bahn) jedoch äußerst unattraktiv und zum Teil schlecht einsehbar. Die gesamte Freifläche zeigt sich bis auf einen bereits neu angelegten Spielplatz ungestaltet. Da innerhalb des Freigerichtviertels ein erhebliches Defizit an Grünflächen sowie Spielplätzen in Wohnnähe besteht, ist diese Grünfläche als wesentliches Potenzial zur Entwicklung eines Stadtteilparks zu sehen.

Zentral innerhalb des Gebietes liegt mit dem Schulhof der Anne-Frank-Schule die zweite wichtige Potenzialfläche des Quartiers. Neben Grün- und Spielflächen ist ein Minifußballfeld vorhanden. Ein Gesamtkonzept zur Gestaltung der Außenanlagen existiert bislang nicht.

Zurzeit ist der Schulhof nicht öffentlich zugänglich. Durch eine Öffnung bzw. Teilöffnung des Areals könnte eine weitere, zentral gelegene Freifläche für die Bewohner/innen erschlossen werden.

Südlich des Freigerichtviertels liegt der 14,2 ha große Hauptfriedhof. Der größte Friedhof der Stadt Hanau ist als 'Parkfriedhof' angelegt und weist einen sehr alten Baumbestand auf. Das Mikroklima des Fördergebietes wird durch den Friedhof positiv beeinflusst. Einige der Einbauten und Grabmale sind denkmalgeschützt. Der Friedhof wird als Ort der Ruhe nicht zur Naherholung genutzt. Hoch frequentiert sind allerdings die Wegachsen in Nord-Süd-Richtung, da sie die kürzeste Verbindung zwischen Freigerichtviertel und Hauptbahnhof darstellen. Dies führt partiell zu Störungen des Friedhofsbetriebes (Trauergäste) durch Fußgänger und Radfahrer.

Im Nordosten des Fördergebietes befindet sich das nach der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie geschützte Waldgebiet 'Bulau' mit den 'Kinzigauen'. Die große, zusammenhängende Waldfläche ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Gesamtstadt Hanau, insbesondere auch für das Fördergebiet.

Außerhalb des Gebietes befinden sich nördlich und westlich der Bundesstraße B 8 Dauer-Klein- und Freizeitgärten auf einer Gesamtfläche von 14 ha. Die größte Dauerkleingartenanlage ist die Anlage 'Bulau' mit ca. 7 ha. Eine weitere Anlage schließt nördlich an. Weitere Freizeitgärten befinden sich verstreut im Bereich westlich der B 8, der Bahntrasse und des Industriegebiets. Die Gärten können nicht unmittelbar dem Untersuchungsgebiet zugeordnet werden, da sie aus einem größeren Einzugsgebiet genutzt werden.

Erschließung

Das Untersuchungsgebiet ist über die Leipziger Straße (B 43) / Aschaffener Straße (B 8) im Norden und die Dettinger Straße / Industrieweg südlich des Gebietes sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Die beiden Straßenzüge fungieren als wichtige Hauptverkehrsachsen zur Innenstadt, zum Hafen, zur Mainbrücke und nach Steinheim. Ihre Verkehrsbelastung ist entsprechend hoch. Die Leipziger Straße ist mit 20.000 Kfz / Tag die am stärksten belastete Straße im Gebiet. Die Straßentrassen stellen deutliche Barrieren dar. Aufenthaltsqualitäten für Fußgänger und Radfahrer sind nicht gegeben.

Eine Gefahrenstelle ist mit der unübersichtlichen Verkehrsführung am Kreisel Ehrensäule verbunden, wo Abbiegebeziehungen eingeschränkt sind. Da aus der Birkenhainer Straße Richtung Innenstadt keine Abbiegemöglichkeit besteht, nutzen viele Fahrer den Friedhofsparkplatz als Abkürzung. Die Freigerichtstraße und die Birkenhainer Straße fungieren als Sammelstraßen, über die die einzelnen Wohnquartiere aber auch die Firma Dunlop Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH (Dunlopstraße) erschlossen sind. Obwohl die Haupteerschließung über den Industrieweg erfolgt, sind die Straßen bei Schichtwechsel sehr stark befahren.

Das Freigerichtviertel ist ebenfalls sehr gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Die Linie 1 der Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB) verbindet im 20-Minuten-Takt (Regelfahrplan) mit dem Hauptbahnhof (3-5 min Fahrtzeit) und der Innenstadt (4-6 min Fahrtzeit). Der Knotenpunkt Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße ist zudem über die Linien 2, 5 und 7 angebunden. Entlang der Leipziger Straße verkehrt die Linie 6 zwischen Freiheitsplatz und Klein Auheim. Der Hauptbahnhof selbst liegt nur unweit entfernt (600 m).

Der Parkplatzdruck im Untersuchungsgebiet ist hoch, da im Bereich des Geschosswohnungsbaus kaum Parkplätze auf den privaten Grundstücken vorhanden sind. Im südlichen Bereich entlang des Hauptfriedhofes besteht ein erhöhter Parkdruck durch Pendler und Wochenendreisende, die aufgrund der Nähe zum Hauptbahnhof für teilweise mehrere Tage parken. Die Parkhäuser der Heraeus Holding GmbH im Bereich der Alfred-Delp-Straße sind nicht öffentlich zugänglich.

Abbildung 10: Erschließung (Freischlad + Holz)



	Hauptverkehrsstraße		Sammelstraße
	Erschließungsstraße		ÖPNV-Linie
	ÖPNV-Haltestelle		Fördergebiet 'Soziale Stadt'

Für Radfahrer/innen stellt sich die Situation innerhalb des Untersuchungsgebietes sowie im Übergang zu den umliegenden Quartieren und Naherholungsflächen sehr unterschiedlich dar. Die Leipziger Straße bietet sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts einen Radweg auf Niveau des Gehweges. In der Willy-Brand-Straße existiert nur stadtauswärts ein durchgehender Radweg. In der Barbarossastraße ist der beidseitige Radweg aufgrund des unzureichenden Parkplatzangebotes häufig zugeparkt. Im Gebiet selbst sind keine Radwege ausgewiesen.

Für Fußgänger/innen ist im gesamten Viertel ein durchgehendes Wegenetz vorhanden. Im Bereich der Erschließungsstraßen (insb. Wartburgstraße) sind die Gehwege jedoch teilweise sehr schmal, was sich auch negativ auf die Qualität der Hauptschulwege auswirkt, die zu überprüfen sind.³¹

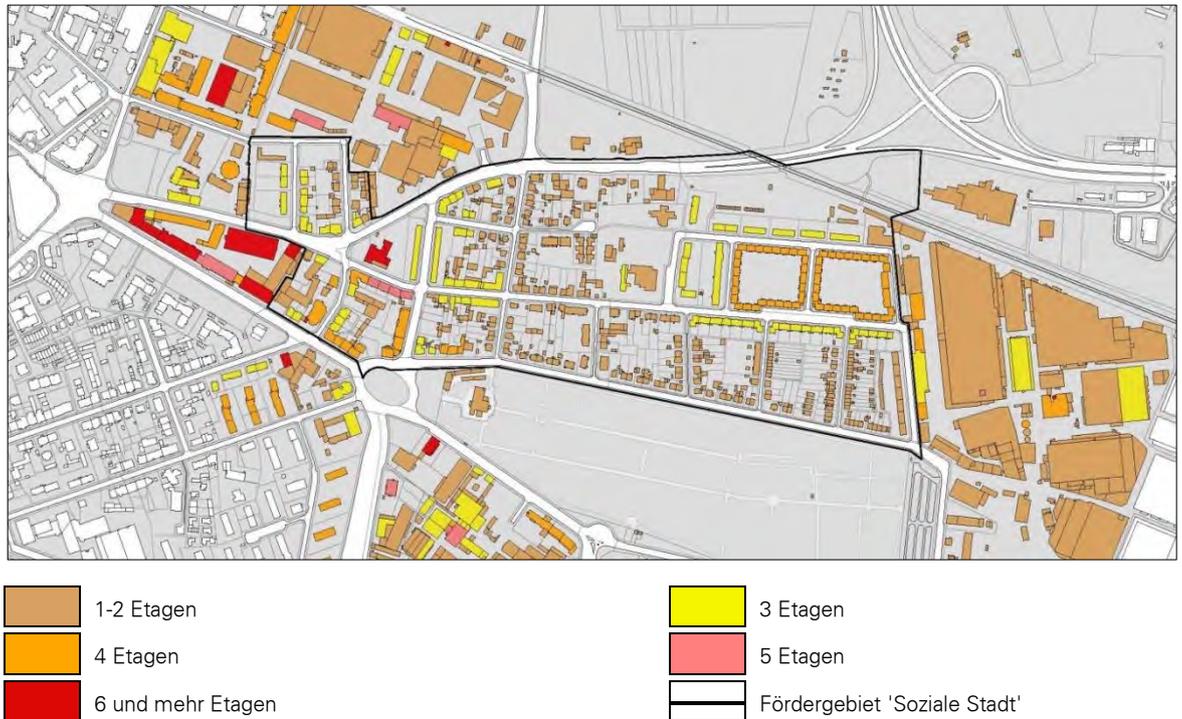
Zwischen dem Gelände der Anne-Frank-Schule und der Kita Saalburg liegt ein wichtiger Verbindungsweg in Ost-West-Richtung. Auch der Stadtteilpark ist über Fußwege angebunden. Innerhalb der Straßenzüge Dunlopstraße / Birkenhainer Straße / Buchbergstraße / Freigerichtstraße gibt es eine Sekundärererschließung über ein privates Fußwegenetz, das vereinzelt auch durch Passanten genutzt wird. Insgesamt wirken die Straßenräume im Untersuchungsgebiet in Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität heterogen. Während die Freigerichtstraße im östlichen Bereich eine hohe Gestaltungsqualität aufweist und einzelne Gehwege im Bereich der Erschließungsstraßen neugestaltet wurden, weist der westliche Teil des Fördergebietes erhebliche Defizite auf. Hier ist der Instandsetzungsbedarf im Bereich der Fuß- und Radwege am höchsten (Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße).

Über die Hauptwege des Friedhofs ist das Viertel tagsüber an den Hauptbahnhof angebunden. Nach Schließung erreicht man den Bahnhof nur über einen Weg entlang des Friedhofes. Wegeverbindungen mit Überführungen und Unterführungen zu den Naherholungsflächen Bulau, Kinzigauen und den Gärten außerhalb des Gebietes Richtung Norden sind ebenfalls vorhanden. Aufgrund der Lage an stark belasteten Straßen sind die Wege jedoch meist unattraktiv.

³¹ Siehe 'vorgeschlagene Schulwege', Magistrat der Stadt Hanau, FB Grundstücke und Logistik, Juni 2014 : http://www.hanau.de/mam/cms01/lih/bildung/schule/grund/schulwegeplan_anne-frank-schule_2014.pdf

Baustruktur

Abbildung 11: Gebäudehöhen (Freischlad + Holz)



Das Fördergebiet ist ein in sich zusammenhängendes Siedlungsgebiet. Aufgrund der umliegenden Grün- und Naturräume sowie angrenzender großflächiger Industriebetriebe befindet es sich stadtstrukturell quasi in einer Insellage.

Innerhalb eines regelmäßigen Straßenrasters in Nordwest-Südost- und Nordost-Südwest-Ausrichtung bilden sich Baublöcke mit unterschiedlichen Bebauungsstrukturen ab, deren bauliche Dichte stark variiert. Die Körnung des Gebietes reicht vom Einfamilienhaus über Zeilenbauten, geschlossene Großwohnblöcke bis zu einem Hochhaus.

Innerhalb des Fördergebietes fungiert die Barbarossastraße als baulich-räumliche Zäsur. Der Bereich östlich der Barbarossastraße teilt sich in einen nordöstlichen Bereich, in dem Geschosswohnungsbauten dominieren, einen südöstlichen und einen westlichen Bereich, in dem vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser zu finden sind. Die einzelnen Teilbereiche sind in sich homogen, die bauliche Dichte ist hier am niedrigsten.

Als Solitär befindet sich die Anne-Frank-Schule im Zentrum des Gebietes.

Der Bereich westlich der Barbarossastraße bildet sich relativ heterogen mit Resten gründerzeitlicher Blockrandbebauung, vereinzelt 'Hochpunkten' wie der Kirche St. Josef und dem Wohnhochhaus Leipziger Straße sowie Solitärebauten und einem achtgeschossigen Parkhaus ab. Hier ist die bauliche Dichte am höchsten.

Versorgung

Da die Größe der überwiegend erdgeschossig gelegenen Gewerbeeinheiten im Freigerichtviertel sehr eingeschränkt ist, bildet sich das Versorgungsangebot entsprechend ab. Es umfasst nahversorgungsrelevante Sortimente (Lebensmittel, Blumen), zentrumsrelevante Sortimente (Elektrogeräte, Zeitungen und Zeitschriften) sowie Autozubehör (nicht zentrenrelevantes Sortiment). Größere Einzelhandelsbetriebe sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. Der nächstgelegene Supermarkt / Discounter (Netto) mit Getränkemarkt befindet sich in der Dettinger Straße gegenüber dem Hauptfriedhof in 450 m Entfernung zur Freigerichtstraße / Alfred-Delp-Straße.

Ein weiterer Einzelhandelsschwerpunkt befindet sich ebenfalls außerhalb des Gebietes im Bereich Willy-Brand-Straße / Dettinger Straße.

Hier sind ein türkischer Supermarkt, ein Geschäft für Milchprodukte, ein Bäcker sowie ein ergänzendes Angebot an Dienstleistungen vorhanden.

Die Deckung der nahversorgungsrelevanten Sortimente (Arzneimittel, orthopädische und medizinische Produkte, Blumen, Drogeriewaren, Parfum und Kosmetika, Lebensmittel (Nahrungs- und Genussmittel, Reformwaren und Naturkost), Wasch- und Putzmittel) ist im Fördergebiet unzureichend und kann auch durch die Einzelhandelslagen am Rande des Quartiers nicht ausgeglichen werden. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen ist der Einkauf in fußläufiger Nähe kaum möglich.

Da keine großflächigen Flächen zur Erweiterung des Einzelhandelsangebotes existieren, liegt der Fokus zur Sicherung der Nahversorgung auf der Stärkung der zentralen Versorgungsachse Freigerichtstraße innerhalb und auf der Aufwertung des Nahversorgungsbereiches Willy-Brand-Straße / Dettinger Straße außerhalb des Gebietes.

Der vergleichsweise hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Freigerichtviertel beeinflusst die Ausrichtung der ansässigen Einzelhändler erkennbar. Ein überdurchschnittliches Preisbewusstsein führt insbesondere zur Etablierung von Discountern. Ein weiterer Aspekt ist die Nachfrage nach kleineren, frischeorientierten Lebensmittelläden mit Marktcharakter, die oftmals 'national' geprägt sind und insbesondere von 'Landsleuten' genutzt werden. Neben dem Versorgungscharakter kommt diesen Märkten eine Treffpunktfunktion zu, die nicht unterschätzt werden darf.³²

Die medizinische Versorgung mit Ärzten und Apotheken ist ebenfalls unterdurchschnittlich. Im Stadtteil Südost gibt es je 10.000 Einwohner/innen über 18 Jahre nur einen Arzt, im gesamtstädtischen Durchschnitt sind es sieben. Zwei Zahnarztpraxen befinden sich in der Alfred-Delp-Straße. Im gesamten Stadtteil ist keine Apotheke vorhanden. Einrichtungen für Wohnen im Alter – stationäre, teilstationäre und ambulante Pflege – existieren im Untersuchungsgebiet ebenfalls nicht (Hanau gesamt: 1.540 Plätze in Alteneinrichtungen).

Tabelle 10: Rahmendaten Medizinische Versorgung³³

Rahmendaten	Stadtteil Südost	Stadt Hanau
Apotheken	0	24
Freipraktizierende Ärzte / davon Hausärzte / Zahnärzte	14 / 1 / 3	219 / 52 / 65
Ärzte je 10.000 Einwohner/innen über 18 Jahre	1	7

Im gastronomischen Angebot dominiert ein Mix aus vorwiegend einfachen Cafés, Bars und Imbissen. Das Angebot ist einseitig, vielfach auf ausländischen Speisen ausgerichtet, hinzukommen orientalische Shisha-Bars. Wie die türkischen Supermärkte fungieren auch die Imbisse, Bars und Cafés als Treffpunkte (Sportsbar / Shisha-Bar), die insbesondere von der nichtdeutschstämmigen Bevölkerung aufgesucht werden.

4.4.2 Ziele

Übergeordnete Ziele

- Aktivierung untergenutzter Flächen
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Aufwertung der Erschließung für alle Bewohner/innen
- Verbesserung der Versorgung durch Ausschöpfung vorhandener Potenziale
- Gestaltung der Außenräume zur Erhöhung der Stadtteilidentität
- Vernetzung des Gebietes mit seiner Umgebung.

³² Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept Hanau 2014, CIMA Beratung und Management GmbH

³³ Stichtag 31.12.2013, http://www.hanau.de/mam/cms01/rathaus/statistik/publikation/faltblatt_05.pdf

Maßnahmenbezogene Ziele

- Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Hauptverkehrsstrassen
- Verbesserung der Zugänglichkeit von Grün- und Freiflächen
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Schaffung eines Quartiersplatzes
- Stabilisierung und Ausbau der Nahversorgung
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls.

4.4.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentliche Handlungsansätze zur städtebaulichen Stabilisierung und Entwicklung des Freigerichtviertels liegen in der Aufwertung der Freigerichtstraße als zentrale, identitätsgebende Versorgungsachse, der Ausgestaltung des Quartiersplatzes am westlichen Ende der Freigerichtstraße sowie in der Aufwertung der Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld.

Stadtteilpark

Im Freigerichtviertel besteht ein erhebliches Defizit an öffentlichen Grün- und Freiflächen. Die Grünanlage Limesstraße / Leipziger Straße bietet die wichtigste Potenzialfläche für wohnraumnahe Freizeit- und Erholungsflächen und soll zu einem 'Stadtteilpark' umgestaltet werden.

Ein erster Bauabschnitt wurde bereits realisiert: Ein Spielplatz wurde 2014 durch den städtischen Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service (HIS) errichtet. Neben einer neuen Spielfläche wurde zwischen zwei Gebäuden an der Limesstraße ein neuer Zugang geschaffen, der die Erreichbarkeit des Grünzugs aus dem Quartier deutlich verbessert. Beteiligt an der Finanzierung des Projektes waren Hanau Infrastruktur Service (220.000 Euro) und die Kathinka-Platzhoff-Stiftung (Spende 50.000 Euro). Für die Schaffung der neuen Zuwegung war eine Vereinbarung zwischen HIS und Deutscher Wohnen AG (Eigentümer Gebäude Limesstraße) von Bedeutung.

Lärmaktionsplan, Teilplan Straßenverkehr, Juli 2015³⁴

Wesentliche Aufgabe der Lärmaktionsplanung ist die Bewertung der Lärmsituation und die Formulierung von Maßnahmen, Konzepten und Strategien, die zur Lärmreduzierung beitragen und Lärmbelastungen entgegen wirken. Kernstück des Lärmaktionsplanes ist neben der Beschreibung der Lärmbelastungssituation die Benennung von Maßnahmen zur Lärminderung.

Im Entwurf des Lärmaktionsplanes (Juli 2015) ist mit der B 43 (Streckenabschnitt Barbarossastraße / Leipziger Straße) ein Bereich des Fördergebietes der Sozialen Stadt betroffen. In der im Folgenden dargestellten Tabelle sind die benannten Maßnahmen in Rangfolge und Bearbeitungsstand dargestellt.

Tabelle 11: Auszug Lärmaktionsplan Hessen, B 43 Hanau, Barbarossastraße / Leipziger Straße

Nr.	Maßnahmen	Bearbeitungsstand	Umsetzung
1	Tempolimit 30 km/h in der Nacht	In der Planungsphase	Innerhalb von 1 bis 2 Jahren
2	Verbesserung der Fahrbahnqualität (Reparaturen zwischen Ehrensäule und Freigerichtstraße)	Umsetzung erfolgt	2012
3	Radfahrstreifen (Finanzierungsvorbehalt)	In der Planungsphase	Innerhalb von 5 Jahren
4	Verbesserung Wohnverhältnisse / Umgestaltung Straßenraum im Rahmen 'Soziale Stadt'	IHK in Bearbeitung	Innerhalb von 10 Jahren
5	Passiver Schallschutz (Anreizprogramm)	Erfolgsabhängig (Maßnahme 1 bis 4), Finanzierungsvorbehalt	

³⁴ https://rp-darmstadt.hessen.de/irj/RPDA_Internet?cid=18e5145c22e3edd662e29cbf2d4c17ca

4.4.4 Geplante Projekte

Rahmenplanung Öffentlicher Raum

Sinnvoll erscheint, die Gestaltung der öffentlichen Räume im Quartier auf Basis einer übergeordneten Rahmenplanung umzusetzen, die im Kontext einer Planungswerkstatt erarbeitet wird.

Ziel des Rahmenplans ist, die Potenziale des Stadtteils in Beziehung zu setzen, das äußere Erscheinungsbild des Freigerichtviertels imagewirksam für Bewohner/innen wie für Besucher/innen weiter zu verbessern und die Aufenthaltsqualität sozial integrierend zu erhöhen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt ca. 85.000 EUR

Ausbau Stadtteilpark

Von hoher Priorität für die wohnungsnahe Versorgung mit öffentlichen Grünflächen ist der weitere Ausbau der Grünanlage Limesstraße / Leipziger Straße. In einem zweiten und dritten Bauabschnitt sollen attraktive Angebote für verschiedene Altersgruppen ('Ruhe-Insel', 'Licht- und Schattenwiese', 'Aktiv-Spiele') geschaffen werden. Von Bedeutung zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind in diesem Kontext auch der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes mit Beleuchtung sowie die Umsetzung aktiver Lärmschutzmaßnahmen (Straßenverkehrslärm Leipziger Straße). Hierzu wurden im Jahr 2014 Fördermittel bewilligt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 540.000 EUR

Instandsetzung / Aufwertung Unterführung am Stadtteilpark

Die Unterführung, die den nordöstlichen und südwestlichen Teil des Stadtteilparks für Fußgänger und Radfahrer verbindet, ist aufgrund von Verschmutzung und Graffitis mehr als unattraktiv. Da sie im Kontext der Gesamtaufwertung des Stadtteilparks weiter an Bedeutung gewinnt, besteht dringender baulicher wie optischer Aufwertungsbedarf. Vorstellbar ist, im Rahmen eines ggf. mit Jugendlichen realisierten Kunstprojektes zu einem neuen, attraktiven Erscheinungsbild zu kommen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt ca. 50.000 EUR

Bolzplatz / Skateranlage Leipziger Straße

Im öffentlichen Raum gibt es keine Sport- und Freizeitflächen für Jugendliche im Quartier. Da der Bolzplatz an der Leipziger Straße unattraktiv ist, wird das Minifußballfeld der Anne-Frank-Schule, das für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, häufig durch Jugendliche genutzt, die den Schulhofzaun überwinden. Als Sport- und Freizeitfläche in Wohnnähe, insbesondere für Jugendliche, soll der Bolzplatz an der Leipziger Straße erneuert werden. Darüber hinaus wird der Bau einer Skateranlage verfolgt, die in der weiteren Gestaltung des Stadtteilparks zu berücksichtigen ist.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt ca. 200.000 EUR

Spielplatz Außenareal Stadtteilzentrum

Im Zuge der Sanierung und Erweiterung des Stadtteilzentrums soll im Kontext eines Partizipationsprojektes auch das dazugehörige Außenareal mit Spielplatz aufgewertet werden, da dieser zu den wenigen öffentlich zugänglichen Angeboten im Stadtquartier gehört.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 150.000 EUR

Quartiersplatz Freigerichtstraße / Alfred-Delp-Straße / Leipziger Straße mit Spielplatz

Im Bereich Alfred-Delp-Straße / Leipziger Straße / Freigerichtstraße überlagert sich eine hohe bauliche Dichte mit einem erheblichen Mangel an öffentlichen Freiflächen. Potenzial, einen identitätsstiftenden Quartierstreffpunkt zu schaffen, bietet eine im öffentlichen Eigentum befindliche Fläche im Kreuzungsbereich Alfred-Delp-Straße / Leipziger Straße / Freigerichtstraße, die durch den Rückbau der Verkehrsfläche, die im Zusammenwirken mit dem westlich des Hochhauses gelegene Spielplatz zu einem grünen Quartiersplatz umgestaltet werden könnte. Für die Umgestaltung wurden im Jahr 2015 bereits anteilig Fördermittel bewilligt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 1.000.000 EUR

Freiflächen Barbarossastraße

Da es im Freigerichtviertel kaum öffentliche Aufenthaltsorte gibt, ist die Gestaltung der kleinteiligen Freiflächen im Bereich Barbarossastraße / Leipziger Straße ebenfalls von besonderer Bedeutung. Ziel ist hier, über eine adäquate Gestaltung trotz der Nähe zur Leipziger Straße Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 70.000 EUR

Gestaltung Schulhof Anne-Frank-Schule

Der Schulhof der Anne-Frank-Schule liegt zentral im Programmgebiet und stellt im Stadtquartier, das über nur wenige öffentliche Grün- und Freiflächen verfügt, eine wichtige Potenzialfläche dar. Im Rahmen des Neubaus der Sporthalle und der eventuellen Verlagerung des Minifussbaldfeldes sollte in enger Abstimmung mit der Schulleitung ein partizipativ ausgerichtetes Konzept zur Gestaltung des Schulhofes erarbeitet werden. Im Vorfeld sollten die Möglichkeiten einer (Teil)Öffnung des Schulhofes für die Öffentlichkeit außerhalb der Schulzeiten untersucht werden.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 450.000 EUR

Gestaltung Außenareal Kinderhort

Vor dem Hintergrund des sehr geringen Anteils an öffentlichen Freiflächen im Quartier sollte auch das Außenareal des Kinderhortes in der Saalburgstraße adressatengerecht aufgewertet werden. In diesem Kontext ist die Sanierung und Ergänzung der Spielgeräte zu prüfen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 210.000 EUR

Gestaltung Außenareal Margaretenkindergarten

Da auch das Außenareal des Margaretenkindergartens zur Attraktivierung der Spielangebote im Stadtteil beitragen sollte, steht seine adressatengerechte Aufwertung auf dem Programm.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 160.000 EUR

Verkehrskonzept / Parkraumkonzept Freigerichtviertel

Vor dem Hintergrund der stark durch die Industriegeschichte geprägten Entwicklung des Stadtteils bilden sich viele Straßenräume im Programmgebiet (Leipziger Straße / Alfred-Delp-Straße / Barbarossastraße / Kreisel Ehrensäule / Birkenhainer Straße, Saalbaustraße, Limesstraße) augenscheinlich überdimensioniert sowie funktional und gestalterisch mangelbehaftet ab. Teilweise ungeordnet und einem hohen Druck ausgesetzt, erscheint auch das Stellplatzangebot im öffentlichen Raum. Vor dem Hintergrund der Komplexität der Gesamtanforderungen, in die auch die Erschließung der umliegenden Industriebetriebe einzubeziehen ist, ist eine qualifizierte Bestands- und Problemanalyse sowie die Erarbeitung eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Aussagen zum Modal-Split (Öffentlicher Personennahverkehr, Motorisierter Individualverkehr, Radverkehr, Fußgänger) sowie Handlungsbedarfen für die Straßenräume im Quartier eine wichtige Voraussetzung für die Definition umzusetzender Maßnahmen, die allen Verkehrsteilnehmer/innen zu Gute kommen sollen.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt 60.000 EUR

Aktualisierung Schulwegeplan

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses für das IHK wurde ebenfalls geäußert, dass Kinder häufig nicht die im Schulwegeplan ausgewiesenen Routen nutzen. Zudem sind Kindertagesstätten, die teilweise die Nachmittagsbetreuung übernehmen, nicht im Schulwegeplan enthalten.

Die vorgeschlagenen Routen stellen die direktesten und sichersten Wege zu den jeweiligen Schulen dar und werden in Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde vom Schulverwaltungsamt erstellt. Vorgeschlagen wird, in Abstimmung mit den Einrichtungen, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen einen Abgleich von Schulwegeplan und tatsächlich genutzten Routen vorzunehmen, mit dem Ziel, die Sicherheit der Routen insgesamt zu erhöhen. Gemeinsame Begehungen können über das Kinder- und Jugendbüro organisiert werden.

Bewohnerrundgänge zur Erhöhung der Sicherheit im Quartier

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses für das IHK wurde eine subjektive Angst vor Gewalt geäußert, die unter anderem auf eine schlechte Beleuchtungssituation am Abend und in der Nacht zurückzuführen ist. Speziell die älteren Bewohner/innen fühlen sich unsicher. Gemeinsam mit interessierten Bewohner/innen sollten Stadteilrundgänge stattfinden, über die soziale Angsträume aufgezeigt werden. Hierauf aufbauend soll ein Maßnahmenplan entwickelt werden, der die Angsträume abbaut bzw. abmildert. Im Abgleich mit den Planungen zur Erneuerung der Beleuchtung (HIS) sollten entsprechende Standorte erfasst und ggf. vorzeitig bearbeitet werden.

Aufwertung der Straßenräume

Zur Verbesserung des Quartiersimage und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Bewohner/innen sind die in Teilbereichen überdimensionierten, in Teilen schlecht gegliederten und in der Aufenthaltsqualität unzureichenden Straßenräume umzugestalten bzw. aufzuwerten. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind die Ergebnisse und Empfehlungen des zu beauftragenden integrierten Verkehrskonzeptes. Straßenräume mit bereits heute erkennbarem Handlungsbedarf sind im Folgenden aufgeführt.

Förderfähig sind die Kosten für die Änderung vorhandener Erschließungsanlagen, einschließlich der Oberflächenentwässerung soweit die Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung einen zusätzlichen Aufwand erfordern. Soweit Beiträge nach anderen Rechtsvorschriften (wie BauGB, KAG, HBO) erhoben werden können, ist die Förderung auf die hierdurch nicht gedeckten Kosten beschränkt.

Finanzierung: Bund-Länder-Programm Soziale Stadt insgesamt 2.000.000 EUR

Freigerichtstraße als zentrale Versorgungssachse

Die Freigerichtstraße verläuft in West-Ost Richtung vom zukünftigen Quartiersplatz entlang der Anne-Frank-Schule bis zum Haupteingang der Goodyear Dunlop GmbH durch das gesamte Programmgebiet. Sie ist nicht nur die zentrale Erschließungsachse, sondern dient mit erdgeschossigen Gewerbeeinheiten (Läden / Gastronomie) auch der Versorgung. Aktuell unterscheidet sich die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität im westlichen und östlichen Teil der Freigerichtstraße stark. Obwohl der östliche Straßenraum funktional sehr gut geordnet und ansprechend gestaltet ist, stehen hier aufgrund der bereits erheblichen Entfernung zur Innenstadt Gewerbeeinheiten leer. Der westliche Straßenraum weist im Abgleich mit dem östlichen Straßenabschnitt sowohl funktional als auch gestalterisch Handlungsbedarf auf. Übergreifendes Ziel ist, die Freigerichtstraße als Rückgrat des Stadtteils und als zentrale Versorgungssachse zu stärken und zum Mittelpunkt des Stadtviertels zu entwickeln. In diesem Kontext ist ein übergeordnetes Gestaltungs- und Nutzungskonzept zu erarbeiten.

Aufwertung Alfred-Delp-Straße

Die Alfred-Delp-Straße verläuft in Nord-Süd-Richtung von der Willy-Brandt-Straße zur Leipziger Straße, orthogonal zur Freigerichtstraße als Quartiersachse. Als eher ruhige Straße verbindet sie u.a. den zukünftigen Quartiersplatz mit dem Stadtteilzentrum, das saniert und erweitert werden soll.

Vor diesem Hintergrund erscheint es äußerst sinnvoll, die Alfred-Delp-Straße optisch aufzuwerten, soweit wie möglich von motorisiertem Verkehr zu entlasten und den Bedürfnissen von Fußgängern und Radfahrern anzupassen.

Städtebauliche Integration der Barbarossastraße zur Quartierstraße

Die Barbarossastraße als direkte Verbindung des Kreisels an der Ehrensäule und der Leipziger Straße gehört zu den stark frequentierten Straßen im Gebiet. Zur Reduzierung der Lärmimmissionen wird u.a. eine Umgestaltung des Straßenraums zur Quartierstraße vorgeschlagen.

Aufwertung der Birkenhainer Straße

Der Birkenhainer Straße, die dem Friedhofsareal vorgelagert ist, wird aus Sicht von Bewohnern nach Umsetzung verkehrsberuhigender Maßnahmen eine hohe Aufenthaltsqualität zugesprochen. Auch hierfür ist ein funktional-gestalterisches Konzept zu erarbeiten.

Aufwertung Saalburgstraße

Die Saalburgstraße verläuft in Nord-Süd-Richtung, parallel zur Anne-Frank-Schule, als Verbindung zwischen Freigerichtstraße und Limesstraße. Ansätze für eine Aufwertung, z.B. durch Baumbepflanzung bietet insbesondere ihr breites, u.a. für Senkrechtstellplätze aufgeweitetes Profil.

Aufwertung Limesstraße

Die im Belag deutlich sanierungsbedürftige Limesstraße verläuft als Parallele zur Freigerichtstraße in Ost-West-Richtung von der Dunlopstraße zur Saalburgstraße. Im Kontext der notwendigen Sanierung der Zeilenbauten entlang der Limesstraße sollte auch der Straßenraum aufgewertet werden. Beispielhaft hierfür erscheint das Erscheinungsbild der östlichen Freigerichtstraße einschließlich ihrer Seitenstraßen.

Verbesserung der Verkehrsführung 'Ehrensäule' einschließlich der Zufahrtsbereiche

Da der große um die Grünfläche mit 'Ehrensäule' geführte Verkehrskreisel hohes Potential hat, zu einem imagegebenden Stadtteileingang zu werden, hat die Überprüfung und Neustrukturierung der Verkehrsführung hohe Priorität.

Aufwertung / Neuordnung Leipziger Straße im Kontext des Projektes Quartiersplatz

Im Kontext der Realisierung des Quartiersplatzes soll die Leipziger Straße in diesem Abschnitt der neuen Situation technisch und gestalterisch angepasst werden. Hierzu gehört eine Entschleunigung des Verkehrs und eine Verbesserung der Querbarkeit für Fußgänger (Ampeln, Zebrastreifen, Barrierefreiheit).

Aufwertung Innenkreis Ehrensäule

Die Grünfläche im Innenkreis des Verkehrsknotens, die mit der Ehrensäule eine wichtige Landmarke aufweist, soll im Rahmen der Erneuerung des Verkehrsknotens optisch aufwertet werden.

4.4.5 Ergänzender Projektpool

- Nächtliche Öffnung eines Nord-Süd Weges zum Bahnhof
- Taubenhaus

4.4.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Beschluss einer Rahmenplanung für den öffentlichen Raum
- Annahme der Angebote im öffentlichen Raum durch die Bewohner/innen

Grün- und Freiräume

'Stadtteilpark'
Leipziger Straße /
Limesstraße



Spielplatz
'Stadtteilpark'
Leipziger Straße /
Limesstraße



Bolzplatz
Leipziger Straße



Grün- und Freiräume

*Unterführung
Stadtteilpark –
Bolzplatz*



*Zuweg Stadtteilpark /
Garagenhof
Limesstraße*



*Spielplatz
Stadtteilzentrum
Alfred-Delp-Straße*



Grün- und Freiräume

*'Quartiersplatz'
Leipziger Straße /
Alfred-Delp-Straße*



*Leipziger Straße /
Freigerichtstraße /
Alfred-Delp-Straße*



*Leipziger Straße /
Barbarossastraße*



Grün- und Freiräume

*Anne-Frank-Schule,
Luftaufnahme des Schulhofs*



*Anne-Frank-Schule,
Minifußballfeld und Schulhof*



*Anne-Frank-Schule,
Grünfläche*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

*Leipziger Straße
Ost*



*Leipziger Straße
Mitte*



*Leipziger Straße
West*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

*Barbarossastraße
Nord*



*Barbarossastraße
Süd*



*Kreuzung Ehrensäule
(‘Kreisverkehr’)*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

*Freigerichtstraße
Ost*



*Freigerichtstraße
Mitte*



*Freigerichtstraße
West*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

Alfred-Delp-Straße



Dunlopstraße



Limesstraße



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

*Buchbergstraße /
Hahnenkammstraße*



*Karl-Bierschenk-
Straße / Landwehr*



*Glauburgstraße /
Landwehr*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

*Fußwegenetz
Freigerichtstraße /
Dunlopstraße /
Birkenhainer Straße*



*Fußwegenetz
Freigerichtstraße /
Dunlopstraße /
Birkenhainer Straße*



*Fußwegenetz
Freigerichtstraße /
Dunlopstraße /
Birkenhainer Straße*



**Erschließung
(Straßen / Wege)**

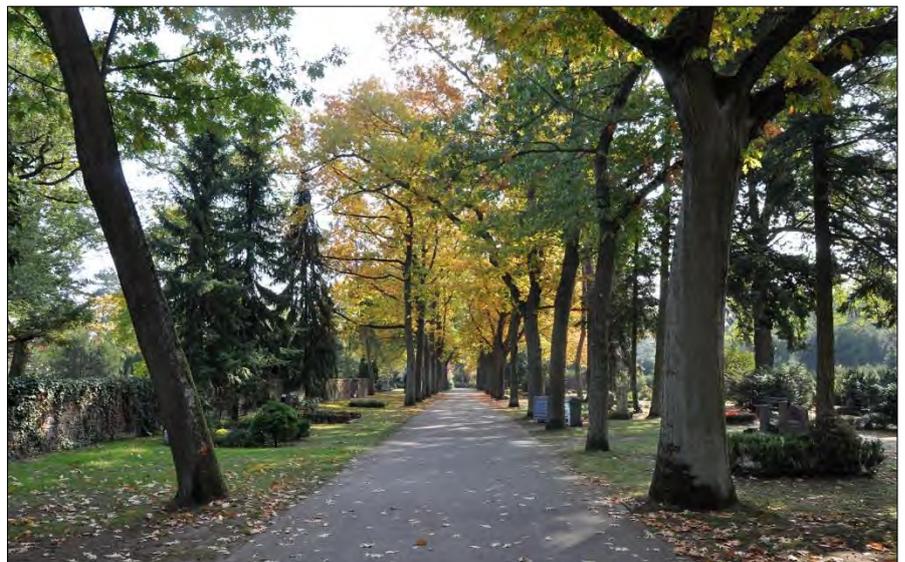
*Fuß- und Radweg
Anne-Frank-Schule /
Kita Saalburg*



*Fuß- und Radweg
Leipziger Straße*



*Fußweg auf dem
Hauptfriedhof
(Hauptbahnhof –
Freigerichtviertel)*



4.5 Baustein 5: Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen

4.5.1 Ausgangssituation

Abbildung 12: Schwarzplan (Freischlad + Holz)



Struktur Wohnraumangebot

Das Untersuchungsgebiet ist für die Stadt Hanau als Oberzentrum ein wichtiger Wohnstandort, der ca. 10 % der Haushalte des gesamten Stadtgebietes aufnimmt. Etwa die Hälfte der Gebäude (50,4 %) im 33 ha großen Fördergebiet sind Geschossbauten (Zeilenbauten, Blockrandbebauung, Wohnblöcke, Hochhaus). Die andere Hälfte bilden Ein- und Zweifamilienhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser. Der Anteil von Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen liegt im städtischen Durchschnitt lediglich bei 27,5 % (siehe Tabelle 12: Rahmendaten Wohnen).

Der Anteil an kleinen Wohnungen, die heutigen Standards und Bedürfnissen insbesondere von Familien mit Kindern nicht mehr entsprechen, ist im Freigerichtviertel hoch. Laut einer Untersuchung aus dem Jahr 1987 im statistischen Bezirk Freigerichtstraße weisen bis heute ca. 85 % der Wohneinheiten weniger als 80 m² Wohnfläche auf.³⁵ Die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung beträgt 70,0 m² und liegt damit 13,4 m² unter dem städtischen Durchschnitt (83,4 m²).³⁶

Tabelle 12: Rahmendaten Wohnen³⁷

	Stadtteil Südost	Stadt Hanau
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person	33,8 m ²	39,2 m ²
Anzahl der Haushalte	4.334	43.473
(davon Ein-Personen-Haushalte)	(42,0 %)	(40,2 %)
(davon Haushalte mit Kind)	(24,3 %)	(22,6 %)
Anzahl der Gebäude	952	14.590
(davon mit 3 und mehr Wohnungen)	(50,4 %)	(27,5 %)

³⁵ Soziale Stadt Freigerichtviertel, Städtebauliche Voruntersuchungen, Anlage zum Aufnahmeantrag in das Förderprogramm 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt', FB Stadtentwicklung und Bürgerservice, Sozialdezernat, 12 / 2010

³⁶ Stichtag 31.12.2013, Sonderbericht Stadtbezirke in der Stadt Hanau, November 2013, http://www.hanau.de/mam/cms01/rathaus/statistik/publikation/sb_stadtbezirke.pdf

³⁷ Stichtag 31.12.2013, Statistisches Jahrbuch, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/jahrbuch/index.html>; Stadtteile / Stadtbezirke, <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/daten/005542/index.html>

Qualität des Wohnraumangebots

Innerhalb des Freigerichtviertels bildet sich ein starkes Gefälle in der Wohnqualität und in den Wohnstandards ab. Dies ist zum einen auf den teilweise erheblichen Modernisierungsbedarf, insbesondere im Geschosswohnungsbau, zurückzuführen. Ein geringer energetischer Standard, veraltete Gebäudetechnik, kleinteilige Wohnungsgrundrisse und z.T. fehlende Balkone entsprechen nicht den heutigen Anforderungen. Zum anderen wirken sich äußere Einflüsse wie erhebliche Immissionsbelastungen (Lärm, Geruch) durch Industrie und Verkehr an den Hauptverkehrsstraßen und den Schnittstellen von Wohnen und Industrie negativ auf die Wohnqualität aus. Erste durchgeführte Initialprojekte haben bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Wohnstandards und des Wohnumfeldes, insbesondere im Geschosswohnungsbau, geführt (siehe 4.5.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte).

Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Qualität von Wohnen und Wohnumfeld konzentrieren sich im Wesentlichen auf den baulichen Bestand, da Baulücken oder Möglichkeiten zur Nachverdichtung im Viertel kaum gegeben sind. Entlastend wirkt sich aus, dass in der Stadt Hanau im Zuge der Konversion seit Ende 2008 durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte Liegenschaften mit einer Gesamtfläche von ca. 340 ha frei werden und für eine Entwicklung zur Verfügung stehen.³⁸ Einige der Liegenschaften befinden sich in unmittelbarem Umfeld des Untersuchungsgebietes (Pioneer-Kaserne, Sportsfield-Housing).

Wohnumfeld (private Freiflächen)

Das unmittelbare Wohnumfeld ist aufgrund des geringen Umfangs an öffentlichen Grün- und Freiflächen von hoher Bedeutung für die Bewohner/innen. Aufgrund des historisch gewachsenen Siedlungsgefüges bietet es gleichzeitig hohes Identifikationspotenzial. Auch die Nähe von Wohnen und Arbeiten ist bis heute ein wichtiger Bestandteil des Lebens im Viertel.

Die Verfügbarkeit, die Ausstattung und die Gestaltungsqualität der privaten Freiflächen weisen im Freigerichtviertel jedoch erhebliche Unterschiede auf.

Verbunden mit den unterschiedlichen Siedlungsstrukturen variiert die bauliche Dichte und damit verbunden auch der Umfang der den Gebäuden zugeordneten Freiflächen. Insbesondere im Bereich Alfred-Delp-Straße / Freigerichtstraße / Barbarossastraße ist das Angebot an privaten Freiflächen besonders gering. Aufgrund des geringen Angebots an Stellplatzflächen im öffentlichen Raum sind die Grundstücksflächen hier oft dem ruhenden Verkehr vorbehalten. Niedrige Bebauungsdichten befinden sich im Bereich der Ein- und Zweifamilienhausbebauungen, die zum Teil sehr großzügige private Freiflächen in Form von Hausgärten aufweisen.

Großzügige private Freiflächen weisen auch die Geschosswohnungsbauten im östlichen Bereich des Freigerichtviertels auf. In der gestalterischen Qualität und Ausstattung unterschieden sich die Flächen jedoch erheblich. Während die Höfe der Wohnblocks zwischen Limesstraße und Freigerichtstraße parkartig mit großen Bäumen, Spiel- und Ruheflächen gestaltet sind, weisen die Zeilenbauten entlang der Limesstraße und der Freigerichtstraße Handlungsbedarf in Ausstattung und Gestaltung auf.

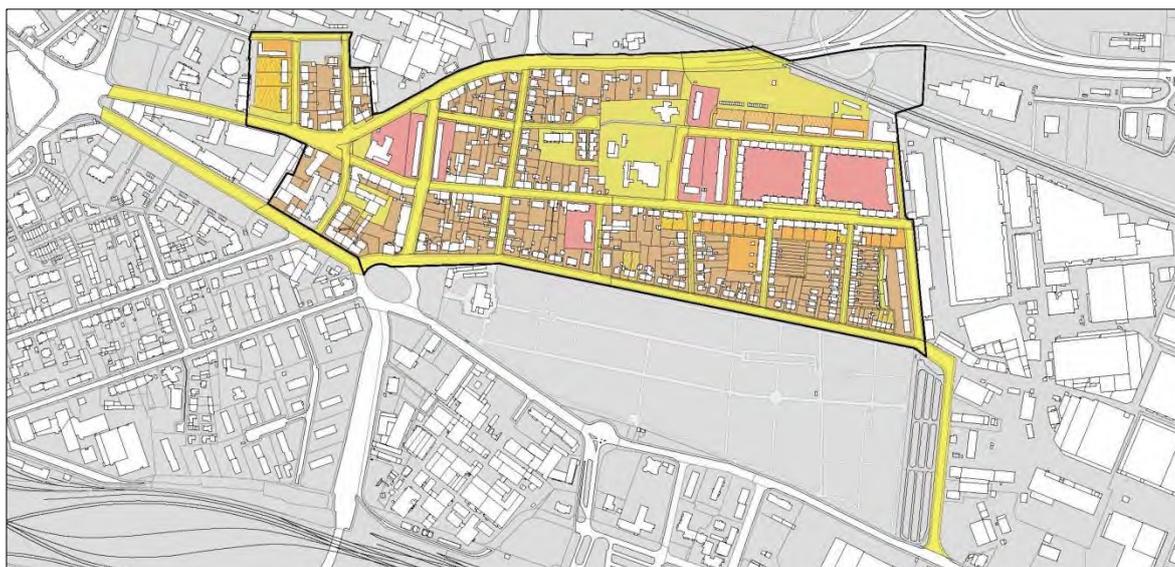
Eigentumsverhältnisse³⁹

Im Untersuchungsgebiet sind neben der Stadt Hanau und einigen institutionalisierten Eigentümern insbesondere private Eigentümer vertreten. Die Grundstücke von Straßen, Wegen und Grünanlagen sowie des Stadtteilzentrums, der Kindertagesstätten und der Anne-Frank-Schule befinden sich in städtischem Eigentum. Große einheitlich gestaltete Wohnanlagen, wie die Wohnhöfe zwischen Limesstraße und Freigerichtstraße, die Bebauung zwischen Saalburgstraße und Ronneburgstraße oder die Bebauung entlang der nördlichen Barbarossastraße, befinden sich im institutionalisierten Privatbesitz.

³⁸ Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), <https://konversion-hanau.bundesimmobilien.de/>

³⁹ Zusammenstellung Stadt Hanau, Fachbereich Grundstücke & Logistik, Abteilung Vermessung, 11.12.2015

Abbildung 13: Eigentumsverhältnisse (Freischlad + Holz)



	Städtisches Eigentum		Baugesellschaft Hanau GmbH
	Privateigentum (Institutionalisiert)		Privates Eigentum
	Erbbauerecht		Fördergebiet 'Soziale Stadt'

Im Freigerichtviertel verfügen drei Wohnungsbaugesellschaften über Immobilienbesitz. Einige Grundstücke sind im Erbbaurecht vergeben. Geschosswohnungsbauten mit mehreren Eigentümern befinden sich in der Dunlopstraße sowie entlang der südwestlichen Freigerichtstraße (Arbeitsersiedlung), auch im Wohnhochhaus Leipziger Straße sind mehrere Eigentümer vertreten. Die Einfamilienhausbebauung befindet sich überwiegend im Privatbesitz, teils in Eigentümergemeinschaften (Siehe Abbildung 13: Eigentumsverhältnisse (Freischlad + Holz)).

4.5.2 Ziele

Zur Verbesserung der Wohnsituation im Viertel ist es notwendig, den unsanierten Bestand behutsam zu modernisieren und ggf. zu ergänzen. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit öffentlicher Grün- und Freiflächen sind darüber hinaus insbesondere die privaten Freiflächen im Geschosswohnungsbau aufzuwerten. Beispielhaft hierfür sind die bereits begonnenen Projekte (siehe 4.5.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte).

Übergeordnete Ziele

Übergeordnet sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Behutsame Verbesserung des Wohnungsbestandes unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit der Mieter/innen
- Schutz der alteingesessenen bzw. durch Arbeitslosigkeit einkommensarmen Bevölkerung vor Verdrängung
- Wohngebietsangepasste Durchmischung der Bewohner/innenstrukturen
- Vielfalt im quartiersbezogenen Wohnungsgemenge

Maßnahmenbezogene Ziele

Maßnahmenbezogen zeichnen sich folgende Ziele ab:

- Sanierungen und Modernisierungen unsanierter Bestände im Geschosswohnungsbau
- Aufwertung der Eingangsbereiche, Fassaden und Erdgeschosszonen zur Erhöhung der Gestaltqualität im öffentlichen Raum, insbesondere in der Freigerichtstraße
- Aufwertung der privaten Freiflächen im Geschosswohnungsbau

4.5.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Die grundlegende Erneuerung des Wohnungsbestandes der Deutschen Wohnen AG und der Baugesellschaft Hanau GmbH sowie die geplante Aufwertung des Hochhauses in der Leipziger Straße sind wichtige Initialprojekte zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Freigerichtviertel. Die Maßnahmen widmen sich der baulichen und energetischen Erneuerung wie der Aufwertungen der Hauseingangsbereiche und wohnungsnahen Freiflächen.

Dunlop-Siedlung, Deutsche Wohnen AG

Die 'Dunlop-Siedlung' wurde 1928 errichtet und 2005 durch die Deutsche Wohnen AG übernommen (vorher Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH). Bis Ende 2013 wurde die Anlage umfassend saniert und modernisiert. Wichtige Maßnahmen waren die Sanierung der Sanitärstränge, der Einbau einer Zentralheizung und zentralen Warmwasserversorgung, die Erneuerung aller Bäder, die Instandsetzung der Treppenhäuser, der Einbau neuer Hauseingangstüren, die Sanierung und Vergrößerung der Balkone und die Erneuerung des Fassadenanstrichs.⁴⁰ Die Freianlagen wurden im Vorfeld bereits durch die Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH aufgewertet, sodass die Anlage insgesamt als Initialprojekt für die Verbesserung der Wohnstandards und des Wohnumfeldes zu sehen ist.

Arbeitersiedlung Freigerichtstraße, Baugesellschaft Hanau GmbH

Die Gesamtanlage aus den 1920er Jahren, die von 2003 bis 2005 saniert wurde, steht unter Denkmalschutz. Die baulichen Maßnahmen umfassten u.a. eine Sanierung der Bäder und Küchen, Grundrissänderungen im Bereich der Wohnungen, Instandsetzung der Wohnungseingangstüren und den Einbau neuer Briefkastenanlagen, die Erneuerung aller Ver- und Entsorgungsleitungen, den Einbau von zentralen Gasheizkesselanlagen und Flächenheizkörpern, die Erneuerung der Gebäudehülle (Fassade und Dach) sowie den Bau neuer vorgestellter Balkone.⁴¹ Auch diese Anlage zählt zu den Initialprojekten zur Verbesserung der Wohnstandards. Im Gegensatz zur Dunlop-Siedlung wurden die Außenanlagen noch nicht aufgewertet.

Wohnhaus Freigerichtstraße / Alfred-Delp-Straße, Privateigentum

Das 1909 erbaute, lange Zeit vernachlässigte Gebäude Ecke Freigerichtstraße / Alfred-Delp-Straße wurde von Privatleuten aus dem Freigerichtviertel erworben und umfassend saniert. Insgesamt umfasst das Gebäude neun Wohnungen (2-Zimmer-Wohnung à 60 m² und 3-Zimmer-Wohnung à 85 m² zur Freigerichtstraße) und 32 Apartments (20 bis 50 m² Größe an der Alfred-Delp-Straße).

4.5.4 Geplante Projekte

Neben den Investitionen der Wohnungsunternehmen und privater Immobilienbesitzer dient insbesondere die Gestaltung des Wohnumfeldes zur Aufwertung des Gesamterscheinungsbildes des Viertels.

Vor diesem Hintergrund sollte die Wohnungswirtschaft für die Einbindung in die Projektkoordination ggf. auch in die Stadtviertelrunde gewonnen werden, mit dem Ziel, ihre Investitionen frühzeitig in das Bund-Länder-Programm einzubinden und wichtigen Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen zuzustimmen. Gemeinsames Ziel sollte sein, den Wohnungsbestand im Kontext des Programms 'Soziale Stadt' sukzessive instand zu setzen und heutigen Erfordernissen anzupassen.

⁴⁰ <http://www.deutsche-wohnen.com/html/4428.php>, Investitionen von 11,5 Mio. Euro

⁴¹ <http://www.rittmannsperger.de/projekte/hochbau-4-2.php?>, , Investitionen von 6,6 Mio. Euro

Aufwertung der privaten Freiflächen

Aufgrund des geringen Anteils öffentlicher Freiflächen im Quartier haben die privaten Freiflächen eine wichtige Kompensationsfunktion. Da diese insbesondere im Geschosswohnungsbau oft unzureichend oder gar nicht gestaltet sind, ist eine Aufwertung der Flächen für Bewohner/innen aller Altersschichten von Bedeutung. Besonderer Handlungsbedarf wird im Bereich der Arbeitersiedlung an der Freigerichtstraße sowie der Zeilenbauten entlang der Limesstraße und im Umfeld des Hochhauses gesehen. Nicht ausgeschlossen wird, dass die Gestaltung weiterer privater Flächen aus Mitteln der Sozialen Stadt unterstützt wird, sofern das Quartier hiervon im Gesamterscheinungsbild sowie in der Aufenthaltsqualität profitiert.

Unterstützende Finanzierung: Soziale Stadt insgesamt 600.000 EUR

Freiflächen Zeilenbauten Limesstraße

Die Aufwertung der nahezu ungestalteten Freiflächen der Zeilenbauten an der Limesstraße hat hohe Priorität, da diese unmittelbar an den Stadtpark angrenzen und im Biotopverbund mit diesem wirken könnten. Im Kontext der Neugestaltung wird empfohlen, eine Neugestaltung der Stellplatzsituation zu verfolgen und die stark sanierungsbedürftige Garagenanlage westlich des Zugangs zum Stadtteilpark zugunsten begrünter, offener Stellplätze aufzugeben.

Freiflächen Arbeitersiedlung Freigerichtstraße

Die Neugestaltung der auf der Rückseite der Siedlung liegenden Freiflächen, die auch von einem privaten Fussweg einsehbar sind, sind ebenfalls Teil der geplanten Wohnumfeldaufwertung.

Innenhofprojekt

Im Gebäudeblock Freigerichtstraße / Dunlopstraße / Birkenhainer Straße / Hahnenkammstraße befinden sich eine öffentliche Durchwegung und ein Garagenhof. Die Durchwegung setzt sich innerhalb der beiden westlich angrenzenden Gebäudeblöcke fort. Sowohl der Garagenhof als auch die Durchwegung sollen aufgewertet werden. Eine gemeinschaftliche Nutzung des Blockinneren ist im Rahmen eines ggf. mit den Anwohner/innen zu entwickelnden Konzeptes zu prüfen.

Freiflächen Hochhaus Leipziger Straße

Das ungepflegte Gesamterscheinungsbild des Hochhauses, das sich in prominenter Lage auf dem Eckgrundstück Freigerichtstraße / Alfred-Delp-Straße / Leipziger Straße in unmittelbarer Nähe zum geplanten zentralen Quartiersplatz befindet, wirkt sich negativ auf das Quartier aus. Vor dem Hintergrund der von privater Seite geplanten Sanierung des Gebäudes wird vorgeschlagen, seine nahezu vollständig vom öffentlichen Raum einsehbaren Freiflächen einschließlich des voll versiegelten Zugangsbereichs zur Leipziger Straße neu zu gestalten.

Freiflächen Zeilenbauten Barbarossastraße

Zu den beidseitig der Barbarossastraße liegenden Zeilenbauten gehören ungestaltete Grünflächen, die eine dringende Aufwertung benötigen. Dies könnten über Bepflanzungen, Sitzmöbel und Spielmöglichkeiten für Kinder erreicht werden.

Freiflächen Innenhof Wohnblock Barbarossastraße

Auch die Aufwertung des Innenhofs des Wohnblocks, der unmittelbar an den Verkehrsknoten 'Ehrensäule' angrenzt, soll mit den Mitteln der 'Sozialen Stadt' unterstützt werden, da hiermit für die Bewohner/innen eine Aufwertung ihres direkten Wohnumfelds einhergeht.

Aufwertungen und Sanierungen baulicher Maßnahmen im privaten Bereich

Im Freigerichtviertel befinden sich sanierte Gebäudeensemble und unsanierte Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft, sodass vielfach der Wunsch geäußert wird, Anreize für die Sanierung nicht instand gesetzter Wohngebäude zu bieten.

Zuwendungsfähig ist die Modernisierung oder Instandsetzung von Gebäuden, die bei der Durchführung der Gesamtmaßnahme erhalten bleiben und die nach ihrer inneren und äußeren Beschaffenheit Missstände (§ 177 Abs. 2 BauGB) oder Mängel (§ 177 Abs. 3 BauGB) aufweisen. Eine Förderung kommt nur für Kosten in Betracht, die nicht vom Eigentümer durch nachhaltig erzielbare Erträge finanziert werden können. Die Ermittlung setzt eine Berechnung der Gemeinde auf der Basis einer Gesamtertragsberechnung oder Mehrertragsberechnung voraus. Eine Förderung kann daher höchstens bis zur Höhe des ermittelten Kostenerstattungsbetrages erfolgen. Eine weitere Voraussetzung für die Förderung der Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden ist, dass die Kosten im Hinblick auf die Erhöhung des Gebrauchswertes und die Nutzungsdauer des Gebäudes, wie sie nach der Modernisierung oder Instandsetzung erwartet werden kann, wirtschaftlich vertretbar sind und nicht mehr als 70 v.H. eines vergleichbaren Neubaus nach Kostenberechnung gemäß DIN 276-1 betragen. Bei der Modernisierung und Instandsetzung eines Gebäudes, das wegen seiner geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Bedeutung erhalten bleiben soll, dürfen die Gesamtkosten nicht mehr als bis zu 150 v. H. eines vergleichbaren Neubaus betragen.

Besonderer Sanierungsbedarf wird im Bereich des Wohnhochhauses an der Leipziger Straße, im Bereich der Zeilenbauten an der Limesstraße, im Bereich der Freigerichtstraße sowie bei stadt- bildprägenden Gebäuden an der Leipziger Straße gesehen. Nicht ausgeschlossen wird, dass die Sanierung weiterer, insbesondere der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude im Quartier mit Mitteln der Sozialen Stadt unterstützt wird, sofern das Quartier hiervon im Gesamterscheinungs- bild profitiert.

Unterstützende Finanzierung: Soziale Stadt insgesamt 1.000.000 EUR

Wohnhochhaus Leipziger Straße

Illegale Wohnungsvermietungen und nicht nachvollziehbare Belegungsverhältnisse sowie der schlechte bauliche Zustand der Immobilie unter den Vorbesitzern (Eigentum n. WEG) wirkten sich lange negativ nicht nur auf die Umgebung des Hochhauses, sondern auch auf das Image des Frei- gerichtviertels als Ganzes aus.

Seit der Übernahme durch einen privaten Eigentümer, der zwischenzeitlich mehr als die Hälfte aller Wohnungen erworben hat und mit einfacher Mehrheit über Instandsetzungen und Rückla- genbildungen entscheiden kann, erfolgte eine Umstellung der Wärmeversorgung (Installation und Betrieb: Stadtwerke Hanau), mit der die Erneuerung der Haustechnik verbunden war. Aktuell ge- plant ist die Sanierung der Fassaden.⁴²

Sanierung Zeilenbauten Limesstraße

Da sich die Zeilenbauten auf der nördlichen Seite der Limesstraße völlig unsaniert zeigen, sollte im Rahmen der Sozialen Stadt auf eine Modernisierung und Sanierung hingewirkt werden.

Erscheinungsbild der Freigerichtstraße

Die Freigerichtstraße soll als zentrale Versorgungssachse mit identitätsstiftendem Charakter auf- gewertet werden. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Verbesserung des Er- scheinungsbildes der angrenzenden Gebäude, insbesondere zwischen Alfred-Delp-Straße und Wartburgstraße. Bei der Aufwertung sollen die Eigentümer/innen beraten und im Bereich unren- tierlicher Investitionen finanziell unterstützt werden.

⁴² <http://www.presse-service.de/data.cfm/static/909143.html?CFID=18227269&CFTOKEN=88625593>

Beratung zur baulichen Entwicklung untergenutzter Grundstücke

Ein Anreiz zur Bebauung ungenutzter Grundstücke soll über die kostenfreie Beratung der Eigentümer/innen durch das Stadtteilmanagement und/oder Vertreter/innen der Stadt Hanau geschaffen werden. Ziel ist eine Bebauung der im Maßnahmenplan beispielhaft dargestellten Grundstücke zur Ergänzung und Diversifizierung des Wohnungsangebotes.

4.5.5 Ergänzungender Projektpool

- Organisation von Veranstaltungen zur Förderung von Nachbarschaften
- Mietergärten
- Altengerechtes Wohnen

4.5.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Verbesserung des äußeren und inneren Images des Freigerichtviertels
- Instandsetzung des Mietwohnungsbestands
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität der privaten Grün- und Freiflächen

**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Wohnblöcke,
Ansicht
Freigerichtstraße*



*Wohnblöcke,
Ansicht
Limesstraße*



*Wohnblöcke,
Ansicht
Innenhof*



**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Zeilenbauten,
Ansicht 1
Freigerichtstraße*



*Zeilenbauten,
Ansicht 2
Freigerichtstraße*



*Zeilenbauten
Freigerichtstraße,
private Freiflächen*



**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Zeilenbau
Barbarossastraße*



*Zeilenbau
Limesstraße*



*Wohnhochhaus
Freigerichtstraße*



**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Blockrandbebauung
Leipziger Straße,
Straßenseite*



*Blockrandbebauung
Leipziger Straße,
Hofseite*



*Blockrandbebauung
Alfred-Delp-Straße,
Hofseite*



**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Freigerichtstraße /
Glauburgstraße*



*Gartenstadtartige
Siedlung Buchberg-
straße*



*Reihenhäuser
Hahnenkammstraße*



**Wohnen und
Wohnumfeld**

*Einfamilienhäuser
Wartburgstraße*



*Einfamilienhäuser
Birkenhainer Straße*



*Einfamilienhäuser
Landwehr*



4.6 Baustein 6: Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit

HEGISS-Netzwerk

Über die Projektkoordination findet im Rahmen der kontinuierlichen Projektarbeit (Vorstellung von 'good-practise' Beispielen), der Fortbildungsveranstaltung sowie der Evaluierung ein regelmäßiger Austausch mit der 'Servicestelle HEGISS' statt.

Die Projektkoordination vertritt den Förderstandort auf örtlichen wie überörtlichen Veranstaltungen. Die Teilnahme an Veranstaltungen, an HEGISS Arbeitstreffen, den landesweiten Bewohner/innentreffen, themenbezogenen Veranstaltungen und Mitgliederversammlungen gewährleistet, dass die Stadt Hanau über alle hessen- und bundesweiten Entwicklungen des Bund-Länder-Programms informiert ist.

Publikationen

Ein wichtiges Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, über eine einheitliche, wiedererkennbare und kontinuierliche Präsentation und Dokumentation des Projektes 'Soziale Stadt' eine Verbesserung des inneren und äußeren Images des Stadtquartiers zu erreichen.

Wichtige Medien hierzu sind u.a. in einem festzulegenden Turnus erstellte Berichte, eine Plakatserie zum Überblick über realisierte und in Planung befindliche Projekte, ein kontinuierlich gepflegter Internet-Auftritt sowie Pressekontakte zur breiten Kommunikation wichtiger Entwicklungsschritte.

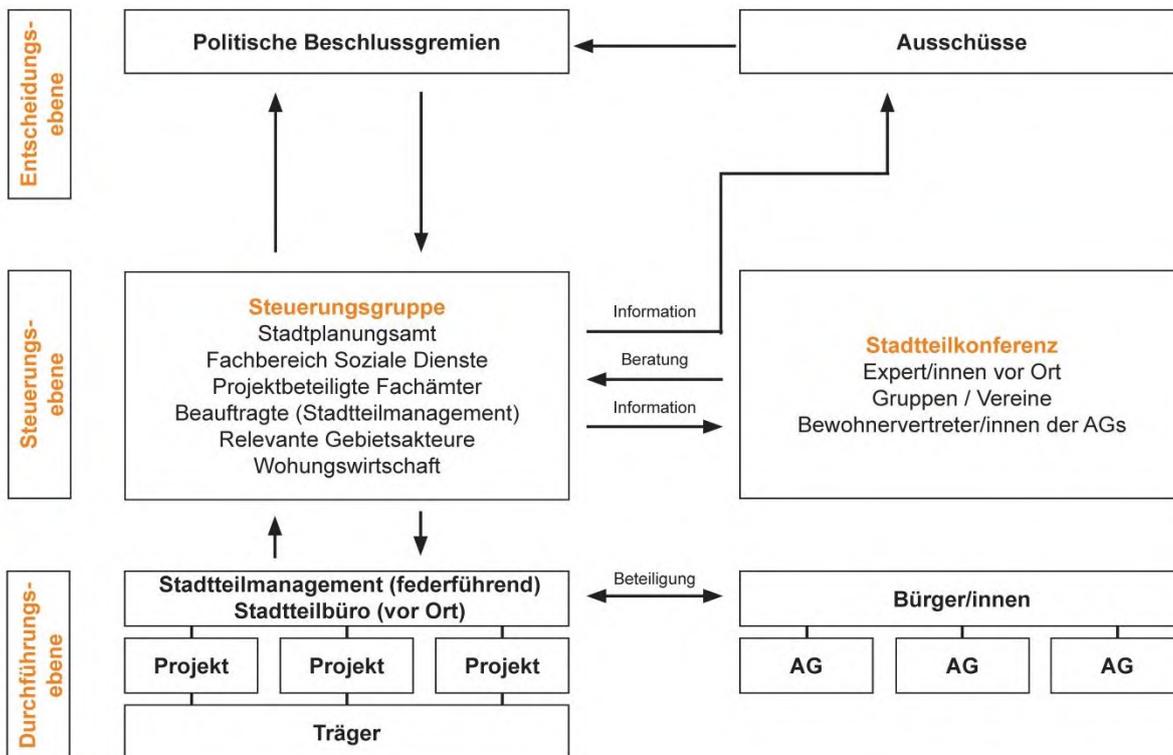
'Freizeit- und Beratungswegweiser'

Familien im Freigerichtviertel wissen oft nicht, was sie außerhalb ihrer Wohnung mit ihren Kindern in der Nähe unternehmen können. Sie sind entweder nicht über Angebote informiert oder haben keinen Zugang zu Informationsportalen. Um die nahen Kultur-, und Vereinsangebote, Angebote von religiösen und sozialen Einrichtungen sowie Spiel- und Sportstätten besser zugänglich zu machen, sollen diese in einem 'Freizeit- und Beratungswegweiser' zusammengefasst werden. Die Übersicht soll alters-, interessen- und geschlechtsspezifisch über Angebote im Stadtteil Südost informieren.

Finanzierung: Druckkosten ca. 1.000 Euro

5 Organisationsstruktur

Abbildung 14: Organisations- und Steuerungsmodell (Freischlad + Holz)



Zur Organisation und Steuerung der Maßnahmen und Projekte im Rahmen der 'Sozialen Stadt' wird zwischen drei kommunizierenden Ebenen unterschieden, die im Folgenden textlich und in einem Organigramm dargestellt sind.

Entscheidungsebene

In der Stadtverordnetenversammlung und Magistrat erfolgte der Grundsatzbeschluss zur Teilnahme am Projekt 'Soziale Stadt'. Hierauf aufbauend werden einzelne Maßnahmen und Projekte der Sozialen Stadt beschlossen.

Steuerungsebene

Inhaltliche Entscheidungen werden in der regelmäßig tagenden Steuerungsgruppe (Projektkoordination), die sich aus Vertreter/innen des Stadtplanungsamtes, des Fachbereichs für soziale Dienste, Vertreter/innen weiterer projektbeteiligter Ämter, den Beauftragten (Stadtteilmanagement / Stadtteilbüro als Vor-Ort Büro) zusammensetzen soll, vorbereitet.

In der Steuerungsgruppe werden sämtliche Projekte und Maßnahmen im Stadtteil diskutiert, koordiniert, strukturiert und abgestimmt. Das Stadtteilmanagement bereitet die Sitzungen inhaltlich vor, moderiert diese und führt ein ergebnisorientiertes Protokoll.

Beratend tätig für die Steuerungsgruppe ist die Stadtteilkonferenz bzw. Stadtviertelrunde, in der laufend über die Aktivitäten der Steuerungsgruppe sowie Projektstände unterrichtet wird.

Durchführungsebene

Die Vorbereitung, Koordination und Begleitung von Projekten und Maßnahmen in der Umsetzungsphase erfolgen durch das Stadtteilmanagement und das Stadtteilbüro als Vor-Ort-Büro im Auftrag der städtischen Ämter. Projekt- und themenbezogen erfolgt eine Zusammenarbeit mit Beschäftigungsträgern, freien Trägern sowie lokalen Einrichtungen unter intensiver Beteiligung der durch Bewohner/innen gebildeten Arbeitsgruppen.

Diese werden in der Stadtviertelrunde, die Empfehlungen für die Prozessgestaltung sowie für politische Entscheidungen aussprechen sollte, koordiniert.

6 Projekttableaus

Die in Kapitel 4 dargestellten zu realisierenden Projekte sind im Folgenden in bausteinbezogenen Projekttableaus zusammengefasst. Den Projekttableaus ist zu entnehmen, wer das Projekt initiiert bzw. vorgeschlagen hat, wer an der Projektumsetzung zu beteiligen ist, welche voraussichtlichen Kosten mit dem Projekt verbunden sind, wie sich die Finanzierung zusammensetzen soll, wann die Realisierung anberaumt ist und wer die federführende Projektverantwortung übernimmt. Darüber hinaus werden stichwortartig die Ziele und die strategische Bedeutung abgebildet.

Die im Kapitel 4 unter dem Stichwort 'Projektpool' dargestellten Projekte bilden Einzelanregungen ab, deren Umsetzung aktuell nicht verfolgt wird.

6.1 Projekttableau Baustein 1 – Aktivierung der Bewohner/innen

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Integriertes Entwicklungskonzept	Stadt Hanau	Stadt Hanau Akteure des Stadtteils Bewohner/innen Freischlad + Holz	70.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2016	Stadt Hanau	Bestandsanalyse Leitbildentwicklung Projekt- und Maßnahmenübersicht Kosten- und Finanzierungskonzept
Ausbau der Stadtteilkonferenz zur Stadtteilerunde	Stadtteilmanagement	Städtische und kirchliche Einrichtungen Vertreter von Bewohnerarbeitsgruppen Wohnungswirtschaft Ortsbeirat etc.	Etat Stadtteilmanagement	'Soziale Stadt'	Ab 2017	Stadt Hanau	Entwicklung der bisherigen Stadtteilkonferenz zu einer informellen Stadtteilvertretung
Stadtteiltreffen / Stadtteilrundgänge	Stadtteilmanagement	Bewohner/innen Gewerbetreibende Vertreter der Wohnungswirtschaft Vertreter der Verwaltung, ggf. der Politik	Etat Stadtteilmanagement, Stadtteilbüro	'Soziale Stadt'	Fortlaufend 1-2-mal im Jahr	Stadt Hanau	Sensibilisierung der Bewohner/innen und Gewerbetreibenden für ihr Quartier Zeitnaher Abbau von kleinteiligen Mängeln insbesondere im öffentlichen Raum
Bildung von Bewohnerarbeitsgruppen, z.B.: - AG Wohnen - AG Gepflegter Stadtteil - AG Aktive Nachbarschaften	Stadtteilmanagement	Bewohner/innen, Eigentümer/innen	Etat Stadtteilmanagement, Stadtteilbüro	'Soziale Stadt'	3. Quartal 2016 ff.	Stadt Hanau	Einbindung der Bevölkerung in den Erneuerungsprozess
Stadtteilmanagement	Stadt Hanau	Stadt Hanau Stadtteilmanagement	750.000,00 EUR ca. 75.000,00 Euro / Jahr über 10 Jahre	'Soziale Stadt'	3. Quartal 2016 ff.	Stadt Hanau	Vor- und Nachbereitung von Terminen auf Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene Begleitung des lokalen Entwicklungsnetzwerkes Fortschreibung des IHK Vorbereitung und Abstimmung von Projekten und Investitionen

Hanau Soziale Stadt Freigerichtviertel

Integriertes Handlungskonzept (IHK)

							Vorbereitung von Antragstellungen Vernetzung von Förderprogrammen, Unterstützung der Einwerbung von Drittmitteln Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit
Stadtteilbüro	Stadt Hanau	Stadt Hanau Freier Träger	750.000 EUR ca. 75.000 EUR / Jahr über 10 Jahre 25.000 EUR Renovierung ca. 120.000 EUR Mietkosten über 10 Jahre 12.000 EUR Sachkosten über 10 Jahre	'Soziale Stadt'	3. Quartal 2016 ff.	Stadt Hanau	Lokale Anlaufstelle für Bewohner/innen Bewohner/innenaktivierung im Rahmen der Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von Projekten, Schnittstelle zur Vernetzung von Stadtteilaktivitäten Bewohner/innenaktivierung im Rahmen der Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von Projekten
			1.727.000 EUR				

6.2 Projekttableau Baustein 2 – Stärkung der lokalen Wirtschaft

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Beratung Gewerbe-treibende, Gastronomen	Stadtteilmanagement	Stadtmarketing Gewerbetreibende Gastronomen	50.000 EUR Beratungsleistungen für 10 Jahre	Stadt Hanau	3. Quartal 2016 ff.	Stadt Hanau	Förderung der lokalen Wirtschaft Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils
Runder Tisch Gewerbe	Stadtteilmanagement	Gewerbetreibende Eigentümer/innen Stadtmarketing Vertreter der Verwaltung	Etat Stadtteilmanagement, Stadtteilbüro		3. Quartal 2016 ff.	Stadt Hanau	Erörterung, Abstimmung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen und Perspektiven für die städtebauliche, bauliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Gebiets
Verfügungsfonds kleinteilige Maßnahmen Gewerbe	Stadtteilmanagement	Gewerbetreibende Eigentümer/innen Stadtmarketing Vertreter der Verwaltung	100.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2018 ff.	Stadt Hanau	Unterstützung unrentierlicher Maßnahmen mit Wirkung in den öffentlichen Raum auf Basis einer Geschäftsordnung
Wohnumfeldaufwertung im Kontext eines Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojektes	Stadtteilmanagement	HIS Grünflächen Stadtteilmanagement Freier Träger	100.000,00 EUR ca. 10.000 EUR / Jahr über 10 Jahre	'Soziale Stadt' Sachkosten Personalkosten Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt	2017 ff.	offen	Kleinteilige Aufwertung des Wohnumfeldes
			250.000 EUR				

6.3 Projekttableau Baustein 3 – Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Sanierung / Erweiterung des Stadtteilzentrums Südost (01)	Stadt Hanau	Eigenbetrieb Immobilien- und Baumanagement Leitung Stadtteilzentrum	600.000 EUR	'Soziale Stadt'	Ab 2017	Stadt Hanau	Erhöhung der Attraktivität des Stadtteilzentrums Südost
			600.000 EUR				

6.4 Projekttableau Baustein 4 – Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Planungswerkstatt Rahmenplan / Öffentlicher Raum	Stadt Hanau	Planungsbüros Bewohner/innen HIS Grünflächen HIS Verkehr Bewohner/innen Stadtteilmanagement	85.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Erarbeitung eines integrierten Konzeptes zur Aufwertung des Öffentlichen Raums
Ausbau des Stadtteilparks Spielplatz / Ruheinsel / Lichtwiese / Aktivspiel / Schattenwiese im Kontext eines Partizipationsprojektes (16)	Stadt Hanau	Landschaftsarchitekten HIS Grünflächen Kinder und Jugendliche, Kinder- und Jugendbüro	540.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Erweiterung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche Erhöhung der generationsübergreifenden Aufenthaltsqualität Umsetzung aktiver Lärmschutzmaßnahmen
Instandsetzung / Aufwertung Unterführung (06)	Stadt Hanau	Fachplaner HIS Grünflächen Stadtteilmanagement	50.000 EUR	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie des Sicherheitsgefühls im Quartier
Ausbau des Stadtteilparks Bolzplatz / Skateranlage im Kontext eines Partizipationsprojektes (17)	Stadt Hanau	Landschaftsarchitekten HIS Grünflächen Kinder und Jugendliche, Kinder- und Jugendbüro	200.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Erweiterung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche
Spielplatz / Außenareal Stadtteilzentrum (18)	Stadtteilmanagement	Leitung Stadtteilzentrum Landschaftsarchitekten HIS Grünflächen	150.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2018	Stadt Hanau	Attraktivierung der Nutzung des Stadtteilzentrums
Aufwertung Quartiersplatz / Spielplatz Freigerichtstraße, Alfred-Delp-Straße, Leipziger Straße (19+20)	Stadt Hanau	Landschaftsarchitekten HIS Grünflächen HIS Verkehr Bewohner/innen	1.000.000 EUR	'Soziale Stadt'	2018 - 2019	Stadt Hanau	Schaffung eines identitätsstiftenden Quartierstreffpunktes Erhöhung der Attraktivität des Wohnstandortes

Hanau Soziale Stadt Freigerichtviertel

Integriertes Handlungskonzept (IHK)

Aufwertung Freiflächen Barbarossastraße (21)	Stadt Hanau	Landschaftsarchitekten HIS Grünflächen Bewohner/innen	70.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2018	Stadt Hanau	Aufwertung der Freifläche Erhöhung der Attraktivität des Wohnstandortes
Schulhof Anne-Frank-Schule (22)	Stadtteilmanagement	Schulleitung Kinder, Eltern HIS Grünflächen	450.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	offen	Anne-Frank-Schule	Aufwertung des Schulhofareals und partielle Öffnung für den Stadtteil
Aufwertung Freifläche Kinderhort (23)	Stadtteilmanagement	Hortleitung HIS Grünflächen Eltern / Kinder	210.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	Offen	Stadt Hanau	Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Spielraumangebote
Aufwertung Freifläche Margareten Kindergarten (24)	Stadtteilmanagement	Kitaleitung HIS Grünflächen Eltern / Kinder	160.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	Offen	Stadt Hanau	Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Spielraumangebote
Verkehrskonzept / Parkraumkonzept	Stadt Hanau	Fachplaner HIS Verkehr	60.000,00 EUR	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Verbesserung der Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmer/innen
Aktualisierung Schulwegeplan	Stadt Hanau	Kinder / Jugendliche, Stadt Hanau	-		2017	Stadt Hanau	Erhöhung der Sicherheit der Schulwege
Bewohnerrundgänge zur Erhöhung der Sicherheit im Quartier	Stadt Hanau	Bewohner/innen, Stadtteilmanagement, Stadt Hanau	Etat Stadtteilmanagement, Stadtteilbüro	'Soziale Stadt'	2017 ff.	Stadt Hanau	Verbesserung der Sicherheit im Quartier
Aufwertung der Straßenräume, z.B.: - Zentrale Versorgungsachse Freigerichtstraße West (08) - Alfred-Delp-Straße (09) - Städtebauliche Integration Barbarossastraße (10) - Birkenhainer Straße (11) - Saalburgstraße (12) - Limesstraße (13)	Stadt Hanau, Stadtteilmanagement, Bewohner/innen	Fachplaner HIS Grünflächen HIS Verkehr Eigentümer/innen Wohnungswirtschaft Gewerbetreibende	2.000.000 EUR	'Soziale Stadt'	Ab 2019	Stadt Hanau	Stärkung der Freigerichtstraße als Rückgrat, zentrale Versorgungsachse und Mittelpunkt des Stadtviertels Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier Verbesserung der Verkehrsführung Verringerung der Trennwirkung

Hanau Soziale Stadt Freigerichtviertel

Integriertes Handlungskonzept (IHK)

Verbesserung / Erneuerung Verkehrsführung Verkehrsknoten-Ehrensäule und Zufahrtsbereiche (14)	Bewohner/innen	Fachplaner HIS Verkehr	1.000.000 EUR	offen	offen	Stadt Hanau	Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Verkehrsführung Aufwertung des Stadtteileingangs Verbesserung des Gebietsimages
Aufwertung / Neuordnung Leipziger Straße im Kontext des Projektes Quartiersplatz (15)	Stadt Hanau	HIS Verkehr	siehe Aufwertung Quartiersplatz (17+18)	'Soziale Stadt'	2018-2019	Stadt Hanau	Optimierung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines Quartierplatzes
Aufwertung Innenkreis Ehrensäule (25)	Stadt Hanau	Fachplaner HIS Grünflächen	offen	offen	offen	Stadt Hanau	Aufwertung des Stadtteileingangs Verbesserung des Gebietsimages
			5.925.000 EUR				

6.5 Projekttableau Baustein 5 – Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
Aufwertung der privaten Freiflächen, z.B.: - Zeilenbauten Limesstraße (26) - Arbeitersiedlung Freigerichtstraße (27) - Innenhofprojekt (28) - Hochhaus Leipziger Straße (29) - Zeilenbauten Barbarossastraße (30) - Innenhof Wohnblock Barbarossastraße (31)	Stadtteilmanagement	Wohnungswirtschaft, Anwohner/innen, Eigentümer/innen, Stadt Hanau	'Soziale Stadt' 600.000,00 EUR	'Soziale Stadt' Wohnungswirtschaft Private Eigentümer/innen	offen	Wohnungswirtschaft Private	Verbesserung der Aufenthalts- und Wohnqualität Aufwertung der Durchwegung und des Garagenhofs
Aufwertungen und Sanierungen baulicher Maßnahmen im privaten Bereich, z.B.: - Hochhaus Leipziger Straße (02) - Sanierung Zeilenbauten Limesstraße (03) - Erscheinungsbild Freigerichtstraße (04)	Stadt Hanau Stadtteilmanagement	Eigentümer/innen Stadt Hanau	1.000.000 EUR Unterstützung unrentierlicher Maßnahmen	'Soziale Stadt' Private Eigentümer	offen	Private	Verbesserung der Aufenthalts- und Wohnqualität im Quartier Verbesserung des Erscheinungsbildes der angrenzenden Gebäude
Beratung zur Entwicklung baulich untergenutzter Grundstücke (05)	Stadt Hanau, Stadtteilmanagement	Eigentümer/innen Stadt Hanau	Etat Stadtteilmanagement	'Soziale Stadt'	offen	Stadt Hanau	Erweiterung des Wohnangebotes
			1.600.000 EUR				

6.6 Projekttableau Baustein 6 – Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit

Projekt	Initiatoren	Beteiligte	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Träger	Ziele / Strategische Bedeutung
HEGISS Netzwerk	Stadt Hanau	HEGISS Stadt Hanau Stadtteilmanagement Stadtteilbüro	80.000 EUR ca. 8.000 EUR / Jahr über 10 Jahre	'Soziale Stadt'	2016 ff.	Stadt Hanau	Vernetzung auf Landesebene
Publikationen	Stadt Hanau	Projektbeteiligte	50.000 EUR ca. 5.000 / Jahr über 10 Jahre	'Soziale Stadt'	2016 ff.	Stadt Hanau	Kommunikation des IEK sowie seiner Um- setzung über Flyer, Plakate, Berichte, Inter- net etc.
Freizeit- und Beratungs- wegweiser	Stadtteilmanage- ment	Lokale Akteure Stadtteilmanagement	Druckkosten ca. 1.000 EUR Befragung, Layout: Etat Stadtteil- management	'Soziale Stadt'	2017	Stadt Hanau	Werbung für die Angebote im Stadtteil sowie in seinem Umfeld
			131.000 EUR				

Gesamtkosten: 10.284.000 EUR

7 Anhang